118000 Abonnenten — Nr. 186. 26. Jahrgang. Dortmund, Mittwoch, 9. Juli 1913. — Abonnenten **118000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg.
Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403 | 404: Redaktion, Expedition und Druckerei.
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.
Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Kramper).
Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper).
Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt)
Herne Nr. 124. (Joh. Bonhage.)
Hörde Nr. 305. (W. Loos.)
Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtze & Co.)
Schwerte 144 (Ph. Weisenbach)
Unna Nr. 444. (R. Timmermann.)
Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.)
Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Chefredakteur i. V.: August Suffrian, Dortmund.
Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen

20 Seiten

Die Lage auf dem Balkan.

Der griechische Generalstab über die Kämpfe im Süden.

Athen, 8. Juli. Die Agence d'Athenes gibt einen Rückblick über die Kämpfe seit den überraschenden Angriffen der Bulgaren im Pangäon-Gebirge und bei Nigrita, nach dem die griechische Armee in Verteidigungsstellungen auf der Linie vom Golf von Orfano über den See von Betschik, den See von Langadha und Saloniki bis Bohemitza am Wardar gestanden habe, eine Division zwischen Orfano und dem Betschik-See, fünf Divisionen nördlich und nordwestlich von Saloniki und eine Division bei Bohemitza. An der mit den Bulgaren vereinbarten Demarkationslinie standen nur schwache Vortruppen. In der Nacht des 29. Juni griffen die Bulgaren plötzlich die griechischen Vortruppen im Pangäon und am andern Tage diejenigen bei Nigrita und Berowo an.

Entsprechend den erhaltenen Befehlen gingen die griechischen Vortruppen auf ihre Divisionen zurück, während die Bulgaren nunmehr auch die Serben angriffen, indem sie gegen Aiwatli vorgingen, Gjevgelü wegnahmen und die Eisenbahnbrücke bei Bohemitza wegzunehmen versuchten. Da gleichzeitig Anzeichen für den Plan eines bulgarischen Angriffes auf Saloniki vorlagen, befahl die griechische Regierung den Vormarsch. Bald nach dem Beginn des Vormarsches am 2. Juli trafen unsere Divisionen auf die Bulgaren, die mit beträchtlichen Streitkräften

Saloniki überraschend anzugreifen

beabsichtigten, wie ein aufgefangener Befehl beweist, und nun mit dem griechischen Zentrum zusammenstießen. Der Kampf war von Anfang an hartnäckig, aber die griechische Armee ging trotz großer Verluste mit einem Ungestüm vor, dem nichts widerstand.

Die feindlichen Stellungen waren gut gewählt, geschickt verschanzt und hartnäckig verteidigt; sie folgten sich in Abständen von 15 bis 20 Kilometern bis zu der Hauptstellung, die von dem durch unablässige Arbeit seit November in **ein zweites Plewna** umgeschaffenen, mit Schützengräben und Batterien befestigten Kilkitsch bis zu dem von Natur starken und durch Schanzarbeiten beinahe uneinnehmbar gemachten, die Straße von Saloniki—Serres und das Strumatal beherrschenden Lahana reichte. Am ersten Schlachttage drang die Division des äußersten rechten Flügels über Sulowo hinaus vor, **den Feind vor sich hertreibend.** Die links anschließende Division gelangte bis Berowo, und die, welche der Straße über Karachaköj folgte, besetzte **nach heftigem Kampf** die Höhe 605 nördlich von Güwerne.

Die vier Divisionen des Zentrums drangen in stetem Kampfe Schritt für Schritt zu beiden Seiten des Flusses Galliko und der ihn begleitenden Eisenbahn **unter großen Verlusten, aber mit unvergleichlicher Tapferkeit** bis etwa 5 bis 6 Kilometer von der verschanzten Stellung bei Kilkitsch vor. Die bulgarischen Stellungen bis dahin wurden eine nach der anderen **mit dem Bajonett genommen;** man fand manche Schützengräben **ganz überfüllt mit bulgarischen Leichen.**

Die Division auf dem linken Flügel warf, nachdem sie den Wardar bei Bohemitza überschritten hatte, den Feind, welcher auf dem linken Ufer stand, durch einen **heftigen Angriff** zurück. Die Bulgaren bewegten sich an diesem Tage

auf der ganzen Front nach rückwärts,

um ihre Hauptverteidigungsstellen, die sie aufs gründlichste verschanzt und wo sie sorgsam das Gelände für das Feuergefecht vorbereitet hatten, einzunehmen. Am zweiten Tage (3. Juli) begann der Frontangriff mit derselben Gewalt. Die Division auf dem äußersten linken Flügel besetzte Nigrita und rückte nördlich dieser Stadt vor, nachdem sie inzwischen ein ganzes feindliches Regiment gefangengenommen hatte. Die andere Division trieb den Feind gegen Lahana zurück, nachdem sie sechs Kanonen erbeutet hatte, darunter drei Schnellfeuergeschütze. Die Division auf dem linken Flügel erhielt den Befehl, gemeinschaftlich mit ihr gegen Ligovani zu operiern, welches sie besetzte. Das Zentrum setzte den Kampf fort, um sich der ursprünglichen Stellung des Feindes zu bemächtigen. Die Schwierigkeiten des Marsches waren ungeheuer. Die Artillerie stieß auf gewaltige Geländeschwierigkeiten und konnte nur mit Unterstützung der Genietruppen vorgehen, welche die Wege bahnten. Auch die Schwierigkeiten des Infanteriemarsches auf dem ungedeckten abschüssigen Gelände waren sehr groß.

Indessen wurden sie alle überwunden, ja unsere Divisionen wiesen sogar erfolgreich die feindlichen **Angriffe auf ihre Flanken zurück.** Es gelang ihnen, sich der Stellung **bis auf Sturmdistanz** zu nähern und ihre beiden Flügel zu umklammern. Es kam zum Kampfe bei Matzukowo. Dann wandten sich die Griechen gegen Kalinowo, um den Feind auch von dort zurückzutreiben. Eine Abteilung, die aus einem Bataillon Infanterie und einer Batterie zusammengesetzt war, vertrieb den Feind von Gjevgelü und verfolgte ihn mit Artilleriefeuer auf seinem **Rückzug über die Wardarbrücke.** Dann überschritt auch sie den Wardar und beteiligte sich an dem glücklichen Kampf, den ihre Division lieferte. Eine Kavalleriebrigade hielt eine starke feindliche Kolonne, die von Kilindir zum Entsatze von Kilkitsch heranrückte, auf ihrem Marsch auf.

Am dritten Tage (4. Juli) wurde der Angriff trotz der ernsten Verluste und der Ermündung der Truppen mit noch viel größerer Gewalt fortgesetzt. **Die Opfer dieses Tages waren ungeheuer,** aber sie wurden ausgeglichen durch die völlige Zerstreuung und Vertreibung der feindlichen Streitkräfte und durch einen glänzenden Sieg. Von der Division auf dem äußersten rechten Flügel hat das Hauptquartier bis jetzt keine Nachrichten, es hofft aber, daß ihre Aktion erfolgreich war. Den beiden Divisionen, die gegen Lahana operierten, fiel an jenem Tage eine sehr schwierige Mission zu, und erst nach einem sehr harten Kampfe und unter sehr großen Anstrengungen gelang es ihnen, ihre Geschütze in Position zu bringen und nach mehreren **erfolgreichen Bajonettangriffen** die Höhen von Lahana zu besetzen, wo der Feind heftigen Widerstand leistete. Diese Angriffe **kosteten** den heldenhaften griechischen Regimentern

wahre Hekatomben an Opfern,

aber der Rückzug des Feindes war vollständig, obwohl seine Streitkräfte fast den unsern gleichkamen. Sie bestanden aus ungefähr sechzehn Bataillonen Infanterie und vierundzwanzig Geschützen. Der Feind floh in der Richtung auf die Orliakobrücke, indem er in unseren Händen zwölf Kanonen zurückließ, darunter sechs Schnellfeuergeschütze und drei Maschinengewehre, außerdem zahlreiche Munitionswagen, Gepäck und eine Menge von Gewehren und Munition. Unsere Truppen verfolgten ihn bis Baszikój, wo sie ihre Vorposten aufstellten. Im Zentum hatte der Sturm in der Nacht begonnen.

Um 7 Uhr morgens besetzten wir die ganze Linie der feindlichen Befestigungen und Batterien von Kilkitsch. Die Verfolgung dauert noch an. **Das Bajonett spielte die Hauptrolle.** In vielen Schanzgräben fand man Gewehre, Munition und anderes Kriegsmaterial, das der Feind zurückgelassen hatte.

Das Städtchen Kilkitsch brannte darauf nieder, sei es als Folge des Bombardements, sei es, weil, nachdem die Einwohner es in Mengen verlassen hatten, die Bulgaren es, wie sie überall zu tun pflegen, niederbrannten. Die rechte Division der mittleren Heeresmasse, die sich nach Osten entwickelt hatte, hatte den größten Anteil daran, daß der Feind das Städtchen aufgab.

Die linke Division, die nach Norden in der Front gegen Westen vorgerückt war, brachte durch ihr Artilleriefeuer den Feind in noch größere Unordnung. Nachdem diese Division ihren linken Flügel nördlich des Dorfes Panefzi entwickelt hatte, eröffnete sie plötzlich ein heftiges Artilleriefeuer gegen eine feindliche Abteilung, die noch intakt war, und die aus mehr als 10 000 Mann aller Waffengattungen bestand. Sie wurde in Unordnung in die Flucht geschlagen und unbarmherzig durch eine griechische Kavalleriebrigade verfolgt.

Zwei andere griechische Divisionen des Zentrums führten mit Bravour einen **schwierigen Frontangriff** durch und nahmen hierauf die Verfolgung des Feindes auf. Die Kavalleriebrigade stürzte sich später auf die im Rückzuge befindliche Kolonne und brachte sie in Unordnung. Spät am Nachmittag hörte man von fern das Grollen der Artillerie, die den fliehenden Feind beschoß. Die Zahl der Streitkräfte, die die Hauptstellung bei Kilkitsch verteidigt hatte, dürfte auf 30 000 bis 35 000 Mann geschätzt werden, zu denen dann noch die durch die griechische linke Division zersprengten Truppen kamen, sodaß die Gesamtziffer der Verteidigungsmannschaften von Kilkitsch nicht weit von 50 000 Mann entfernt war.

Die griechische linke Division verwickelte sich in einen heftigen Kampf,

um die befestigten Pässe bei Kalinovo zu besetzen

und um an der Verfolgung der aus Kilkitsch fliehenden Feinde teilnehmen zu können. Die Evzonenbataillone haben nach einem Bericht des Divisionskommandeurs mit außerordentlichem Mut durch einen Bajonettangriff einen Hügel bei Kalinovo besetzt, der durch feindliche Befestigungen schier uneinnehmbar gemacht worden war. Auch an diesem Punkte wurde der Widerstand des Feindes gebrochen, und um sechs Uhr abends konnten die griechischen Truppen die Pässe verlassen. Da sie aber **stark ermüdet** waren, war es unmöglich, die Verfolgung in der Richtung auf Kilindir aufzunehmen.

* * *



Kriegskarte zu den neuesten Kämpfen auf dem Balkan.

Von den bis heute eingegangenen Nachrichten treten die vom griechisch-bulgarischen Kriegsschauplatze in den Vordergrund. Der gestern gemeldete bulgarische Umfassungserfolg gegen den rechten griechischen Flügel bei Nigrita hat sich nicht bestätigt. Dagegen soll die bulgarische Südarmee-Abteilung (Iwanow) im Rückzug auf das Belafica-Plateau sein, wo sie ihre Aufgabe, Aufenthalt zu bereiten, fortsetzen will. Dieses Plateau ist ein 60 Kilometer breiter, 15—1600 Meter hoher Bergzug mit der Front nach Süden, der östlich an die Struma heranreicht und zu nachhaltiger Verteidigung wohl geeignet erscheint.

Die Griechen sind auf der ganzen Linie Aigrita-Kukus (Kilkitsch) im Vorgehen. Ihre Massen (fünf Divisionen) haben sie anscheinend auf ihrem linken Flügel, Innen- und Vorwärts-Linie Kukus (Kilkitsch)—Dorjan, während zwei Divisionen über Linie Likowana-Nigrita im Vorgehen nordwärts gemeldet sind. Von einem schnellen entscheidenden Erfolg der griechischen Hauptkräfte gegen den rechten Flügel Iwanows auf dem Belasicap-Plateau hängt die Möglichkeit eines Eingreifens in die Hauptentscheidung an der Bregalnica ab.

In dem

entscheidenden Kampfgelände der bulgarischen und serbischen Hauptkräfte

an der Bregalnica und südlich resp. südwestlich Egri Palanka scheint der bulgarische Erfolg gegen den serbischen rechten Flügel bei Krivolac und nordwestlich zum Stehen gekommen zu sein, während sich gegen den linken serbischen Flügel die starke bulgarische Umfassung weiter zu entwickeln scheint. Ist das gemeldete Eintreffen erheblicherer bulgarischer Kräfte bei Wranja richtig, so würde die Eisenbahnverbindung der serbischen Hauptkräfte von Kumanowa über Nisch nach Belgrad unterbrochen sein.

Das Gefecht bei Krivolac.

Belgrad, 9. Juli. Das amtliche serbische Pressebureau erhielt heute die amtlichen Details über den Kampf bei der Wiedereinnahme von Krivolac durch die serbischen Truppen. Der Angriff fand am 6. Juli von Islam-Tschiflik aus bis zum Bahnhofe von Krivolac statt und zog sich über die Höhe 213 hinüber. Er begann mittags mit einem energischen Vorstoß, und um 5 Uhr nachmittags war der Feind, der drei Bataillone stark war, zerstreut und über die Wardabrücke geworfen.

Er zog sich in größter Unordnung in der Richtung auf Pepelichte zurück und ließ drei vollständige Lazarette mit einem Arzt und rund 50 Verwundeten, darunter einen Offizier, im Stich, die anderen Offiziere der Verteidigungsmannschaften von Krivolac flohen in großer Eile und ließen ihr persönliches Gepäck zurück. Zwei Gebirgsgeschütze und eine

große Menge von Gewehren und Munition,

die in gar keinem Verhältnis zu der Zahl der Besatzung stand, wurden erbeutet; es wird vermutet, daß hierunter auch die Gewehre der auf dem linken bulgarischen Flügel getöteten und verwundeten Soldaten sind befinden.

Die Verluste der Serben sind durchaus unbedeutend, da der Feind sich infolge des überraschenden Angriffes nicht entwickeln konnte. Die bulgarischen Verluste sind sehr bedeutend. Viele bulgarische Soldaten ertranken auf der Flucht in den Fluten des Wardar. Die Eisenbahnverbindung über die Wardarbrücke ist intakt, die Verbindung mit Negotine und Kawadar ist wiederhergestellt worden.

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Die Lage auf dem Balkan.

Die Mächte und der Balkankrieg.

In Paris ist man mit der Aufnahme, die der von Pichon den Mächten über die Nichtintervention im gegenwärtigen Balkankonflikt unterbreitete Vorschlag gefunden hat, zufrieden, obwohl er nicht überall gleichen Anklang gefunden zu haben scheint. Ein Telegramm meldet uns:

Paris, 9. Juli. Die freundliche Aufnahme, die der französischen Anregung einer Nichtintervention der Großmächte im Balkankriege durch das Berliner Auswärtige Amt zuteil wurde, findet hier lebhafte Anerkennung. Nach einer Meldung des „Temps" aus Berlin pflichtet jedoch die deutsche Regierung entschieden der Auffassung des Wiener Kabinetts bei, das eine offizielle Verkündigung der Nichtintervention für mangelhaft hält. In seiner Unterredung mit dem französischen Botschafter in Wien hob Graf Berchtold hervor, daß die

Balkanstaaten sich falsche Vorstellungen

bilden könnten, falls Europa seine Nichtintervention offiziell ausspreche. Man hat in Paris den Eindruck, daß die Wiener Regierung ihre Aktionsfreiheit bewahren will und daß sowohl Deutschland als auch Italien dieser Absicht beipflichten.

Die kriegerischen Ereignisse.

Wien, 9. Juli. Wie die „Militärische Rundschau" erfährt, steht auf dem mittleren Kriegsschauplatz die südliche Flügelgruppe von Kowatschew bei Istip auf heftigen serbischen Widerstand, dagegen befindet sich Kotschana in bulgarischem Besitz.

Auf dem südlichen Kriegsschauplatz ist eine Division zur Verstärkung der über den Abschnitt Doiran Struma zurückgegangenen Truppen Iwanows aus noch unbekannter Richtung im Anmarsch gemeldet.

Infolge des Abbruchs sämtlicher Brücken ist das Vorgehen der Strumaarmee in diesem Abschnitte zum momentanen Stillstand gekommen.

Sofia, 9. Juli. Die bulgarischen Truppen setzten die Offensive gegen Alexinat und Nisch fort. Dem General Iwanow, der bisher gegen die fast dreifach überlegenen griechischen Streitkräfte in bewundernswerter Weise die Defensive hielt und den Griechen jeden Fuß breit Boden streitig machte, wurden zur Unterstützung die zehnte Division, die mit Vortruppen bei Tschataldscha und Bulair stand, zur Verfügung gestellt. Das Eingreifen dieser Truppen wird hier stündlich erwartet. Durch die

Verstärkung des Generals Iwanow

gilt die schwere Krisis auf dem südlichen Kriegsschauplatz für überwunden. In hiesigen militärischen Kreisen wird die Situation des serbischen Zentrums als äußerst kritisch bezeichnet. Man weiß hier, daß das serbische Oberkommando nur noch über zwei Reservetruppen von 20 000 Mann verfügt. Die Serben mußten infolge des plötzlichen Eingreifens des Armee Kowatschews alle zur Verfügung stehenden Truppen auf Istip werfen, um der vollständigen Zertrümmerung ihres südlichen Flügels Einhalt zu tun. Man rechnet mit der Wahrscheinlichkeit, daß die Serben ihre Schlachtfront zurückverlegen werden.

Die Cholera im serbischen Heere.

Belgrad, 9. Juli. Die Zahl der bisher in diesem Kriege gefallenen serbischen Soldaten wird selbst von serbischer Seite auf 16—18 000 Mann geschätzt. Die Zahl dürfte aber noch größer sein. Unter den Verwundeten in Belgrad sind bisher zwei Cholerafälle vorgekommen. Die Anzahl der Toten auf den Schlachtfeldern ist so gewaltig, daß man nicht im Stande ist, sie zu begraben, zumal auch die Heeresabteilungen fortgesetzt im Marsche sind. Manche Gegenden sind infolgedessen durch den

fürchterlichen Leichengeruch

völlig verpestet, der sich viele Kilometer weit bemerkbar macht. Sollte warmes Wetter eintreten, so dürfte eine Epidemie ausbrechen.

Die Absichten Rumäniens.

Wien, 9. Juli. In hiesigen diplomatischen Kreisen festigt sich, wie die „Neue Freie Presse" meldet, nunmehr die Ueberzeugung, Rumänien habe die gesamte Armee mobilisiert, nicht nur um von Bulgarien Land zu erhalten, sondern das von Rumänien ausgesprochene Prinzip des

Gleichgewichts auf dem Balkan

in Tatsachen umzusetzen. Es wollte deshalb Bulgarien zwingen, Serbien und Griechenland solche Konzessionen zu machen, daß beide zusammen Bulgarien die Wage halten können. Auch die österreichische Diplomatie ist jetzt der Anschauung, daß nachdem jede Vermittlungsaktion infolge der Halsstarrigkeit Bulgariens zunächst als gescheiter zu betrachten ist, Rumänien heute Herr der Situation ist.

Das Geheimabkommen zwischen Bulgarien und Rumänien.

Straßburg i. E., 9. Juli. Die „Straßburger Post" will aus gutunterrichteter Quelle erfahren haben: „Vor kurzem überraschte alle Welt das plötzliche Nachgeben Rumäniens gegenüber Bulgarien. Es begnügte sich, nachdem es vorher eine bedeutende Grenzregulierung gefordert hatte, auf einmal mit der einzigen Stadt Silistria, und seine Beziehungen zu Bulgarien blieben trotz alledem gut. Des Rätsels Lösung ist die, daß neben dem amtlichen Abkommen von Petersburg

ein Geheimabkommen

geschlossen worden ist, dessen Einzelheiten von den beiderseitigen Staatsmännern auf der Heimreise festgelegt und in Bukarest, wo Dr. Danew einen Tag sich aufhielt, endgültig unterschrieben worden ist. Nach diesem Geheimabkommen tritt Bulgarien an Rumänien das gewünschte Gebiet ab gegen die Verpflichtung, daß ihm Rumänien mit einem Hilfs-

korps von 500 000 Mann in dem damals schon von Bulgarien vorausgesehenen Kriege gegen die beiden bisherigen Verbündeten zur Seite stehe. Dadurch erklärt es sich, daß Bulgarien durch die rumänische Mobilmachung keineswegs beunruhigt wird, sondern seine Unternehmungen in Mazedonien weiter verfolgte. Nur ist so die Zurückhaltung Rußlands, das von diesem unter seinen Augen abgeschlossenen Abkommen ebenfalls Kenntnis hatte, zu verstehen. Schon die nächsten Tage werden den Beweis für die Richtigkeit dieser Behauptungen bringen."

Das Neueste vom Kriegsschauplatz.

In militärischen Kreisen wird den griechischen Erfolgen bei Doiran große Bedeutung beigelegt, zumal Doiran der Mittelpunkt für die bulgarische Armeeverpflegung sich in griechischen Händen jetzt befindet und durch die Verfolgung die Rückzugslinien der Bulgaren von den operierenden Armeen abgeschnitten ist. Es herrscht die Ansicht vor, daß der Teil zwischen dem Wardar und dem Bisles zusammengedrängt ist und infolge des Mangels an Lebensmittel sich gezwungen sieht, Mazedonien zu räumen.

Sofia, 9. Juli. Seit mehreren Tagen werden keine amtlichen Nachrichten ausgegeben. Das Ministerium verweigert jede Auskunft. Da die auswärtige Post und die Zeitungen seit einer Woche fehlen, so kommen die schnellsten Nachrichten über Konstantinopel in drei Tagen. Aus diesen Zeitungen wird ersichtlich, daß eine geringe bulgarische Macht unter General Iwanow der griechischen Uebermacht bei Kilkitsch nicht widerstehen konnte. Ebenso ist Kotschana von den Serben genommen worden, die mit den Montenegrinern und den einberufenen 30 Regimentern dritten Aufgebots die Uebermacht hatten.

Der Kaiser auf dem Imperator.

Kuxhaven, 9. Juli. Bei gutem Wetter begaben sich gestern früh 10 Uhr die Direktoren Ballin und v. Holtzendorff auf der Cobra nach Brunsbüttel, um den Kaiser abzuholen. Als die Cobra sich um 11 Uhr dem Imperator näherte, feuerte die Seydlitz 33 Schuß zur Begrüßung der Kaiserstandarte. Unter den Klängen der Nationalhymne ging der Kaiser an Bord des Imperator, wo er die Direktion und den Aufsichtsrat der Hamburg-Amerika-Linie begrüßte. Mit dem Kaiser trafen außer dem bereits genannten Gefolge auch der Chef des Zivilkabinetts, v. Valentini, und der Kommandant der Jacht Hohenzollern, Kapitän z. S. Flügeladjutant v. Karpf, auf dem Imperator ein.

Der Kaiser besichtigte sofort das Schiff und nahm die Haupträume in Augenschein, u. a. den Speisesaal, seine eigenen Zimmer im Deck C, wo ein Ehrenposten von der „Hohenzollern" aufgezogen war, das Treppenhaus, die Gesellschaftssäle, wo er die anwesenden Minister und die andern Gäste begrüßte, den Damensalon, das Promenadendeck, das Oberdeck mit den Rettungsbooten, die Turnhalle, das Rauchzimmer, den Wintergarten, das Restaurant und die Passagierkammern, auch der unteren Klassen. Um 12,30 Uhr erschien der Kaiser auf der Brücke, worauf der „Imperator" in See ging.

Helgoland, 9. Juli. Der „Imperator" in Begleitung des Kreuzers „Berlin" mit dem Kaiser und seinem Gefolge an Bord umfuhr in ruhiger Fahrt die Insel. Um 4,25 Uhr wurde der Kaisersalut gefeuert. Der „Imperator" fuhr dann weiter in See.

Nordeich, 9. Juli. (Durch Funkenspruch von Bord des „Imperator".) Die Mittagstafel wurde im Ritz-Carlton-Restaurant an kleinen Tischen gehalten. Am Haupttisch saß der Kaiser zwischen Generaldirektor Ballin und Staatssekretär Krätke rechts und Staatssekretär Delbrück und Bürgermeister Schröder links. Bei herrlichem Wetter und glänzender Fahrt wurde Helgoland 4,15 Uhr passiert. Die Batterie feuerte Salut. Der Kaiser verweilte den ganzen Nachmittag auf dem Promenadendeck und besuchte um 6 Uhr die Bäder. An dem großen Schwimmbassin tummelte sich gerade eine Anzahl älterer und jüngerer Herren des Gefolges. Um 7,30 Uhr fand Abendtafel im Restaurant statt. Am Haupttisch saßen zur Rechten des Kaisers Max Schinckel, Admiral von Fischel und Graf von Hülsen-Häseler, links Admiral von Holtzendorff, Staatssekretär Zorn von Bulach und Oberjägermeister Freiherr von Heintze.

Nach der Tafel wurden im Hauptsaale sehr gelungene kinematographische Aufnahmen von Szenen an Bord des „Imperator" vorgeführt. — Der Kaiser hat seine Photographie mit Unterschrift im Rahmen den Mitgliedern des Aufsichtsrats der Hamburg-Amerika-Linie, Max Schinckel, Max Warburg und Freiherrn von Ohlendorff, den Roten Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife dem Direktor von Holtzendorff und den Kronenorden 2. Klasse dem Aufsichtsratsmitgliede Freiherrn von Schröder verliehen.

* * *

Der Imperator in Amerika.

Die nachstehende Schilderung der ersten Ankunft des Riesenschiffes in Newyork und seiner Aufnahme bei den Amerikanern gewinnt im Anschluß daran erneut aktuellen Reiz.

Aus den deutschen Zeitungen habe ich ersehen, wie man sich im ganzen Reiche für die Jungfernfahrt des größten Schiffes der Welt interessiert und wie man sich über den durch dies vollendete Werk erzielten Triumph deutscher Schiffsbaukunst und des kühnen kaufmännischen Unternehmungsgeistes der Hamburg-Amerika-Linie gefreut hat.

Aber alles, was ich in deutschen Blättern gelesen habe, zeigt, daß sich die Begeisterung in Deutschland nicht im entferntesten mit der Spannung vor der Ankunft des „Imperator" in New-York und dann mit der Begeisterung bei seinem Eintreffen im Hafen von Hoboken vergleichen läßt. Schon monatelang vorher bildete der „Imperator", die Hamburg—Amerika-Linie und die Persönlichkeit Ballins eine stehende Rubrik in den amerikanischen Zeitungen, und man war hier über alle Einzelheiten des Baues und der Probefahrten wohl besser unterrichtet als in Deutschland, wo das Interesse für alles, was mit großer Schiffahrt zusammenhängt, lange nicht so entwickelt ist wie in Nordamerika.

Am Tage der Ankunft des Riesenschiffes war ganz New York in Aufregung, und wo man auch hinkam, überall bildete der „Imperator" den Gesprächsstoff. Zehntausende fuhren nach Hoboken hinüber, und die Plattformen, die einzelnen Stockwerke und die Dächer der benachbarten großen Piere waren schwarz von Menschen. Tausende fuhren auf Vergnügungsdampfern dem Giganten entgegen, und als der dann stolz daherkam, freudig begrüßt von vielhundertfachem Tuten der großen Dampfer und den schrillen Pfiffen der Sirenen, die gerade ausfahrenden großen Europadampfer gewaltig überragend, da kannte die Begeisterung keine Grenzen, und von allen Seiten erbrauste ungeheurer Jubel; die kühnsten Erwartungen waren übertroffen.

Am Ankunftspier hatten Händler mit bunten Fähnchen, die den Aufdruck „Imperator" trugen, sowie mit Photographien des Schiffes Aufstellung genommen. Sie wurden geradezu gestürmt, und in kurzem war ihr nach Tausenden zählender Vorrat und die nachgebrachte Ware vergriffen, sodaß am Nachmittage in ganz Newyork kein Stück mehr zu erhalten war. Die Zeitungen brachten über ganze Seiten sich erstreckende Begrüßungsartikel, denen noch mehrere Tage lang spaltenlange Einzelschilderungen mit Bildern folgten, kurz, es war ein Taumel, wie man ihn selbst in Amerika selten erlebt. Sogar die Inserate der großen Warenhäuser, wie Wanemaker (der Newyorker Werthheim), waren mit dem „Imperator"-Bildnis geschmückt, um die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken.

Die dreijährige Dienstzeit in Frankreich.

Paris, 9. Juli. In rascher Folge wurden gestern die Artikel 2—5 des neuen Wehrgesetzes von der Kammer genehmigt. Einige Radikalsoziale und sozialdemokratische Deputierte versuchten zwar, Obstruktion zu treiben, kamen aber über einige kräftige Zwischenrufe nicht hinaus. Offenbar beeilt sich jetzt die dem Regierungsentwurf günstige Mehrheit von durchschnittlich 350 Stimmen den Beratungen ein schnelleres Tempo zu geben.

Die gestrige Sitzung gestaltete sich infolge der Intervention des Generalissimus Joffre besonders interessant. General Joffre verteidigte den Beschluß des obersten Kriegsrats, der den Effektivstand der Kompagnien in Friedenszeiten auf 140 Mann ansetzte. Eine Erhöhung dieses Minimalstandes sei jedoch an der Grenze notwendig, um der

Mobilisierung und Konzentrierung der Deckungstruppen

eine feste Basis zu geben. Die Deckungskompagnien müßten mindestens 200 Mann enthalten. General Joffre hielt seine Ausführungen im Rahmen rein technischer Erläuterungen, denen die Kammer mit gespannter Aufmerksamkeit folgte. Unter dem Eindrucke dieser Rede wurden die Artikel des Kadrogesetzes nach kurzer Erörterung angenommen.

Neue Kämpfe in Marokko.

Während noch kürzlich massenweise Unterwerfungen der Stämme des Gharb gemeldet worden sind, zeigen die neuesten Berichte die Gesamtlage für die Spanier in einem höchst bedenklichen Lichte und auch die Franzosen scheinen noch lange nicht am Ende ihres Beruhigungswerkes zu sein. Wir erhalten nachstehendes Telegramm:

Madrid, 9. Juli. Eine amtliche Mitteilung besagt: Gestern haben 5000 Rebellen Elksar und die spanischen Lager in der Umgebung der Stadt mit Ungestüm angegriffen. Nach mehrstündigem Kampfe, hauptsächlich auf dem linken Ufer des Ued Lekku, wurde der Feind, der erhebliche Verluste erlitt, zerstreut. Er hinterließ auf dem Schlachtfelde mehr als 100 Tote und zahlreiche Waffen nebst Munition. Die Spanier verloren einen Unteroffizier und 17 Soldaten an Toten und 3 Offiziere und 18 Soldaten an Verwundeten.

Die Besorgnis der Engländer um ihre Vormachtstellung zur See.

Die Besorgnis der Engländer um ihre Vormachtstellung zur See tritt in den immer wiederholten Kundgebungen nach den Schiffsbauplänen anderer Länder, wie dem Drängen nach Vermehrung der eigenen Flotte mit einer den Dritten sonderbar anmutenden Nervosität fortdauernd in dem britischen Unterhause zutage. Es meldet uns das nachstehende Telegramm:

London, 9. Juli. Der erste Lord der Admiralität Churchill erklärte in Erwiderung mehrerer Fragen über die Nachricht das österreichische Marineprogramm betr., er wiederhole, nicht in der Lage zu sein, eine bestimmte Erklärung abzugeben. Er teilte mit, daß die Forderung betr. die Marineneubauten am 17. Juli eingebracht würden. Der Unionist Faber fragte Churchill, ob er erklären könne, daß er am 17. 7. etwas über die

österreichischen Schlachtschiffe

wissen werde. Churchill erwiderte, alle diese Dinge würden sorgfältig durch die Admiralität geprüft. Er könne aber nicht sagen, wann er eine endgültige Erklärung abgeben könne.

Ein Kriminalkommissar auf der Anklagebank.

Köln, 9. Juli. Vor dem hiesigen Schwurgericht begann gestern die Verhandlung gegen den Kriminalkommissar Robert Hannemann, der vor einiger Zeit wegen Aktenunterschlagung verhaftet wurde. Hannemann steht unter der Anklage, einem Taschendiebe 78 Mark und einem Einbrecher 10 Mark konfisziert und sich dieses Geld angeeignet zu haben. Außerdem soll er die Akten in der Affäre des Taschendiebes zu seiner Sicherheit vernichtet haben. Schließlich wird er beschuldigt, eine Prämie von 300 Mark, die eine Firma auf die Ergreifung eines mit 9000 Mark geflüchteten Kommis ausgesetzt hatte, zurückbehalten zu haben. Für die Verhandlungen sind vier Tage angesetzt.

Tragödie eines Düsseldorfer Justizrates.

Düsseldorf, 9. Juli. Den Bemühungen der Gothaer Polizei ist es gestern gelungen, einen Leichenfund aufzuklären, der vor mehreren Wochen in einem dortigen Hotel gemacht wurde. In dem Hotel hatte sich ein Fremder einlogiert, der sich Privatier Cernstoff aus Berlin nannte und auch Visitenkarten mit diesem Namen hatte. Als Reisegepäck führte der elegant gekleidete Herr einen großen Rohrkoffer mit Wäsche und Kleidung bei sich. Während der Nacht verübte er dann Selbstmord, indem er sich mit einer Browningpistole eine Kugel in den Kopf schoß. Erst am Vormittage des darauf folgenden Tages wurde die Tat bemerkt. Die Ermittelungen in Gotha ergaben, daß man schon vor seinem Eintreffen 168 Mk. an die Stadthauptkasse zur Einäscherung einer fremden Leiche gesandt hatte.

Bei dem Toten wurde ein Brief gefunden, in dem der Schreiber bat, in dem Krematorium zu Gotha verbrannt zu werden. Der Fremde hatte, um nicht erkannt zu werden, sorgfältig alle Zeichen und Monogramme aus Kleidern und Wäschestücken entfernt und auch die Knöpfe hat er von den Kleidern getrennt. Nur an der Hose wurde ein einziger Knopf gefunden, der den Namen einer Firma in Barmen trug. Die dortige Polizeibehörde stellte sofort umfangreiche Ermittelungen an und es glückte ihr, in dem Verstorbenen den Justizrat und Rechtsanwalt Adolf Ziehe aus der Haroldstr. 16 in Düsseldorf festzustellen. Die Angehörigen stehen vorläufig vor einem Rätsel.

Die Bremer Polizei über die Mordtat des Oberlehrers Schmidt.

Bremen, 9. Juli. Angesichts verschiedener Zeitungsmeldungen über die Mordtaten des Oberlehrers Schmidt in der Marienschule veröffentlicht die dortige Polizeidirektion folgende Mitteilungen:

„Der Täter, Oberlehrer Schmidt ist zweifellos geisteskrank; erbefindet sich in Ellen in sicherem Gewahrsam, eine Mittäterschaft anderer Personen an der Bluttat ist vollständig ausgeschlossen. Der Polizeidirektion war nichts bekannt, daß sich Schmidt vorher mit Waffen und Munition versehen hatte. Er war ihr bis zu den Attentat vollständig fremd. Bei der Anzeige eines Waffenhändlers, daß im Monat März d. J. ein reduziert aussehender Mann eine Browningpistole mit Munition gekauft hat, ist Schmidt nicht als der Käufer bezeichnet worden. Auch war die angegebene Personenbeschreibung derartig ungenau, daß die Nachforschungen der Kriminalpolizei aussichtslos verlaufen sind und verlaufen mußten."

Schwerer Automobilunfall.

Berlin, 9. Juli. Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich gestern bei Dallgow, dem zwei junge Menschenleben zum Opfer fielen. Ein Privatautomobil wollte dort einem Kinde ausweichen und rannte dabei so heftig gegen einen Baum, daß dem Chauffeur der Kopf zerschmettert wurde. Das Kind wurde überfahren und starb auf dem Wege zum Krankenhause.

Die Streikkrawalle in Mühlhausen im Elsaß.

Mülhausen, 9. Juli. Die Zusammenstöße zwischen den Streikenden am Nordbahnhofe in Mülhausen haben zu Zusammenstößen geführt, die in der gesamten Presse mit den Moabiter Krawallen verglichen werden. In Mülhausen hat sich wegen dieser Vorgänge eine unbeschreibliche Erbitterung eingestellt. Den Tod fand bei den ersten Zusammenstößen der 24 Jahre alte Arbeiter Peter Bohler. Er war von einer Kugel durchbohrt worden, außerdem wude ihm

durch einen Säbelhieb der rechte Oberarm

vom Körper getrennt. Der 28jährige Arbeiter Gutknecht wurde ebenfalls durch Schüsse so schwer verwundet, daß an seinem Aufkammen gezweifelt wird. Auch viele Frauen sind durch Säbelhiebe erheblich verletzt worden. Ein ganzes Stadtviertel ist infolge der Vorkommnisse abgesperrt. Die Polizei mußte mehrmals auch in die Häuser eindringen. Jetzt ist Ruhe eingetreten.

Fliegersturz beim Schauflug.

Würzburg, 9. Juli. Der Flieger Dindner stieg gestern abend am Schluß eines Volksfestes mit einem Franzosen als Passagier in seinem eigenen Flugzeug auf. Nach einem ruhigen Flug überschlug sich der Apparat in der Nähe des Kugelfangs auf dem Exerzierplatz, wie man glaubt infolge Versagens des Höhensteuers, und stürzte kopfüber zu Boden.

Beide Flieger erlitten tödliche Verletzungen und starben auf dem Transport zum Krankenhause. Näheres über die Ursache ist noch nicht bekannt.

New York, 9. Juli. Der Militärflieger Coll stürzte gestern auf dem Flugplatze Houston ab und war auf der Stelle tot.

Politische Uebersicht.

Dem Grafen Zeppelin sind zu seinem 75-jährigen Geburtstage aus allen Teilen Deutschlands zahllose Glückwunschschreiben und Telegramme zugegangen. Der Kaiser hat folgendes Telegramm gesandt:

Brunsbüttelkoog, 8. Juli.

Meine wärmsten Glückwünsche zur heutigen Vollendung Ihres 75. Lebensjahres. **Kaiser und Reich sind stolz auf den kühnen Beherrscher des Luftmeeres.** Mögen Sie Ihrer jährlich wachsenden Erfolge sich noch recht lange in Gesundheit und Jugendfrische erfreuen.

Wilhelm I. R.

Westfalen-Rheinland.

Wanne, 8. Juli. (Aufruhr und Landesfriedensbruch.) Als heute Nachmittag gegen 5 Uhr der Gendarmerie-Wachtmeister Suppelt auf seinem Dienstgange die Bahnhofstraße passierte, wurde er an der Ecke der Bismarckstraße von neun Burschen angerempelt und tätlich angegriffen. Erst als 2 Polizeibeamten ihm zur Hilfe eilten, gelang es, drei Burschen, die Arbeiter Wohlgemuth, Kirsch und Brambach zu verhaften und sie dem Polizeigewahrsam zuzuführen.

Als später die Beamten mit Verstärkung zur Verhaftung der übrigen sechs Burschen schreiten wollten, setzten diese sich an der Ecke der Bahnhof- und Wilhelmstraße zur Wehr und drangen mit Messern, Steinen und Zaunlatten auf die Beamten ein. Sie lieferten ihnen eine förmliche Schlacht.

Erst als die Gendarmerie- und Polizeibeamten von ihren Waffen Gebrauch machten und den Haupträdelsführer, den Bergmann Josef Cieslack durch 2 Säbelhiebe zu Boden schlugen, bekamen sie Luft und konnten die Burschen abführen. Cieslack erlitt bei dem Straßenkampfe schwere Verletzungen, ein anderer wurde leichter verwundet. Die neun Burschen sind größtenteils arbeitsscheue Personen. Die meisten haben bereits mit dem Gefängnis und Zuchthaus Bekanntschaft gemacht.

Essen, 8. Juli. (Die Horster Bluttat vor dem Schwurgericht.) Die scheußliche Bluttat, die sich in der Nacht zum 2. Weihnachtstage des vorigen Jahres in Horst-Emscher zutrug und bei der Personen durch Messerstiche derart verletzt wurden, daß zwei auf dem Transport zum Krankenhause starben, gelangte heute vor dem Schwurgericht zur Verhandlung. Angeklagt wegen Totschlags in drei Fällen sind die Bergleute Johann Skomorowski und Wladislaus Skomorowski aus Westerholt, sowie der Erdarbeiter Giovanni Torricelli aus Bottrop. Das Urteil lautete: Torricelli wird wegen Totschlags in Tateinheit mit Totschlagsversuch zu 10 Jahren Zuchthaus, die Gebrüder Skomorowski wegen Raufhandels zu einem Jahre Gefängnis, ein jeder verurteilt. Jedem der Angeklagten werden 4 Monate 3 Wochen der Untersuchungshaft angerechnet, Torricelli die bürgerlichen Ehrenrechte abzuerkennen war nicht angängig, da er kein deutscher Staatsbürger ist.

Vermischtes.

— (Fremdenverkehr in Berlin im Juni.) Berlin beherbergte im Laufe des Monats Juni 124 352 Fremde. Davon wohnten in Gasthöfen 98 698, in Hotels garnis und Chambres garnis 7337, in sonstigen Anstalten zur Beherbergung von Fremden 18 317. Aus Rußland stammten 11 829, aus Oesterreich 3681, aus Frankreich 1072, aus England 1565, aus Italien 321, aus der Türkei 88, aus Spanien 74, aus Portugal 78, aus Schweden 2078, aus Norwegen 326, aus Dänemark 1107, aus Belgien 375, aus Holland 786, aus den Balkanstaaten 230, aus der Schweiz 762, aus Asien 150, aus Afrika 173, aus Amerika 3775, aus Australien 113.

— (Wenn ein Schneider „realistisch" dichtet.) Der russische Schneider Dmitri Schischelin aus Petersburg, der seit 2 Jahren an einem modernen Roman arbeitet, läßt sich das Schriftstellern höllisch sauer werden. Um seiner Schilderung die denkbarste Lebenswahrheit zu sichern, scheut er nicht davor zurück, die Todesarten, die er seinen Helden zugedacht, am eigenen Leibe zu erproben, um sich bei der Schilderung der Empfindungen seines Todeskandidaten keiner unrealistischen Nuancen schuldig zu machen. Zu diesem Zweck nahm er vor kurzem Gift und wurde im Maria-Magdalena-Hospital nur mit vieler Mühe wieder hergestellt. Kaum entlassen, stürzte er sich von der Tutschkow-Brücke in die Newa, um für die letzten Augenblicke eines Ertrinkenden lebensechtes Material zu sammeln. Auch dieses Mal gelang die Sache indessen vorbei. Der gewissenhafte Romanschreiber wurde aus der Newa gezogen und dem Krankenhaus wieder zugeführt, das er jetzt mit der Drohung verlassen hat, sich unter einen Eisenbahnzug zu werfen, um die Gefühle eines Ueberfahrenen aus eigener Erfahrung kennen zu lernen.

---

60 000 Studenten.

Die Studentenschaft der 21 Universitäten des Reichs ist auch diesen Sommer wieder gestiegen und hat jetzt die bedeutende Höhe von 60 346 erreicht, was gegenüber dem Vorjahr ein Mehr von 786 bedeutet. Der Jahreszuwachs bleibt hinter den Zunahmen der letzten Jahre bedeutend zurück, so daß anzunehmen ist, daß dem sprunghaften Emporsteigen des Universitätsstudiums in den beiden letzten Jahrzehnten eine Periode ruhigerer Entwicklung folgt. Vergleicht man die Bestandziffern vor fünf Jahren von 46 471 und gar die vor 20 Jahren mit 27 136, so zeigt sich die ungeheure Zunahme der akademischen Bürgerschaft Deutschlands in verhältnismäßig kurzer Zeit deutlicher. Von den heutigen Besuchern der deutschen Universitäten sind 56 910 männlichen und 3436 weiblichen Geschlechts gegen 56 602 und 2958 im Vorjahr. Reichsangehörig sind zurzeit etwa 55 000, aus dem Auslande stammen gegen 5000. An der Zunahme der deutschen Studentenschaft hat demnach das nur wenige Jahre zurückgehende Frauenstudium einigen Anteil. Zählt man der heutigen Studentenziffer noch die **Hörer** hinzu, nämlich 3079 Männer und 1037 Frauen, so ergibt sich, daß zurzeit 64 462 Personen am deutschen Universitätsunterricht teilnehmen, eine bisher unerreichte Zahl.

Die heutigen **Besuchsziffern der einzelnen Fakultäten und Studienfächer** ergeben sich aus nachfolgender Zusammenstellung, der noch, um die Tendenz der Zahlen nachzuweisen, der vorjährige Stand angefügt ist. Es studieren: Philosophie, Philologie und Geschichte 15 461 gegen 16 544, Medizin 14 750 gegen 13 409, Rechtswissenschaft 10 396 gegen 11 087, Mathematik und Naturwissenschaften 8346 gegen 8209, evangelische Theologie 3882 gegen 3338, katholische Theologie 1965 gegen 1867, Volkswirtschaft und Landwirtschaft 3405 gegen 2907, Pharmazie 1073 gegen 957, Zahnheilkunde 655 gegenüber 789, Forstwissenschaft (nur in München, Tübingen und Gießen) 190 gegen 177 und Tierheilkunde nur in Gießen, 218 gegen 161. Danach haben am stärksten zugenommen die Mediziner, die evangelischen Theologen und die Volkswirte und Landwirte, besonders stark die beiden letztern; verhältnismäßig nicht unbeträchtlich Veterinärmediziner und geringer die katholischen Theologen, die Pharmazeuten und Mathematiker und Naturwissenschaftler, während sich bei den Philologen und Historikern nach jahrelangem Aufstieg endlich der erwünschte Rückgang ergibt und auch bei den Juristen und Zahnärzten der schon im Vorjahr beobachtete Abfluß stärker fortgeschritten ist. Bei der evangelischen Theologie ist der Zahlentiefstand des letzten Jahrzehnts, der allmählich überall einen Kandidatenmangel verursachte, jetzt überwunden. Ihr Jahreszuwachs ist der größte, seit dem starken Abfluß, der Ende der 80er Jahre einsetzte.

Was den Besuch der **einzelnen Hochschulen** betrifft, so steht Berlin diesen Sommer wieder an der Spitze mit 8386 Studierenden. Es folgen dann München mit 6644, Leipzig mit 5171, Bonn hat 4460, Freiburg 3163, Göttingen 2853, Breslau 2790, Halle 2765, Heidelberg 2617, Marburg 2406, Kiel 2266, Tübingen 2234, Münster 2209, Straßburg 2037, Jena 2060, Königsberg 1646, Würzburg 1456, Greifswald 1443, Gießen 1436, Erlangen 1219 und Rostock 1065. Dem Vorjahr gegenüber haben abgenommen Halle, Kiel, Straßburg, München und beide badischen Universitäten, und zugenommen und zwar am stärksten, Tübingen und Berlin, geringer Leipzig, Göttingen und Breslau.

Handel und Verkehr.

Das Eisen- und Stahlwerk Hoesch, Aktiengesellschaft in Dortmund, wird für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr eine gleich hohe Dividende, wie im Vorjahre, zur Verteilung bringen, nämlich 22 Prozent. Da in diesem Jahre das ganze 20 Millionen betragende Aktienkapital an der ganzen Dividende beteiligt ist, während im vorigen Jahre die 8,2 Millionen junge Aktien nur die halbe Dividende bezogen, so ist ohnehin für die Dividendenzahlung eine größere Summe bereitzustellen. Die sämtlichen Betriebe haben im abgelaufenen Geschäftsjahre sehr gut gearbeitet, die Gewinne sind gestiegen, das Gesamtergebnis ist ein wesentlich besseres, aber bei der derzeitigen wirtschaftlichen Lage ist eine kluge Finanzpolitik durchaus angebracht.

Sport.

Rennen zu Harzburg. 1. Rennen: 1. La Tour, 2. Assalaide, 3. Lohenarin 2. Tot. 46, Platz 20, 17. — 2. Rennen: 1. Heidrun, 2. Oberbayer, 3. Jessonda. Tot. 21. — 3. Rennen: 1. Cavalier, 2. Hydra, 3. Seetang. Tot. 16, Platz 12, 15. — 4. Rennen: 1. Haschisch, 2. Flint, 3. Colclough 2. Tot. 37, Platz 15, 17. — 5. Rennen: 1. Country Cousin, 2. Asteroid, 3. Halleh. Tot. 41, Platz 18, 19. — 6. Rennen: 1. Rodolto, 2. Dora, 3. Flowerseller. Tot. 27, Platz 15, 13. — 7. Rennen: 1. Coup d'Oeil, 2. Nonsens, 3. Junggeselle. Tot. 20, Platz 15, 13, 17.

Sprechsaal.

Der Zwiespalt der Konfessionen.

Man schreibt uns:

„Daß die katholischen Waisenkinder mit den evangelischen gemeinsam am Fredenbaum Kaffee getrunken haben, halte ich für unbedenklich, wenn ich auch sonst nicht für allzugroße Annäherung von Kindern verschiedener Konfession bin, denn die jugendlichen Gemüter haben noch zu wenig Verständnis von dem Ernst der Dinge, der unser Innerstes beherrscht.

Wenn darum die „eine Stelle" — wahrscheinlich handelt es sich um einen der Leiter des Ausflugs — sich bemüht hat, die Kinder etwas für sich zu halten, so entsprang das sicher den besten Absichten und war nicht böse gemeint. Jedenfalls sollte es nicht dazu dienen, den Zwiespalt der Konfession zu vergrößern. Wo ist denn übrigens dieser Zwiespalt? Doch wohl in der Hauptsache nur in der Fantasie des gestrigen Einsenders. Denn kein Katholik hat an einem solchen Zwiespalt Freude und er würde es sicher bedauern, wenn man den Kindern durch die Bedingung, nun an der Kaffeetafel noch schnell auseinanderzurücken, die große Freude, die ihnen der Pächter des Fredenbaums jedes Jahr in so edler, menschenfreundlicher Weise bereitet, schmälern würde. Daran hätte man ja auch vor Beginn des Kaffeetrinkens denken können. Aber ich halte die Gefahr eintrichtigen Zusammensitzens wirklich nicht für sehr groß, denn unsere Waisenkinder sind viel zu gut erzogen, als daß sie sich nicht mit Andersgläubigen vertragen sollten.

Andreas."

Ein anderer Abonnent schreibt uns:

Ich muß diese Bestrebungen, schon die Kinder der beiden Konfessionen zu trennen, auf das schärfste verurteilen. Leider wird in letzter Zeit von einigen Heißspornen versucht, überall im bürgerlichen Leben wieder konfessionelle Schranken aufzurichten. Man sehe nur die jüngste Entwicklung der katholischen Vereine in Deutschland an. Diese Bestrebungen sind umsomehr bedenklicher, als Deutschland von Feinden umgeben ist und sich in der Welt nur behaupten kann, wenn es als geschlossenes Volk dasteht.

Darum sollten alle Patrioten in beiden Konfessionen alles vermeiden, was geeignet ist, die Konfession ins bürgerliche Leben hineinzutragen und schon die Jugend mit Scheuklappen zu versehen. Ich kann mir aber auch garnicht denken, daß gelegentlich des jüngsten Waisenfestes am Fredenbaum solche Bestrebungen ernsthaft hervorgetreten sind. Vielleicht liegt der Uebereifer eines einzelnen oder gar ein Mißverständnis vor.

Ein treu zu seiner Kirche stehender katholischer Kaufmann, der den konfessionellen Frieden wünscht.

Auch in den heißen Tagen trifft man immer Leute, die erkältet und stockheiser sind. Gerade im Hochsommer aber wird kein Mensch gerne Schwitzkuren im Bett machen oder seinen Magen mit Tee und Säften mißhandeln. Wer nun das Malheur hatte, sich einen Katarrh zuzuziehen, der mag auf die vielerprobten Fahs ächten Sodener Mineralpastillen hingewiesen sein, die Katarrhe energisch und doch ohne Belästigung bekämpfen.

Biolon für blutarme Frauen und Mädchen!

Meine Frau trinkt Biolon zur Stärkung bei Blutarmut und deren Begleiterscheinungen und hat damit die günstigsten Erfolge erzielt. Sie wurde kräftiger, Bluterneuerung machte sich durch besseres Aussehen bemerkbar und das Allgemeinbefinden erfuhr eine wesentliche Besserung. Jos. Liedtke, Sindlingen, Kreis Höchst a. M., Bahnstraße 37. Unterschrift beglaubigt: 10. März 1913, Bürgermeisteramt. Biolon, großes Paket (ca. ½ kg) Mk. 3.— in Apotheken, Drogerien. (414

Gebr.

Weiss

Baum

Bis

Spezia

Damen- und

zu extra billige

An- und Verkäufe

Nu

J. Schindelheim, Stei... straße 28, zahlt die höchst... Preise für getrag. Herre... garderobe. Postkarte genü...

Nur von Holländer

Zimmerstr. 6, bekomm... Sie die höchst. Preise f... getrag. Kleider u. Schu...

Goldene Preis...

zahle für getragene Kleid... und Schuhe. Bitte Karte. ... Müller, Heilsgegartenstr. ...

Komme sofort

nach nach auswärts u. zahle die höchsten Preise für ge... Herren- u. Damenkleide... Möbel. Karte genügt. ... Stattmann, Bornstraße 5...

Getragene Herren

Damenkleid., Schuhe, Stie...

Gebrauchte Möbe

derde, Betten, ganze Ei... nicht. kaufe u. zahle reel... Preise. Werner, Heilsgega... kenstr. 10. Karte genügt.

Allerhöchste Preise

zahle für gebr. Möbel all... Art, Herde, Oefen, Bette... Pianos sowie ganze Hau... halt., ferner kompl. Speis... zimmer, Schlafz. usw. ... Fr. Effer, Baumstr. ... Bitte Karte od. Tel. 51...

Ich zahle

die höchsten Preise für geb... Möbel aller Art. ... Fr. Nautert, (6338) Weierstraße 2...

Gebrauchte Möbe

aller Art kauft an ... Berkenkamp, Bornstr. 60, ...

Gelegenheitskauf.

Kompl. Pitsch.-Küche, 1... Mark, engl. Schlafzimm... Nußb. u. Mahr., 225 M... zu verkauf. Kuhstr. 21, ... Stadttheater. 601

Gebr. Kaufmann
Dortmund.

Im Sommer-Ausverkauf
ein sensationelles Angebot!

Im Ausverkauf:

Weisswaren
Leinenwaren
Baumwollwaren

enorm billig!

Bis Donnerstag:

Spezialverkauf von

Damen- und Kinderwäsche

zu extra billigen Ausverkaufspreisen!

Weiss- und Baumwollwaren

Hemdentuch	unsere bekannte Marke Geka 1	Meter	**20** Pf.
Hemdentuch	Kaufmanns Wäschetuch, **unsere bekannte Marke Geka 3**	Meter	**25** Pf.
Hemdentuch	160 cm breit, gute süddeutsche Ausrüstung	Meter	**54** Pf.
Hemdennessel	75 cm breit, Ia. westfälische Ware	Meter	**20** Pf.
Bettuchnessel	155 cm breit, Ia. westfälische Ware	Meter	**38** Pf.
Bettuchnessel	160 cm breit, Ia. süddeutsche Ware	Meter	**59** Pf.
Kissenbezug	80/80 gross, (Selbstanfertigung) aus Geka 3, mit Glanzgarnfeston	Meter	**48** Pf.

An- und Verkäufe

Nur

J. Schindelheim, Steinstraße 28, zahlt die höchsten Preise für getrag. Herrengarderobe. Postkarte genügt.

Nur von Holländer

Zimmerstr. 6, bekommen Sie die höchst. Preise für getrag. Kleider u. Schuhe.

Goldene Preise

zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte. Müller, Heiligegartenstr. 13.

Komme sofort

auch nach auswärts u. zahle die höchsten Preise für getr. Herren- u. Damenkleider, Möbel. Karte genügt. Stattmann, Bornstraße 52.

Getragene Herren-, Damenkleid., Schuhe, Stiefel

Gebrauchte Möbel

Herde, Betten, ganze Einricht. kaufe u. zahle reelle Preise. Werner, Heiligegartenstr. 10. Karte genügt. (

Allerhöchste Preise

zahle für gebr. Möbel aller Art, Herde, Oefen, Betten, Pianos sowie ganze Haushalt., ferner kompl. Speisezimmer, Schlafz. usw. Fr. Effer, Baumstr. 12. Bitte Karte od. Tel. 5164.

Ich zahle

die höchsten Preise für gebr. Möbel aller Art.
Fr. Rautert,
(6838) Weiherstraße 2½.

Gebrauchte Möbel

aller Art kauft an Fr. Berkenkamp, Bornstr. 60, p.

Gelegenheitskauf.

Komplette Pitschp.-Küche, 125 Mark, engl. Schlafzimm. m. Marm. u. Matr., 225 Mk., zu verkauf. Kuhstr. 21, am Stadttheater. 60138

Franko Lieferung.

Brautpaare

kaufen ihre **Möbel** am besten und billigsten im **Spezialhaus für Wohnungs-Einrichtungen**

Wenk & Co.

Körnerplatz.

Größte Auswahl
Erstklassige Ware

Anerkannt niedrige Preise

Läger nur Körnerplatz, Hoherwall 38

— Keine Schaufenster —
Ungenierte Besichtigung.

Riesige Vorteile.

---

1 eleg. Vertiko, Spiegel, Ausziehtisch, 4 Stühle bill. zu verkauf. Zu erfrag. Kapellenstr. 9, Laden links. (

Bettst. m. M. 20, Sofa u. Ausziehtisch, Herd 15, Vertikow 38, Küchenbüfett 25, 2t. Kleiderschr. 25, Eimerschr. 15, Tisch 5, vk. Königshof 25.

Hochhauptbettstelle m. M. neu 35, Engl. Bettstelle m. M. billig zu verkaufen. Königshof 25. (

1 gr. guterh. Koffer und 1 Tisch m. Unterbrett zu verk. Mönchengang 5, 2. Etg.

Zwei gleiche Hochhauptbettstellen m. Matr., fast neu, für nur 65 Mark zu verkauf. Baumstraße 12, parterre.

Elegantes, besseres

Speisezimmer

schön gebeizt wie: Büfett, 3tür., Umbau mit Spiegel, 2 Seitenschränke, 1 Credenz mit Spiegel, 1 Ausziehtisch und 4 Lederstühle, 1 Divan nach Wahl kompl. nur **490** Mark

Gefl. Besichtigung erb.
Möbel-Läger
Th. Schnieder
Kaiserstr. 27a. Kein Laden. Parterre, 1. und 2. Etage.

Bess. herrschaftl.

Schlafzimmer

in Kirschbaum, Eiche, Birke hell oder Nußbaum gehalten, Spiegelschrank 3 tür. 180 cm breit, ½, für Wäsche und echt. Marm. mit Messing-Konsole

Küche mit Linoleum, echt Karolinapine,

Beide Zimmer zusammen Mark **485.—**

Für Brautleute große **Ersparnis.**

Möbel-Läger
Th. Schnieder
Kaiserstr. 27a, kein Laden.
Part., 1. u. 11. Etg.

Waschkomm. mit Marm. u. Spiegelaufsatz u. 1 Nachtkons. mit Marmor zus. für 60 Mark zu verkaufen.
Baumstraße 12.

Schön. eich. Schlafzim. bill. zu verk. Bornstr. 27, part. (

Echt eich. Schlafzimmer, 3teil., m. Spiegelschr. und hoh. Marm. f. 395 Mk. zu vk. Rheinischestr. 93, pt. (

Mod. Schlafzimmer, Eiche imit., u. hochf. Küche mit Linol. f. 385 Mk. zu verk. Rheinischestr. 93, pt.

Fast neues 2schl. Bett, Tisch u. Petrol.-Ofen z. vk. Langestr. 117, 3. Et., l.

1-schläf. Bettst. m. M. bill. zu verk. Bornstraße 60 pt.

2 Bettstellen und 4 Stühle zu verkaufen. 60969) Uebelgönne 30.

P. P. Küche
für Mk. 128,— zu verkauf.
Prinzenstraße 11.

Neues Oberbett und 2 Kissen echt rot u. federd. mit 12 Pfd. weich. Fed. für 12 u. 14 M. zu verk. Lütgebrückstr 4, 1. Etg.

Neue Oberbetten u. 2 Kiss. prima m. fl. Farbf., 18 M. **Unterbett** 5 Mark. Humboldtstraße 68, 1. Etage. (

Neues D.-Oberbett
u. 2 dicke Kissen f. 20 Mk. zu verk. Betenstr. 40, 2. Et. (

Oberbetten

mit Kissen, echt rot, federd., von 7 Mk. an, Unterbetten von 5 Mk. an, Hochf. Braut betten, echt türkisch-rot, mit prachtv. Halbdaunen von 20 Mk. an. Besichtigung erbeten. Kein Laden. 60649 Lütgebrückstr. 4, 1. Etg.

Neues Oberbett u. 2 Kissen echt uni rot u. federd. m. 12 Pfd. at. Fed., 11 u. 13 Mk., mit at. Halbd. 17 u. 19 M. a. vk. Brüderweg 54, 1. E.(

1 Waggon
neue Sofas u. Chaiselong. wegen günstigen Einkaufs Stück v. 25 Mk. an zu verk.
Kuhstr. 21 am Stadttheater.

Sofa u. Umbau
b. z. vk. Weiherst. 1, III. l.

Gutes Sofa billig zu verk. Saarbrückerstraße 9, pt.

Ledersofa, neu, sehr billig, Heroldstraße 23, I. rechts. (

Bess. Chaiselongue, neu, bill. zu verk. Heroldstraße 6½. (

badeneinrichtung
Regale, Tische, Theken, Stühle für jeden annehmb. Preis zu verkauf. Himmelmann, Schillingstr. 9, pt.

Regale u. Theken
stets vorrätig, Bornstr. 34.

Ca. 3 m lange **Citronenholz-Theke** mit Marmorpl. u. Glaskast., geeign. f. Konditoren od. sonst. einschlag. Gesch. zu verk. Konfitürengeschäft Rheinischestr. 44.

Backstubeneinrichtung, 1 Jahr gebraucht, zu verk. Offert. u. **B. E.** an die Geschäftsst. d. Ztg. in Soest. (

Ladenregal
u. Theke mit Schubladen, weiß. Anstrich, 3—3½ Mtr. lang, zu kaufen gesucht. (
Schr. Ang. u. **F. P.** 9053 an den Gen.-Anz. Dortm.)

Gebr. Ladenregal u. Theke für Manufakturwaren zu kaufen gesucht. (60760 Borsigstraße 84, parterre.

Fast neue **Einrichtung** f. Metzgerei, Aufschnitt- od. Delikatessen-Gesch. zu verk. Näh. Ostenbellweg 21. (

Auktion!

Im freiwilligen Auftrage werde ich am **Donnerstag und Freitag, den 10. und 11. Juli cr., vormittags 10 Uhr** im Lokale Hotel Germania, hier, Kuckelke 15 (60778

1 Posten Kneifer, Brillen und Lorgnetten (bessere Sachen), **Thermometer, Barometer, Voltmesser, Kompasse, Reisszeuge, Ansichtskarten-Vergrösserungsgläser, Dampfmaschinen, Eisenbahnen, Laterna magika und Bilder, sämtl. Zubehörteile für Schelienanlagen. Wandarme und sonstige optische Gegenstände, ein Posten Dekorationsgegenstände**

meistbietend gegen Barzahlung verkaufen. Die Sachen sind neu und 2 Stunden vorher zu besichtigen.

Christian Müller, Auktionator, Dortmund, Reinoldistr. 15. Telefon 1002.

Gebr. Messing-Dekorationsstangen, pass. für Innen-Dekoration (Weiß- und Manufakturwar.) zu kauf. ges. Off. u. **B. Q.** 9040 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Makulatur

(gut. glattes Papier) bill. zu verk.
Westdeutsche Verlagsanstalt
Karlstrasse 5,
Fernsprecher 7657.

Brennholz

gibt waggonweise sowie frei Haus per Fuhre ab
Dampfsägewerk Langenbach, Lünen.

Pferdegeschirre
große Auswahl
Leopoldstraße 8
bei Kiffel.

Leere Kisten billig abzugeben. Josef Joseph, Mühlenstraße 10.

Herrenzimmerkrone

in Handarb., hochpart., 4eck., weil Reklamestück, dir. aus d. Fabrik, 26.75 Mk. Zu besicht. im Fabrikmusterlager Dortmund, Betenstraße 14.

Herren-Krone in Handarbeit, **hochpart.** 4eckig, Schmiedebronze, **wirkl. Reklamestück,** M 28, **Direkt aus der Kronleucht.-Fabrik** Tönnis & Gröbrer, Kaldenkirchen Rhld. Alle übr. Kronen mit 33⅓% Rab. Musterb. Nr. 516 kostl.

Gebrauchte Schreibmaschine sofort umständehalber sehr billig zu verkaufen.
Gefl. Anfragen an **Postlagerkarte 41, Bochum.**

Petroleumleuchter, Garnig, zu verk. Missundestr. 7. (

Guterh. Flaschenzug, 200 b. 300 kg Tragkraft, zu kf. ges. **Aug. Thabe,** Adlerstraße 14.

Stoewer Record Schreibmaschine

fast neu, billig zu verkauf. Schr. Ang. u. **H. R.** 9055 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gebr. Schreibmaschine

„Rhemington" zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. **S. L.** 4080 an den Gen.-Anz. D.

Gebr. Klapp-Kamera, 9×12 od. 10½×13 mit gut. Objektiv zu kaufen gesucht.
Friedrichstr. 21, part. l.

Feldstecher zu kauf. gesucht. Schr. Ang. m. Preisang. u. **S. D.** 9019 a. d. G.-A. D.

Gebr., ab. sehr gut erhalt.
Gasbadeofen
zu kaufen gesucht. (41596 Schr. Ang. u. **G. A.** 4088 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Herd m. Aufl. f. Rest. usw. b. z. vk. Burowcg 29, pt. r.

Herd billig zu verkaufen.
Hubertusgasse 2, part. r.

Schneider-Tisch u. Nähmaschine, Kinderw., Wanduhr, bov. Schreibpult, Herd, Sofa, Bettstelle mit Matratze. Gerberstraße 23. (

Nähm., b. Fabrik. b. z. verk. Prinzenstr. 17, pt., Hdl. (

Gutnäh. Nähmasch. 15 u. 20 **Mk. Reiß,** Brüderweg 64, p.

Nähmasch., a. n., 10 Mark. Mühlenstraße 24. 2. Etg. (

Klappwag., hochelea., ganz neu, nebst Kinderwag. sehr bill. abzug. Kaiserstr. 14, I.

Kinderwagen m. Gummir., sowie e. **Singer-Nähmasch.,** Ringschiffsch., bill. zu verk. Der Kinderw. hat neu 40 M., d. Nähm. 150 M. gek., jetzt f. d. H. Sunderweg 76½, 2. Etage, links. (

2sitzig. Sportwagen billig abzug. Lindemannstr. 46. (

Gebr. Kinder-Sitz-Liegewag. zu verk. Westerbleichstr. 1, II.

Schliegew. u. Kinderw. fast neu, Oberbett bill. z. verk Königshof 25

Posten Linoleum
billig zu verkaufen.
60696 Kaiserstr. 82 III.

Alte Zahngebisse
kauft **J. Schindelheim, Steinstr. 28**

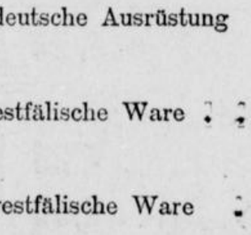
2,75 kosten starke **Knaben- und Mädchen-Stiefel** bis Nr. 35.

4,50 kosten schwarze **Damenstiefel,** elegant Derby, Lackkappe

6,50 kosten **Herren-Stiefel** in guter Leder-Ausrüstung
Kuhstraße 32, part.
Cassel in Dortmund.

Schw. **Gehrock,** f. neu, billig abzug. Krückenweg 15, I. (

Eleg. Damenkostüm bill. zu verkauf. Soesterstr. 6, 1. r. (



Spottpreis
Ofen mit Wanne
nur
Mk. 125.—

Bade-Einrichtungen aller Art sowie **Gaskocher** nur bestes Fabrikat, spottbillig.
Jos. Schnippering Nachf.
Oestermärchstraße 27.

Eisschränke
kaufen Sie sehr **billig** bei
August Mellmann,
Dortmund
Ostenhellweg 42—44.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag den 10. Juli cr., vormitt. 10 Uhr, werde ich an Ort und Stelle (Sammelplatz der Käufer b. Wirt Rieder, Kamen, Markt Nr. 6) folgende Gegenstände **2 Klaviere, 2 Pferde, 1 Kutsch-, 2 Last- und 1 Kippwagen, 1 große Drehbank, 1 Sofa mit Umbau, 1 Mahagonitisch, 3 Sessel, 1 Sofa mit Plüschbezug, 1 Vertiko, 1 Serviertischchen, 1 Ofen mit Nickelbeschlag, 1 Büfett, 1 eis. Kassenschrank mit Doppelpult, 2 Landschaftsbilder, 1 Truhe, 1 Aktenschrank, 1 Aktenregal, 1 großen Teppich, 1 zweiräd. Erdkarren, 1 Wasserwagen, 23 div. Muldenkipper, 1 Partie Pflastersteine, 1 Flurtoilette, 1 Partie Feldbahngleise, 50 hölzerne Wagenrahmen, 1 Brunnenwinde, 1 Partie Holzschwellen, 1 Schleifstein, mehrere kl. Schraubstöcke, div. Handwerkszeuge als Erdschüppen, Spitzhacken und Steingabeln, mehrere Wagenwinden, 1 Eisenbahnwagen, 2 Fässer mit Wagenfett u. Maschinenöl, 1 Feldschmiede, 3 Schiebkarren, 21 div. Türen, div. Baugeräte u. a. S. m.** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Kamen, d. 8. Juli 1913.
Falley,
Gerichtsvollzieher in Kamen.

---

40 Schreibmaschinen

tadellos arbeitend, billigst abzugeben. Miete u. Ratenzahlung gestattet. Offerte u. Vorführung durch:
Stoewer-Schreibmaschinen-Vertrieb
Dortmund, Prinzenstr. 17.

Harnröhren-Leiden

b. Männern u. Frauen u. deren Folgen, chronische **Geschlechts-, Blasen- u. Hautkr.,** Heilung schnell u. gründl., o. Einspr., o. Quecksilb., langj. Praxis, vorzügl. Dauererfolge. Briefl. Ausk. gr. **Menger, Berlin,** Frankfurter Allee 97.

Auf Abzahlung

Möbel

f. 100 M. Anz. 6 M.	
f. 180 M. Anz. 15 M.	
f. 270 M. Anz. 25 M.	
f. 350 M. Anz. 35 M.	
f. 450 M. Anz. 45 M.	
f. 650 M. Anz. 65 M.	

Anzüge

f. 15 M. Anz. 3 M.	
f. 23 M. Anz. 5 M.	
f. 30 M. Anz. 8 M.	
f. 35 M. Anz. 9 M.	
f. 42 M. Anz. 10 M.	
f. 50 M. Anz. 13 M.	
f. 62 M. Anz. 16 M.	
f. 75 M. Anz. 20 M.	

Umsonst

erhalten Brautleute 1 Küchen-Emaille b. Kauf ihrer Wohnungs-Einrichtung.

Glückauf

Dortmund
Gerberstr. 10
an der Brückstr.

Für Aplerbeck und Umgegend liegt eine Beilage der Firma M. Herzberg, Aplerbeck, bei.



Unser diesjähriger grosser

Saison-Ausverkauf

beginnt am 10. Juli.

Diese Veranstaltung stellt die grösste und wohlfeilste Kaufgelegenheit des ganzen Jahres dar — wird grosszügig und streng reell durchgeführt und hat den Zweck mit den Lagerbeständen der Frühjahrs- und Sommer-Saison möglichst vollständig zu räumen. Die Herabsetzung der Preise beträgt bei Stapelwaren bis **33⅓ Prozent,** bei Modewaren (Knaben-Anzüge u. dergleichen) bis **75 Prozent,** sodass es sich für jedermann empfiehlt von dieser wirklich günstigen Gelegenheit den ausgiebigsten Gebrauch zu machen.

Parterre

Herren-Sacco-Anzüge

Serie I	früherer Verkaufspreis 18.00 bis 22.00	Mk. 13.75
Serie II	früherer Verkaufspreis 24.00 bis 32.00	Mk. 19.50
Serie III	früherer Verkaufspreis 33.00 bis 42.00	Mk. 28.50
Serie IV	früherer Verkaufspreis 43.00 bis 55.00	Mk. 38.00
Serie V	früherer Verkaufspreis 56.00 bis 70.00	Mk. 46.00

Herren-Hosen

Serie I	starke halbwollene Stoffe	Mk. 2.25
Serie II	moderne, gestreifte Buxkins	Mk. 3.75
Serie III	feine Cheviot-Stoffe	Mk. 5.00
Serie IV	Kammgarn, elegante Streifen	Mk. 6.75
Serie V	aparte Muster, feinste Qualität	Mk. 8.50

3 Posten Herren-Westen Waschstoffe, weiss und farbig	Mk. 3.00, 2.90 und 1.90
1 Posten Fantasie-Westen elegante einzelne Sachen	Mk. 4.90
1 Posten Gürtel-Westen	Mk. 0.95
1 Posten Lüster-Saccos schwarz und farbig	Mk. 3.75
1 Posten leichte Herren-Anzüge Lüster- und Wasch-Stoffe	Mk. 13.50

Wir machen speziell darauf aufmerksam, dass auch **Bauchgrössen** in obigen Serien einbegriffen sind.

I. Etage

1 Posten Knaben-Anzüge Jacken- und Blusen-Fasson, früher bis 10.00	jetzt Mk. 4.25
1 Posten Knaben-Anzüge extra starke Qualitäten, früher bis 15.00	jetzt Mk. 6.50
1 Posten Knaben-Anzüge blau und farbig, früher bis 20.00	jetzt Mk. 8.75
1 Posten Knaben-Anzüge fast ausschließlich Blusen-Fasson, früher 20.00—26.00	jetzt Mk. 11.75
1 Posten Knaben-Anzüge feinste Kammgarn-Stoffe, früher bis 36.00	jetzt Mk. 15.75
1 Posten Knaben-Anzüge das beste und eleganteste was fabriziert wird	jetzt Mk. 19.50

1 Posten Jünglings-Anzüge für das Alter von 10 bis 12 Jahren, einreihig	Mk. 6.75
1 Posten Jünglings-Anzüge für das Alter von ca. 14 Jahren, zweireih. schöne Anzüge	Mk. 10.75
1 Posten Jünglings-Anzüge ganz feine Qualitäten, aparte Muster	Mk. 19.50
1 Posten Norfolk-Anzüge lodenartige Stoffe (Stulpenhose)	Mk. 16.50
1 Posten Manchester-Anzüge Blusen-Fasson, für 9—11 Jahre, gute Qualitäten	Mk. 8.75
1 Posten Manchester-Anzüge Sport-Fassen, für 12—15 Jahre	Mk. 11.75

1 Posten Knaben-Waschblusen	Mk. 0.45
1 Posten Knaben-Waschblusen beste Qualit.	Mk. 1.30
1 Posten Woll-Blusen dunkle Muster	Mk. 1.90
1 Posten Knaben-Sweater (Sommer)	Mk. 0.90
1 Posten Sweater-Höschen (reine Wolle)	Mk. 1.90
1 Posten Knaben-Knie-Hosen	Mk. 1.90
1 Posten Leibchen-Hosen	Mk. 1.00
1 Posten Leibchen-Hosen	Mk. 1.40
1 Posten Knaben-Hütchen	Mk. 0.45

II. Etage

Herren-Paletots

Serie I	früherer Verkaufspreis 25.00—30.00	Mk. 19.50
Serie II	früherer Verkaufspreis 33.00—42.00	Mk. 28.50
Serie III	früherer Verkaufspreis 43.00—55.00	Mk. 38.00
Serie IV	früherer Verkaufspreis 56.00—70.00	Mk. 46.00

1 Posten Herren-Ulster engl. Muster	Mk. 28.50
1 Posten Sport-Paletots (Covertcoat)	Mk. 38.00
1 Posten Reise-Sport-Ulster hochgeschl.	Mk. 32.00
1 Posten Bozener Mäntel	Mk. 24.00
1 Posten Loden-Pelerinen	Mk. 11.50
1 Posten Gummi-Mäntel	Mk. 13.75

Touristen-Anzüge

Serie I	Lodenartige Stoffe	Mk. 19.50
Serie II	Cheviot, englische Muster	Mk. 28.50
Serie III	elegante Anzüge mit Breches-Hose	Mk. 38.00
1 Posten Herren-Sport-Hosen		Mk. 9.50

	Serie I	Serie II
1 Posten Reise- u. Staub-Mäntel	10.50	15.50

III. Etage

Schwarze Herren-Anzüge

1 Posten Sacco-Anzüge Kammgarn	Mk. 24.00
1 Posten Rock-Anzüge schwarz	Mk. 38.00
1 Posten Gehrock-Anzüge	Mk. 44.00

Farbige Rock-Anzüge

Serie I	früherer Verkaufspreis 35.00 bis 42.00	Mk. 28.50
Serie II	früherer Verkaufspreis 45.00 bis 58.00	Mk. 38.00
Serie III	früherer Verkaufspreis 60.00 bis 75.00	Mk. 46.00

1 Posten Schlafröcke gute Qualität	Mk. 19.50
1 Posten Haus-Joppen (feine Rauch-Jacken)	Mk. 14.00

Livré-Anzüge u. Mäntel sowie Chauffeur-Anzüge
sehr vorteilhafte Sachen zu bedeutend ermäßigten Preisen

Außer den angeführten Artikeln befinden sich noch in allen Abteilungen unseres Geschäfts (z. B. Berufskleidung etc.) große Gelegenheitsposten zu ganz niedrigen Preisen
Auf sämtl. reguläre Sommer-Konfektion wie Rohseiden- u. Tussor-Anzüge u. Joppen sowie Wasch- und Lüster-Konfektion gewähren wir 10 Prozent Extra-Rabatt.

Verkauf nur gegen Bar. Keine Auswahlsendungen. Aenderungen werden berechnet. Fahrstuhl durch alle Etagen.

Dortmund
Westenhellweg.

Hettlage & Co.

Dortmund
Westenhellweg.

Spezialhaus für bessere fertige Herren- und Knaben-Bekleidung.

...und
...ellweg.

Anzüge
...n Preisen

19.50
14.00

Serie II
15.50

19.50
28.50
38.00
9.50

0.45
1.30
1.90
0.90
1.90
1.90
1.00
1.40
0.45

1.90
4.90
0.95
3.75
13.50

hinausschickte, um zu arbeiten, mußte das Wirtshaus eben als Folgeerscheinung mit in den Kauf genommen werden. Für so viele junge Frauen, die in kaufmännischen, technischen Berufen, in Werkstätten und Bureaus tätig sind, geht es nicht an, in der Mittagspause die oft sehr weite Entfernung nach ihrem Heim zurückzulegen und sich dort in Hast und Eile ein Mittagsmahl zu bereiten. Da bedient sie das nahe Wirtshaus besser und billiger, und des Nachmittags, nach Schluß der Geschäfte, ist eine Stunde im Café oder in der Konditorei eine wahre Erholung. Das Beispiel, das diese Gattung von Frauen gibt, ahmen die andern, die wenig oder nichts zu tun haben, nach. Die jungen Mädchen, die vom Tennis kommen, setzen sich zu zweien oder dreien in eines der elegant...ten Cafés des Westens, wo man über das blumengeschmückte Geländer weg das Straßenleben beobachten kann, und schlürfen Eis oder Schokolade. In den Gartenrestaurants im Freien sieht man häufig an schönen Nachmittagen ganze Stammtische von ältern und jüngern Frauen, die entweder ein Glas Bier oder den geliebten Kaffee trinken. In dieser modernen Form lebt der Kaffeeklatsch unserer Großmütter und Urgroßmütter wieder auf, und der Geist der Vorfahren wird darin in den Enkelinnen nicht schwächer geworden sein, trotz alles Wandels der Zeiten. In den Lupusrestaurants des Westens trifft man zu sehr vorgerückter Stunde auch oft ein weibliches Publikum, das gut bürgerlichen Kreisen entstammte, aber das ist ein ganz anderer Typus Berlinerinnen als die oben gezeichneten und unterscheidet sich schon von ihnen dadurch, daß er niemals ohne männliche Begleitung ist. Nicht jede Erscheinung aus dem Wirtshausleben der modernen Frau ist erfreulich, aber die Entwicklung wird sich nicht aufhalten lassen; je mehr die Frau sich in der Oeffentlichkeit bewegt desto weniger wird sie diese Stätten vermeiden können, die gerade bei uns eine große Rolle spielen.

Gefährliche Speisereste.

Ein Kapitel aus der Sommerhygiene.

Von C. Hollstein.

(Nachdruck verboten.)

Eine gute Hausfrau achtet wohl auf die Speisereste. Was von einer reichlichen Mahlzeit übrig bleibt, kann später recht gut verwertet werden. Wer in der Kochkunst bewandert ist, schafft daraus oft sehr schmackhafte Gerichte, und es ist ein Zeichen der Unwirtschaftlichkeit, wenn man Speisereste ohne weiteres fortwirft oder umkommen läßt.

Nicht überall denkt man aber so. Es gibt ganze Völker, die den Speiseresten einen förmlichen Vernichtungskrieg erklären. Wir begegnen diesem Verhalten bei verschiedenen Naturvölkern der heißen tropischen Länder. Auf den Südseeinseln, in Australien und anderswo kann man sehen, wie die Leute nach beendeter Mahlzeit das, was sie nicht verzehren konnten, verbrennen, vergraben oder ins Meer werfen. Dieser Brauch wurzelt im Aberglauben, laut dem es möglich sein soll, Menschen mit Hilfe der von ihnen übrig gelassenen Speisen krank zu machen. Auf der Inselgruppe der Neu-Hebriden werden die Speisereste von böswilligen Menschen in ein Blatt gewickelt und allmählich im Feuer verbrannt. Alsbald wird der Unvorsichtige, von dem die Speisereste herrühren, von großen Schmerzen befallen. Wird nun jemand wirklich krank, so glaubt er, dies sei die Folge eines solchen Zaubers. Anstatt auf Medizin bedacht zu sein, ruft er jemand, daß er auf dem Muschelhorn blase, das drei Kilometer weit gehört werden kann. Der Sinn hiervon ist, daß der Mann, von dem er annimmt, daß er durch das Verbrennen des Speiseabfalls die Krankheit verursache, auf diese Weise aufgefordert werde, mit dem Verbrennen einzuhalten, und das Blasen bedeutet zugleich eine Zusage, daß den andern Morgen ein Geschenk gebracht werden wird. Je größer der Schmerz, desto stärker wird das Muschelhorn geblasen, und wenn die Schmerzen nachlassen, so nimmt man an, daß der Krankheitsmacher freundlich genug ist, mit dem Verbrennen einzuhalten. Die Zauberer sind wohl bekannt und gefürchtet und machen auf diese Weise recht gute Geschäfte. Ersonnen haben sie aber den Aberglauben nicht; er hat einen anderen Ursprung. In den heißen Tropenländern halten sich die Nahrungsmittel recht schlecht. Fleisch, Geflügel, Fische, selbst gekochter Reis, verderben über Nacht, und werden sie am andern Tage gegessen, so können sie die schwersten Erkrankungen verursachen. Da kühle Keller und Eis in den betreffenden Ländern fehlen, so ist eine Beseitigung der Speisereste eine hygienische Vorsichtsmaßregel, und der Aberglaube, der den Leuten bange macht, wirkt hier als Erzieher.

Zu Zeiten der Hundstagshitze werden auch bei uns diese Nahrungsmittel denselben Gefahren des Verderbens ausgesetzt. Zu leiden haben darunter namentlich diejenigen, denen kein kühler Keller und kein Eisschrank zur Verfügung steht, und die Zahl dieser Menschen ist namentlich in den Städten sehr groß. Darum hört man auch im Sommer so häufig von Erkrankungen, die durch verdorbene Nahrungsmittel und durch verdorbene Speisereste entstanden sind.

Deshalb ist es unsere Pflicht, in der heißen Jahreszeit auf diesen Punkt ganz besonders zu achten.

Am leichtesten verderben in der Wärme Ueberreste von Fischgerichten. Namentlich, wenn die Fische nicht gut durchgekocht waren, zersetzen sich die Speisen schon über Nacht, und es kann sich in ihnen in dieser Zeit so viel Gift gebildet haben, daß ihr Genuß recht schwere Erkrankungen nach sich zieht. Man sollte darum im Hochsommer grundsätzlich Fische an dem Tage, an dem sie gekocht wurden, auch verbrauchen. Daß man beim Einkauf der Ware auf deren Frische recht peinlich achten muß, ist selbstverständlich; auch muß man sie gleich nach dem Einkauf, nachdem sie aus dem Eis genommen oder geschlachtet worden sind, kochen oder braten. Ein stundenlanges Herumlegen selbst am kühlen Orte ist unstatthaft, da die einmal begonnene Verwesung und Fäulnis auch bei geringen Wärmegraden fortschreitet.

Ebenso wie die Fische verhalten sich die Krebse. Kocht man Krebse in der heißen Zeit, so darf man nur lebende Exemplare in der Küche verwenden und sollte das aus ihnen bereitete Gericht an demselben Tage verspeisen.

Sehr leicht verderblich ist auch das Fleisch. Gekochtes oder gut durchgebratenes Fleisch hält sich besser als frisches, so daß man Bratenreste wohl am nächsten und noch am dritten Tage bei zweckmäßiger Aufbewahrung ohne Schaden verzehren kann. Länger sie aufzustapeln und erst nach Tagen etwa in Salatform als „gedrängte Wochenübersicht“ auf den Tisch zu bringen, ist im Hochsommer unstatthaft. Zu bemerken ist dabei, daß nicht jedes verdorbene und krankmachende Fleisch schlecht zu riechen und zu schmecken braucht; trotzdem haben sich in ihm Bakterien entwickelt, und schädliche Stoffe erzeugt. Durch nochmaliges Aufkochen oder Aufbraten werden zwar die Bakterien getötet, die von ihnen inzwischen erzeugten Gifte aber nicht immer zerstört. Darum ist Vorsicht doppelt am Platze. Die Haltbarkeit der Reste von Fleischspeisen kann man auf folgende Weise erhöhen. Sobald die Tafel aufgehoben ist, tut man die Reste in einen mit einem gut schließenden Deckel versehenen Topf und erhitzt sie einige Minuten lang bis zur Siedehitze; dann nimmt man sie vom Feuer weg und läßt sie, ohne den Deckel aufzuheben, an einem kühlen Orte stehen. Bei diesem Verfahren werden Bakterienkeime, die während des Mahles auf die Oberfläche des Fleisches geraten sind, vernichtet, so daß das Fleisch sich ähnlich wie eine Konserve verhält. Da es aber nicht luftdicht verschlossen ist, können neue Keime hinzukommen, so daß die Haltbarkeit sich nur auf einige wenige Tage erstreckt.

Sehr leicht verderblich ist auch die Milch. Hat man sie frisch erhalten und gleich abgekocht, so passiert es an heißen schwülen Sommertagen doch, daß sie am andern Morgen umgeschlagen ist und nicht gebraucht werden kann. Man begegnet diesem Verderben am besten dadurch, daß man die Milch am abend in einem zugedeckten Topf wieder aufkocht und sie in diesem Topf, ohne an den Deckel zu rühren, bis zum andern morgen stehen läßt. Ein Kaltstellen ist dabei nicht nötig, wenn es gilt, die Milch nur über Nacht vor Verderben zu bewahren.

Auch den Konserven muß im Hochsommer während starker Hitze besondere Beachtung geschenkt werden. So lange sie in Büchsen verlötet oder in Gläsern kunstgerecht verschlossen sind, kann ihnen die Wärme nichts anhaben. Sind sie aber einmal geöffnet, so sind sie dem Eindringen der Bakterien preisgegeben und sie verderben alsdann rascher als frische Speisen. Am leichtesten verfallen dem Verderben Fischkonserven, dann Fleischkonserven. Gemüse ist etwas widerstandsfähiger, doch können verdorbene Bohnenkonserven ähnlich wie verdorbenes Fleisch selbst lebensgefährliche Erkrankungen hervorrufen. Es ist also dringend zu empfehlen, angebrochene Büchsen mit Konserven von Fisch, Hummer, Krebsen sowie Fleisch an demselben Tage zu verbrauchen. Dasselbe gilt von Bohnenkonserven; andere Gemüse sollen nicht länger als zwei Tage, nachdem die Büchse aufgemacht worden ist, stehen bleiben. Doch ist dann sorgfältig auf den Geschmack zu achten.

Schließlich ist noch auf die Gefahren hinzuweisen, die der Genuß von Schlagsahne und Speiseeis mit sich bringt. Die Sahne kann ebenso wie die Milch, aus der sie gewonnen wird, Krankheitskeime enthalten. Wird sie zu Schlagsahne verarbeitet, so ist damit die Gefahr einer weiteren Verunreinigung gegeben. Bleibt sie nun lange vor dem Gebrauch stehen, so vermehren sich die Krankheitserreger und die Möglichkeit, daß Menschen nach ihrem Genuß erkranken, wird immer größer.

Aehnlich verhält es sich mit den verschiedenen Cremes, die zur Bereitung von Speiseeis verwendet werden. Nimmt man Zutaten, die nicht einwandsfrei, schon verdorben sind, so kann das Speiseeis schädlich werden. Durch die Kälte werden weder die Krankheitserreger noch die von ihnen erzeugten Gifte vernichtet. Wohl aber wird ein etwaiger unangenehmer Beigeschmack, der das Verderben uns anzeigen könnte, durch die Kälte verdeckt, denn eiskalte Speisen wirken herabstimmend auf unsere Geschmacksnerven.

Auch die aus Milch und Eiern bereiteten Cremes verhalten sich ähnlich. In der Hundstagshitze können sie über Nacht verderben.

Bei allen diesen Näschereien muß also im Hochsommer der Grundsatz beachtet werden, daß sie aus völlig frischem Material und erst unmittelbar vor dem Verbrauch bereitet werden. Ein Aufbewahren ihrer Reste ist aber unstatthaft. Kann man sie nicht sogleich im Hause verzehren oder verschenken, so muß man sie lieber vernichten. Der Schaden ist nur klein, während eine Erkrankung ein großes Uebel bedeutet.

Wer aber Speisen, die schon derartig verdächtig geworden sind, daß sie für den eigenen Haushalt nicht gut genug erscheinen, anderen, namentlich weniger Bemittelten, verschenkt, der begeht mit diesem heuchlerischen Wohltun einen gemeinen Unfug. Werden die Beschenkten davon krank, so kann er sogar strafrechtlich zur Verantwortung gezogen werden.

Mäßig leben und auf Genüsse, die Gefahren mit sich bringen, verzichten, ist der oberste Grundsatz der Nahrungshygiene im Hochsommer. Und es ist nicht schwer, ihn zu befolgen; der wirklich heiße Sommer ist ja in unserem Klima gar kurz.

Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von C. L. Krüger, G. m. b. H., zu haben.)

Ein alter Freund klopft wieder an unsere Tür: es ist der „Kiepenkerl“ (Verlag Fredebeul u. Koenen, Essen; Preis 50 Pfg.), jener liebgewordene Kalendermann, der nun schon zum 6. Male seine Reise durch das westfälische Land antritt. Wieder erfreut er uns nicht nur durch die Fülle und Mannigfaltigkeit, sondern auch vor allem durch die Güte seiner Waren. Neben den alten Bekannten, wie Domprobst Dr. Berlage, Frau Baeyer-Bissing, Jost Hennecke, Heinrich Kleibauer, Hermann Loens, Jakob Loewenberg, Max von Spießen und Agustin Wibbelt, haben ihm so manche andere heimatliche Dichter, Schriftsteller und Forscher die verschiedenartigsten Artikel in seine Kiepe geliefert, und dennoch ist in diesem Jahre zum ersten Male eine gewisse Einseitigkeit an ihm zu beobachten, allerdings nicht zu seinem Nachteil, sondern zu seinem großen Vorteil eine Einseitigkeit, die ihn uns nur noch mehr lieb und wert machen muß: von der ersten bis zur letzten Seite bringt der „Kiepenkerl“-Kalender nur solche Beiträge, welche echt westfälischen Charakter tragen, die Heimatkunde zu fördern, Heimatliebe in uns zu wecken und zu pflegen geeignet sind. So erfüllt er uns in gewissem Maße das, was andere Gegenden und Volksstämme längst besitzen, worauf wir Westfalen aber immer noch vergebens warten: eine Heimatzeitschrift für das Land der roten Erde. Der „Kiepenkerl“ 1914 ist zum Preise von 50 Pfg. in allen guten Buch- und Schreibwarenhandlungen vorrätig.

*

Griebens Reiseführer Band 77: **„Die Vogesen“**. 8. Auflage. Mit 7 Karten (M. 2.—). Verlag Albert Goldschmidt, Berlin W. 35. Zu rechter Zeit, da jedem Wanderlustigen das Herz aufgeht schon beim Schmieden seiner Reisepläne, erscheint in neuer Bearbeitung die 8. Auflage des als zuverlässig bewährten Führers durch die Vogesen in der rühmlichst bekannten Sammlung der Griebens. Manchem noch Unentschlossenen dürfte damit ein Hinweis für die Wahl des Reiseziels gegeben sein, wenn er in dem praktisch angeordneten Text des Bändchens liest, welche Herrlichkeiten dieses schönste aller deutschen Mittelgebirge zu bieten hat. Alles in allem kann der Führer jedem Vogesenfreund bestens empfohlen werden.

*

„Auf ins Hippodrom“ lautet der Titel einer humorvollen Plauderei des bekannten Sportschriftstellers Viktor Happrich, der hier die fliegenden Zirkusse und Reitinstitute mit Musikbegleitung „Revue passieren läßt. Der Aufsatz ist mit Handzeichnungen von Hans Stubenrauch und Paul Halke geschmückt, die den Lesern diese Welt einst mutiger Rosse und drolligen Reiter und Reiterinnen, die in der hippischen Kunst gewöhnlich noch Anfänger sind, mit urwüchsiger Komik vor Augen führen. Aus dem übrigen tertlichen Teil des soeben erschienenen neuen (21.) Heftes der illustrierten Zeitschrift „Moderne Kunst“ (Verlag von Richard Bong, Berlin W. 57. Preis des Vierzehntagsheftes 60 Pfg.) heben wir besonders die Fortsetzung der ergreifenden Erzählung aus dem Offiziersleben „Frau Mytala“ von Hans von Salzwedel hervor.

Ein Buch für alle,

die über die heute so wichtig gewordenen kolonialpolitischen Fragen mitreden wollen!

Das neue Südafrika

von Paul Samassa.

Folgende Stichworte aus dem Inhalt mögen beweisen, wie interessant das stattliche und preiswerte Buch ist:

Der Burenkrieg. — Rassenfragen. — Wirtschaftliche Zukunft. — Das Südafrikanische Deutschtum. — Das Afrikanertum. — Schulwesen. — Sprachenfrage als Brotfrage. — Beurteilung englischer Macht. — Versäumte Gelegenheiten. — Die Debeerskompagnie. — Geschäft und Politik. — Diamantensteuer und Schutzzölle. — Der Gentlemen-Farmer. — Lord Milners Kindergarten. — Die kostbaren Gouverneure. — Technische Fortschritte. — Schwarze und weiße Angestellte. — Die Bastard-Bevölkerung am Kap. — Tätigkeit der Missionen. — Wahlrecht des Farbigen. — Besteuerung der Eingeborenen. — Maßregeln gegen die Kulis. — Russische Juden. — Erschwerung der Einwanderung. — Getreidebau. — Viehzucht. — Forstwirtschaft. — Klima. — Politik der Gewalt. — Verkehrssprache und Eingeborene. — Verhältnis zum deutschen Reich. — Rascher Wechsel der Konsule. — Deutscher Handel und deutsches Kapital. — Wir müssen wollen! usw.

416 Seiten Umfang! Remittenden-Preis statt 5,50 Mk. nur 45 Pfg.
Elegant gebunden nur 95 Pfg.

C. L. Krüger, G. m. b. H.
Modernes Antiquariat, Dortmund, Krüger-Passage.
Nach auswärts nur gegen Einsendung von 75 Pfg. resp. 1,25 Mk. franko.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 186. Mittwoch, 9. Juli 1913.

In des Lebens Mai.

20 Roman von Anton Andrea. (Nachdruck verboten.)

Der Diplomingenieur Adolf Meyer zerbrach sich den Kopf, was eigentlich in seine Künstlerin gefahren sein könnte, daß sie sich konsequent unsichtbar machte.

Als er gelegentlich auf einer Postkarte bei ihr anfragte, erhielt er zur Antwort: „Der Genius hat mich beim Schopf.“

Sie malte nämlich, und zwar mit einem Eifer und einer Begeisterung, daß sie alles andere darüber vergaß, — doch nicht bei ihrem Meister, auch nicht in der National-Galerie, sondern in der Balkonstube ihrer Gartenwohnung, wo die Morgensonne an den Scheiben glitzerte und der Frühling mit dem Blütenduft des Flieders und der Maiblumen zum Fenster hereinwehte. Es sollte Lites schönstes Werk werden — ein Versöhnungswerk.

Auch in der Grunewald-Villa lachte der Frühling und streute mit vollen Händen Licht und Wärme aus.

Die Frau Konsul befand sich bei der Sonntags-Toilette. Sie gab sich große Mühe; denn die jungen Leute, Edel, Lite und Horst, sollten zu Tisch kommen.

„Man ist doch noch nicht in's Greisenalter gerückt,“ sagte sie zu ihrer Zofe, „wenn man sich auch nicht hat konservieren können, wie unsere liebe Frau van der Heydt. Ja, die hat wohl noch nie in ihrem Leben Kummer gehabt.“

In ihren lichtvollen Augenblicken brach auch immer wieder ihre wahre Natur durch. Ihre Eitelkeit flackerte auf und ihr Groll gegen das Schicksal, daß sie in ihre Tochter verkörpert sah, machte sich in tausend Kleinigkeiten Luft. Gelegentlich fiel es ihr auf, daß ihr Mann oft ausfuhr und dann immer animiert und zufrieden nach Hause kam. Das gönnte sie ihm nicht. Er sollte es nicht besser haben als sie.

„Fange nur nicht wieder an, Geschäfte zu machen,“ sagte sie weinerlich. „Wir wollen endlich Frieden haben vor dem nutzlosen Gewinn. Für wen willst Du zusammenscharren und sparen?“

Der alte Herr lächelte still in sich hinein.

„Meine Bange, liebe Frau! Ich bin endgültig in den Ruhestand getreten. Ich finde aber, daß diese Nachmittagsfahrten sehr gesund sind. Willst Du nicht einmal mitkommen?“

Nein, sie konnte sich nicht entschließen. Sie wollte sich den Leuten nicht als Ruine zeigen. Selbst Frau van der Heydt, die sonst alles bei ihr ausrichtete, hatte diesen Widerstand noch nicht brechen können.

Im Garten ging der Konsul ungeduldig hin und her, während die beiden Damen ihre jungen Gäste auf der Veranda erwarteten. Horst kam zuerst an.

„Ich bin an ihnen vorbeigefahren,“ sagte er. „Sie müssen gleich hier sein.“

Bald fuhr dann der Wagen des Konsuls mit Edel und Lite vor. —

„Und mein armes Kind sitzt allein in der kleinen Wohnung, sorgend und fürchtend,“ dachte der Konsul schmerzlich. „Wann werde ich sie wieder um mich haben, meine Asta und den kleinen Enkel?“

Lite sprang zuletzt aus dem Wagen. Sie reichte Horst eine umfangreiche, gewichtige Holzkiste von flacher, viereckiger Form.

„Vorsicht!“ sagte sie, „und hingesetzt, wo man es zur Hand hat.“

Sie nahm ihren Hut ab und steckte im Vorbeigehen ein paar lila Fliederdolden hinter ihre Ohren. Es sah wunderhübsch aus.

Frau van der Heydt kam ihnen entgegen, die Frau Konsul hingegen lohnte würdevoll in ihrem Gartenstuhle, der ganz mit seidenen Kissen belegt war. Sie schien sich in vergangene Zeiten versetzen zu wollen, wo sie mit ihrem Anstand und ihrer Vornehmheit zu imponieren pflegte.

Lite küßte ihr die Hand: alles an ihr lächelte und strahlte. „Ich habe unserer verehrten Frau Konsul etwas mitgebracht!“ sagte sie. „Zu sehen bekommt sie es aber nur, wenn sie mich recht vergnügt erwählt.“

Die arme Frau brachte es mit Mühe zu einem erzwungenen Lächeln. Sie drohte mit dem Finger: „Was haben Sie bloß wieder ausgeheckt, Sie Unband.“

„Ich bin unter die Heiligen-Maler gegangen! Da Sie nächstens ins Bad reisen wollen, wie Ihr vortrefflicher Hausarzt mir verraten hat, dachte ich, es würde Ihnen Freude machen, eine nette kleine Madonna mit dem süßesten Jesuskinde über Ihrem Bette hängen zu haben.“

„Kopieri?“ fragte Horst gespannt und ahnungsvoll, während er sich im Kreise umschaute. Der Konsul sah ganz fahl aus. Edel wandte hartnäckig das Gesicht ab und sprach leise mit Horsts Mutter; Lite allein blieb unbefangen heiter.

„I wo — Original nach lebenden Modellen! Anders tun wir es nicht. Ihr Taschenmesser, Trafi! Ich krieg' die Strippe nicht auf.“

Vorsichtig schälte sie ein Bild aus der Verpackung — Maria, als modernes Weib gedacht, in einem glatten dunkeln Kleide, auf dem Schoße das Kind in einem weißen Spitzenhemdchen, das ihm von dem Körperchen geglitten ist und nur von einem seiner strampelnden Beinchen gehalten wird. Am Boden, in goldenem Frühlingsschein, liegen Rosen und Flieder hingestreut, und durch das Fenster bricht eine Sonnenglorie, die das blonde Haupt der jungen Mutter in einem himmlischen Glanz hüllt.

Die Frau Konsul schaute starren Blickes auf das Bild. Es griff ihr etwas ans Herz. Es begann in ihrem Geiste zu dämmern; aber was, was nur? Mit einem Male sank sie hart an die Lehne ihres Stuhles und kreischte: „Asta! Asta!“

Der Konsul und Frau van der Heydt bemühten sich, sie zu beschwichtigen; aber Lite hielt noch immer das Bild hin, daß die Frau es sähe, sobald sie ihre Augen höbe. Sie lachte nicht mehr; aber ihre Stimme klang wie eine Glocke, als sie sprach:

„Sehen Sie es doch nur genau an, liebe Frau Konsul! Ich habe es ja für sie gemalt. Liegt nicht etwas Heiliges auf dem Gesicht der Mutter, die Ihrer Tochter gleicht? Und denken Sie nur, wenn dies wundervolle Kindlein Ihr Enkelchen wäre!“

Da streckte die Frau die Hände aus: „Ja, ich will es haben. Hilf mir doch, Hermann!“

Der Konsul legte den Arm um sie. „Mutter,“ sagte er bebend, „es ist unsere Tochter mit ihrem Sohne.“ Und die Frau Konsul brach in ein lautes, befreiendes Weinen aus. . . .

Ja, Lites Versöhnungswerk war gelungen.

Die Frau Konsul saß allein mit ihrem Manne in dem kühlen Gartensaale. Seit Jahren und Jahren hatten ihre Hände nicht ineinander geruht, wie jetzt, und während ihrer ganzen Ehe waren nicht so gute, warme Worte zwischen ihnen gesprochen worden.

„Mutter, wir haben unsere Tochter wieder, unser liebes, einziges Kind!“

„Und einen Enkel haben wir, Vater!“

Nach einem Weilchen ging die Frau Konsul am Arme ihres Gatten auf und nieder.

„Alterchen,“ sagte sie, und ein Lächeln glitt über ihr Antlitz, „nun reise ich nicht, ich will meine Tochter und den Enkel um mich haben. Wer weiß, wie lange es mir noch beschieden ist! Den ganzen Tag wollen wir im Garten sein und wieder froh und jung werden mit unserer Tochter und ihrem Kinde. Ach, mein lieber, guter Mann, daß wir das noch erleben!“

Und draußen sang der Frühling seine schmetternden Liebeslieder, und der Flieder duftete aus tausend Blüten. Die große Seele der Natur tat sich auf, damit die Erde und die Menschen ihre Schönheit und ihr ewiges Werden tränken . . .

Ein mit Blüten beladenes Schneeballgesträuch neigte sich über Edels dunkelblondem Haupte. Sie saß auf einer Gartenbank, und vor ihr balancierte Horst auf dem kleinen, runden Steintisch.

„Also — wie gesagt: In drei Tagen verlasse ich Berlin. Mit dem Studentenleben ist's vorbei. Ein paar Wochen vielleicht sitze ich in Vaters Kontor ab. Dann geht's nach Afrika — natürlich mit Mumm. Wissen möchte ich aber endlich, was der Ihnen eigentlich gewesen ist.“

„Wir hatten — uns gern,“ sagte Edel aufrichtig.

Und nichts als ein freundschaftliches Wohlwollen hat sich schließlich daraus entwickelt?“

„Sagen Sie: eine gute Freundschaft.“

„Ihrerseits — — —?“

„Beiderseits, hoffe ich.“

„Wenn aber nicht — —“

„Es würde mir leid tun, doch ändern täte es an meinem Verhältnisse zu ihm nichts.“

Horst sah sie scharf an. „Aber damals, als Sie ihn in Halensee mit dem roten Modell sahen, dachten Sie nicht so ruhig und gelassen darüber?“

Das Blut jagte Edel ins Gesicht.

„Ich überschätzte damls noch, was mein Gefühl für ihn je gewesen war. Aber,“ — sie machte den Versuch aufzustehen, und wurde von ihm zurückgehalten. „Haben Sie die Absicht, mich noch länger derartig zu verhören?“

„Strengen Sie sich nicht an! Ich lasse Sie nicht fort, bis ich weiß, was ich wissen will. Damals sprach Ihr verletztes Selbstgefühl mit, außerdem wurde Ihr Vertrauen zu seinem Charakter erschüttert. Er könnte das alles wieder gut machen. Ich bin sogar überzeugt, daß er es tut. Könnte Ihr Herz dann wieder erwachen?“

— — „Es könnte“ — sagte Edel, trotzig die Augen gesenkt.

Er schnellte vom Tische auf und stellte sich vor sie hin.

„Und dann — dann?“

„Wäre es doch nicht Hans Großmann, für den es spräche.“

„Und wer denn?“

„Einer, der mir tausend Schmerzen bereiten könnte, ohne daß mein Vertrauen zu ihm erschüttert würde.“

„Solch ein Esel!“ höhnte Horst: „Ihnen Schmerzen zu bereiten! Ihr guter Freund van der Heydt brächte das nicht fertig.

Sie hob den Kopf. „Wenn mein „guter Freund“ van der Heydt mich jetzt nicht in Ruhe läßt, geschieht was Schlimmes!“

Lachend bot er ihrer Drohung die Stirn: „Los denn! Wir haben uns nun bald zwei mal dreihundertundfünfundsechzig Tage herumgehetzt: eines von uns muß endlich zur Strecke gebracht werden.“

„Das müßte natürlich ich sein!“ schleuderte sie ihm entrüstet zu.

„Wenigstens wäre es im Interesse meines Selbsterhaltungstriebes zu wünschen.“

„Ich will aber nicht!“ rief Edel. „Ich lasse mich nicht so unterkriegen, — auch nicht von einem Menschen, den ich mehr liebte als mein Leben.“

Da leuchtete seine Miene auf. Seine Brust dehnte sich.

„Wer wäre das? Wollen Sie es mir, Ihrem guten Freunde, nicht anvertrauen?“

„Ihnen — gerade Ihnen nicht!“

„Dann widme ich mich unseren schwarzen Kaffeekulturen und sage Europa Ade!“

„Tun Sie es nur!“

Er packte ihre Hände und schüttelte sie, toll vor Aerger und Liebeswahn. „Sehen Sie mir gefälligst in die Augen: — So! — Noch tiefer, bis auf den Grund, und dann hören Sie! Ich bin nicht der Mann, der Ihnen wissentlich Schmerz bereiten, der Ihren schönen Mädchenstolz demütigen, der Sie bekämpfen will, nur um Sie klein zu machen, aber ich verlange, geliebt zu werden, aus einem freien, starken Herzen heraus, mit Mut und Größe. Wenn Sie das nicht können, gehe ich nach Afrika. Soll ich?“

„Ja,“ sagte sie zornig, sich verzweifelt wehrend gegen die unsichtbare Gewalt, die sie in seine Arme drängte.

„Gehen Sie meinetwegen bis ans Ende der Welt, aber es ändert nichts. Sie werden nicht von mir lassen, — und ich — ich weiß nicht, ob ich freien Herzens war, seitdem Sie meinen Weg kreuzten. Ich weiß auch nicht, ob ich Mut oder Größe habe; doch das weiß ich, wenn mein Zorn, mein Schmerz und mein heißes Sehnen Liebe sind, dann liebe ich Sie grenzenlos.“

„Endlich!“

Wie in Erschöpfung stieß er es hervor. Sie aber, fortgerissen von der Sturmflut ihres Herzens, überstürzte sich in den letzten stammelnden Worten: „Einst haben Sie mich zur Frau haben wollen. Da sträubte sich mein Hochmut gegen Sie und die Art Ihrer Werbung. Heute beiße ich meine Zähne zusammen und frage: Wollen Sie mich noch? Ich sehe keinen Ausweg, keine Rettung! — Ich finde keine Ruhe, wenn nicht bei Dir.“

Es war nur noch ein trockenes Schluchzen, wo

Nr. 187. Ge
Dortm
Damenh
Beinkleid
Nachtjac
Unterta
Aus de
Unter
Ein
Arbeiter
Fahrrad,
Ein Luftsp
Zuchthaus
Gefängnis
Wegen
Zuchthaus
Im Sch
Wegen Ver
Be

sie stand, glitt sie zu Boden, das zuckende Antlitz auf ihn gerichtet. Aber seine Arme rissen sie in die Höhe, sein Mund trank Leben von ihren Lippen — Leben, das gleichbedeutend war mit Glück.

„Mein liebes, liebes Mädel, mein Edelwild!"

Da brachen durch den Tränenschimmer ihrer Augen goldene Strahlen, und ihm war, als stände er im Glanze eines ewigen Frühlings.

* * *

Der Diplomingenieur machte für seine Künstlerin Propaganda. Alles, was ihm von Bekannten, Kunstinteressenten oder auch nur wohlwollenden Leuten in den Weg kam, schickte er durch die Macht seiner Beredsamkeit nach der Ausstellung. Erstklassig das Bild! Hinge auch gleich im ersten Saale. In jeder Kunstrezension würde es hervorgehoben. Gegenstand: Dorfstraße in flimmernder Mittagsglut; die roten Ziegeldächer hinausleuchtend in die weite, ländliche Stille. Das Dorf wie ausgestorben; nur vor einem der niedrigen Häuschen spinnt das Leben seine feinen, starken Fäden. Auf der Schwelle hockt ein blutjunges Mädchen in einem kurzen Röckchen, hinter den Ohren kokett ein paar rote Mohnblumen. Vor ihr, auf einen Rechen gestützt, ein junger Bursche mit braunem Gesicht, aus blanken, verliebten Augen auf sie herablächelnd, sie fragend und begehrend — — —

An einem Elitelag trafen die Freundinnen in der Ausstellung zusammen; Nell Großmann mit ihrer ganzen Schule; Frieda Wolfert zum ersten Male in einem hellen Kleide. Edel und Asta mit dem stolzen „Großpapa"; aber von den jungen Männern, die sonst diesen Kreis belebt hatten, konnte nur der Diplomingenieur Adolf Meyer zugegen sein; die anderen hatte der Frühlingswind noch und noch verweht.

Dolte spielte also eine führende Rolle. Er heimste alles Lob ein, das seiner „Künstlerin" gespendet wurde. Er machte sich beim Konsul unentbehrlich und gab, mit Hilfe eines Katalogs, den Führer für Fräulein Großmanns Schule ab.

Die gute Nell plagte sich mit geheimen Abschiedsgedanken. Ihr war eine dauernde Stellung als Zeichenlehrerin an der K. S. angeboten worden, und sie fühlte, daß sie in den Hintergrund treten könnte, nachdem zwei Künstlerinnen wie Lite und die Wolfert aus ihrer Schule hervorgegangen waren. Besseres würde sie nie leisten. „Und für ein Talentchen, wie meines, ist es genug!" sagte sie resigniert.

Nur noch etwa ein Jährchen wollte sie ihre Schule behalten. Lites Hochzeit sollte in ihrem Atelier gefeiert werden als letztes und schönstes Fest; dann schwenkte sie ins Lager der „Pensionsberechtigten" über, und damit Schluß!

Lite, von der an diesem Tage am meisten gesprochen wurde, traf als letzte ein. Sie hatte sich bei Baby und der Großmama in Grunewald verspätet.

Wenn sie goldene Gewänder getragen hätte, würde sie nicht mehr geleuchtet und gestrahlt haben, als in ihrem weißen Waschkleide, mit einem Strauße Blumen an der Brust.

Sie bemächtigte sich Edels und zog sie fort, in einen der kleinen Seitensäle. „Du — jetzt hilf mir! Der Hauptmann ist hier. Er sucht mein Bild. Natürlich ahnt er nicht, daß ich die Ehre habe, im ersten Saale zu hängen. Da ist auch eine Dame um ihn. Etwas ganz Vornehmes, Stilles, Gütiges. Ich rate gleich auf seine Frau."

„Dann komm nur," sagte Edel und nahm ihren Arm. „Wir gehen zu Deinem Bilde. Erinnerst Du Dich, wie unglücklich Du in der Annahme warst, er könnte schlecht von Dir denken? Nun ist es Zeit, daß er seine gute Meinung von Dir wiedergewinnt.

In dem Eingange zum großen Saale drückte Lite heftig Edels Arm. „Da ist er. Er hat's gefunden!" Für einen Augenblick wurde sie ganz blaß.

Vor der „Dorfstraße" stand ein stattlicher Offizier, vertieft in die Betrachtung des meisterhaft gemalten Bildes. Ein Ausdruck von Wehmut und Vertrautheit lag in seiner Miene. Einmal sah er sich suchend um. Dann setzte er sich auf das Rundpolster, dem Bilde gegenüber, und während sein Blick versonnen in den Sonnenglanz auf den roten Ziegeldächern tauchte, schweiften seine Gedanken rückwärts zu einem anderen sonnigen Tage hin, der ihm ein schlankes Mädchen mit leuchtenden Augen und einer strahlenden Künstlerseele zugeführt hatte.

„Bleib hier!" flüsterte Lite der Freundin zu. Dann schritt sie gerade aus, wo der Mann in ihr Andenken versunken saß.

„Das — haben Sie gemalt?" Er fragte es sehr leise, mit einem weichen, dunklen Klange in der Stimme.

Sie nickte: „Macht es Ihnen Freude?"

Seine Hand suchte die ihre. Da sah sie einen Trauring daran. Mit einem zitternden, unendlich süßen Lächeln legte sie ihre Rechte hinein, und die Linke mit ihrem glatten, goldenen Reifen obenauf. „Seien Sie tausendmal beglückt und gesegnet!" flüsterte sie.

„Und Du — Du!" entgegnete er leise, während er über ihre Hand mit dem Ringe strich. „Alles Glück der Erde Dir, meiner geliebten, holden Jugend."

Einen Augenblick standen sie, alles vergessend, in der auf- und niedergehenden Menschenwoge, wie in einem großen Leuchten und Glühen. Es war der letzte, sanft vergehende Widerschein jener Liebessonne, die ihre Herzen einst zu einem kurzen, aber desto schöneren Glück entflammt hatte.

Mit Augen, die der Schmerz verschleierte, schaute er zum letzten Male ihr schönes, vom Genius verklärtes Antlitz. „Lite, Du einzige — meines Lebens Mai!"

Davidis Kochbuch.

Ca. 400 Seiten stark, elegant gebunden, mit etwa 500 Original-Illustrationen.

Nur 75 Pfg.

(Nach auswärts nur gegen Einsendung von 1.05 M.)

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Dortmund, Westenhellweg 9, (Krüger-Passage.)

Unter den Indianern.

Burleske von Curt Curti.

(Nachdruck verboten.)

Uahé! Uahé! klang ein vielstimmiges Geschrei in der Nähe, dazu ein Stampfen, als ob eine Kompagnie Soldaten mit nackten Füßen Parademarsch paukte.

Lindenkrause, den das Geschrei aus seinem schönsten Schlummer gerissen hatte, sah sich erstaunt um. Er wußte im Moment gar nicht, wo er war und es dauerte eine ganze Weile, bevor er Ordnung in seinen Denkapparat gebracht hatte. Dann hätte er aber auch darauf schwören können, daß, als er einschlief, sein Schimmel mit dem Korbwagen in der Nähe gewesen war. Aber natürlich, er war, vom Markte kommend, auf der Heimfahrt gewesen und da die Sonne so unausstehlich gebrannt hatte, hatte er sich verleiten lassen, die Landstraße zu verlassen, um im Schatten einer Baumgruppe ein Schläfchen zu halten. Wo war nun aber sein Schimmel?

Das Gebrüll wurde immer lauter. Förmlich unheimlich klang es und Lindenkrause kroch mit klopfendem Herzen nach der Richtung, aus welcher es kam. Als er die dichten Zweige, die dort die Aussicht versperrten, auseinanderbog, blieb ihm vor Schreck der Mund offen. Er zwickte sich kräftig in die Waden und konstatierte, daß er nicht im geringsten träumte, und doch unterlag es keinem Zweifel: vor ihm, keine zehn Schritt entfernt, tanzte eine Rotte waschechter Indianer. Bemalung, Federschmuck, Tomahawk, alles war genau so, wie er es sich als Junge bei Lektüre blutrünstiger Indianergeschichten vorgestellt hatte.

Das Herz fiel ihm in die Hosen und er konnte mit bestem Willen nicht verstehen, wie er so urplötzlich nach Amerika versetzt war. Aengstlich griff er sich an seinen Skalp und duckte sich so tief als möglich. Dabei ließ er kein Auge von der tanzenden Horde. Im Hintergrunde sah er einige Zelte, vor denen die Indianerfrauen mit ihren Sprößlingen saßen.

Plötzlich erklang Pferdegetrappel und im nächsten Moment schwenkte auf ungesattelten er sich an seinem Skalp und duckte sich so tief als fürchterlichen Sprache den anderen etwas zu, die darauf drohend ihre Kriegsbeile und Flinten schwangen. Von irgendwo wurden wie auf Kommando eine Menge Pferde gebracht, alles machte sich beritten und unter Führung des zuletzt Gekommenen ging es in wildem Galopp fort.

Lindenkrause fühlte sich erleichtert. Jetzt oder nie war seine Gelegenheit gekommen, sich ungesehen entfernen zu können. Aber da hatte er sich geirrt. Hinter ihm erhob sich ein höllisches Geschrei und als er erschrocken herumfuhr, hatte er gerade noch Zeit, sich tiefer ins Gebüsch zu drücken, sonst wäre er ohne Zweifel von den Kammbalen gesehen worden. Man ritt ganz nahe an ihm vorüber, er sah die athletischen, kupferglänzenden Körper, die wilden Gesichter und — er war starr: eine weiße Gefangene im Sattel des Häuptlings, die ihre gefesselten Hände flehentlich ausstreckte! Auf dem Lagerplatz angekommen, wurde das junge Mädchen unbarmherzig an einen Baumstamm geschleppt und von unten bis oben mit Stricken umwunden, daß es sich nicht rühren konnte. Die Jammernufe, die es ausstieß, wurden von den Wilden mit höhnischem Grinsen beantwortet.

Dem Bauer überlief es eiskalt als er so dalag und ohnmächtig zusehen mußte, wie die Rothäute ihre Tomahawks um den Kopf des armen Mädels schwangen und als nun gar der Häuptling mit einem krummen Messer auf den Marterpfahl losschritt, da hielt es ihn nicht länger. Das Blut von vielen Generationen wehr- und rauflustiger Bauern rührte sich in ihm und er stürzte mit offenem Taschenmesser, welches an Dimensionen einem römischen Schlachtschwert gleichkam, mitten unter die heulende Horde. Der Effekt war unbeschreiblich. Wilde Rufe in unbekannten Sprachen umschwirrten ihn und nach links und rechts stoben die Indianer auseinander, sodaß er ungehindert bis an den Pfahl kommen konnte. Ihm war es, als ob er auch eine deutsche Stimme vernommen hätte: „Machen Sie, daß Sie fortkommen, Sie Idiot!" — Aber er konnte sich auch getäuscht haben. Während er schrie: „Von wegen skalpieren! Das gibts nicht! Ihr Teufelsbande!", war er im Begriff, die Stricke zu durchschneiden. Die bleiche Gefangene — lachte, daß ihr die Tränen nur so herabrannen. Er hatte jedoch noch nicht einen einzigen Knoten zerschnitten, als er sich rauh gepackt fühlte und im nächsten Augenblick war auch er an einen Baumstamm gebunden, trotzdem er sich sträubte wie ein Tobsüchtiger. Er schimpfte und fluchte wie ein Landsknecht und hatte damit großen Heiterkeitserfolg bei den Indianern, die nunmehr auch bei ihm die Zeremonien des Martertanges ausführten.

Da empfahl Lindenkrause seine Seele dem Himmel und seinen Skalp den Indianern und schloß die Augen, um bei seinem schrecklichen Tode nicht persönlich zugegen sein zu müssen. Schon fühlte er, wie sein Schopf von einer unbarmherzigen Faust gepackt wurde, als plötzlich Schüsse ertönten, Rufe, Hufgetrappel. Er riß die Augen auf und sah, wie eine Anzahl Cowboys unter den Indianern ein fürchterliches Blutbad anrichteten. „Hurra," brüllte Lindenkrause aus voller Kehle, „Fräulein, jetzt sind wir sie los!"

Was sich von den Wilden nicht in Todeszuckungen am Boden wälzte, sprang wie von Furien gehetzt auf die Pferde und raste davon.

Ein junger Mann sprang vom Gaul und schnitt die Fesseln des Mädchens durch, das fast ohnmächtig in seine Arme sank. Mehrere andere Cowboys kamen zu ihm und sahen ihn kopfschüttelnd an: „Wer zum Henker ist der Kerl?" fragte einer und schnitt auch seine Banden durch. Lindenkrause drückte ihm dafür so inbrünstig die Hand, daß sein Retter vor Schmerz aufschrie. Und dann erschien von irgendwo auch ein zivilisierter Herr, den Lindenkrause in seiner Aufregung früher nicht gesehen hatte und hinter diesem wieder ein Diener, der einen Apparat trug, welcher Aehnlichkeit mit einem Miniaturmaschinengewehr hatte.

Der Herr lachte und rief: „Famose Idee von Ihnen! Der Effekt war einfach prachtvoll!"

Und während Lindenkrause noch dastand und nicht im mindesten wußte, welche Idee einen prachtvollen Effekt erzielt hatte, bemerkte er zu seinem Entsetzen, daß die Indianerleichen ohne alle Schwierigkeiten aufstanden und herankamen.

Da hielt es ihn nicht länger und er wandte sich zur Flucht. „Aber so warten Sie doch," schrie ihm der deutsche Herr nach, „die tun Ihnen doch nichts." Lindenkrause zögerte mißtrauisch, worauf der Herr verblüfft rief: „Ja, Sie haben doch nicht etwa geglaubt, daß Sie tatsächlich skalpiert werden würden? Mann Gottes, das war doch nur gemimt! — Sie wissen doch wahrscheinlich was ein Kino ist? Na also, — das gibt einen famosen Film und hier haben Sie zwanzig Mark für Ihre Mitwirkung!"

Lindenkrause kratzte sich verlegen hinterm Ohr: „Aber die Indianer?"

„Sind echt! aus dem Zirkus Sarasani, auch die Cowboys sind waschecht!"

„Na —", rief Lindenkrause, „niederträchtig war's aber doch, mich so mir nischt dir nischt an den Pfahl zu knebeln, aber für 20 Mk. kann man sich's schon gefallen lassen." Inzwischen hatte ein Indianer auch seinen Schimmel samt Wagen herbeigebracht und Lindenkrause fuhr vergnügt nach Hause.

Von den auf so merkwürdige Art verdienten zwanzig Mark erfuhr aber seine Alte nichts.

Mannigfaltiges.

— (Fiasko der Europäerkleidung in China.) Nach der chinesischen Revolution wurde vielfach berichtet, daß die Chinesen sofort ihre Tracht ändern, steife Filzhüte aufsetzen, Gentlemenpaletots anziehen und die Sandalen in die Ecke werfen würden, um fortan nur noch europäische Kleidung zu tragen. Das ist aber, wie Herr Valentin, Kanzler bei der französischen Gesandtschaft in Peking in einem amtlichen Bericht mitteilt, ein großer Irrtum gewesen. Schon bei Beginn der chinesischen Revolution, schreibt Herr Valentin, wandten sich zahlreiche französische Kaufleute mit der Bitte um Auskunft über die Erfolgsmöglichkeiten der Einfuhr europäischer Kleidungsstücke in China an die französische Gesandtschaft im Reiche der Mitte. Herr Valentin mußte ihnen eröffnen, daß sich durchaus kein neuer, großer Absatzmarkt für europäische Kleidung eröffnet habe. Wenn Chinesen nämlich auch nach der neuesten Mode von London oder Paris gekleidet sind und mit radikal abgeschnittenem Zopf durch die europäischen Lande ziehen, so muß man sich doch immer sagen, daß diese selben Chinesen, kaum daß sie nach Hause gekommen sind, die entlehnte Tracht sofort wieder abwerfen. „Die jungen Attachees im Ministerium des Aeußern in Peking," sagt Herr Valentin, „und die jüngeren Abteilungschefs der anderen Ministerien und Verwaltungszweige erscheinen allerdings oft in streng europäischer Tracht; aber aus besonderer Vorliebe für diese Tracht geschieht das sicher nicht. Man kann auch ruhig behaupten, daß die wohlhabenderen Chinesen, die sich nach westeuropäischer Sitte kleiden, dies nur tun, weil sie mit den Europäern in ständiger Verbindung stehen; aber sie leiden darunter und können sich nie an die neue Tracht gewöhnen, werden sich auch wahrscheinlich nie daran gewöhnen. Die europäische Tracht ist für ein Land, in dem die Temperaturunterschiede sehr groß sind, nicht praktisch und dazu recht teuer. Ein Chinese des Arbeiterstandes gibt für seine Kleidung nicht viel mehr als acht bis zehn Mark aus; er bekommt dafür alles, was er braucht und das Kleid hält zwei bis drei Jahre. Da es aus einem Baumwollstoff angefertigt ist, kann es im Hause gewaschen werden. Es ist also, wie man sieht, alles so billig, daß hier kein europäisches Konfektionshaus in den Wettbewerb eintreten könnte. Im übrigen haben die Chinesen das Bekleidungsproblem in höchst einfacher Weise gelöst: mögen sie in einer kalten oder warmen Gegend wohnen, sie tragen immer nur eine Kleidergattung und ziehen höchstens mehrere Kleider dieser Gattung auf einmal an. Im Winter tragen Chinesen oft drei vollständige Roben übereinander, Roben, wie sie schon ihre Urväter trugen. In der Mandschurei kommt hier und da noch billiges Pelzwerk hinzu, auch Filz- oder Pelzstiefel; die Russen gehen hier mit gutem Beispiel voran. Aber es gibt noch andere Argumente für die Beibehaltung der alten Tracht: man bewahrt sie oft in den Familien wie eine Reliquie auf. Von Geschlecht zu Geschlecht schmückt der Sohn sich bei großen Festen mit der seidenen Robe der seligen Ahnen. Wenn kein Geld im Kasten klingt, trägt man die Luxusgewänder ins Leihhaus; die exerbte Robe ist also in jedem Falle ein Kapital. Und zu dem kommt noch die Frage der Eleganz hinzu. In seiner seidenen Robe, zu selbst in einer Baumwollrobe, sieht der Chinese elegant aus; er weiß aber genau, daß er in europäischer Kleidung unter allen Umständen ein bißchen komisch wirkt. Ergo: alle, die vorellig behaupten haben, daß China sich bereits zum europäischen Paletot bekehrt habe, haben sich arg getäuscht. Der Zopf war mag „im Prinzip" wirklich abgeschafft sein, aber die Robe bildet noch immer das Entzücken der großen Mehrheit des chinesischen Volkes, und es wäre sehr leichtsinnig, wenn europäische Herrenkleiderfabrikanten sich verleiten ließen, in das chinesische Geschäft viel Geld hineinzustecken."

Nürnberg, 8. Juli. (Ein genialer Erfinder.) Zum mindesten ein zweiter Graf Zeppelin wollte der Schlosser Josef Beer sein, der sich vor der hiesigen ersten Strafkammer wegen verschiedener Fahrraddiebstähle zu verantworten hatte. Der erst 22 Jahre alte Angeklagte hat trotz seiner Jugend schon ganz erhebliche Strafen hinter sich. Bei seiner Vernehmung hielt Beer dem Gericht einen großen Vortrag über seine angeblichen Erfindungen. Er will angeblich einen Apparat erfunden haben, der den Luftschiffern jederzeit ein gefahrloses Landen ermöglicht. Diesen Apparat habe er auch dem Grafen Zeppelin angeboten, der aber unbegreiflicher Weise dafür gedankt habe. Der Angeklagte bezeichnete es auch als seine Absicht, wenn er seine Strafe abgesessen habe, das undankbare Deutschland verlassen und seine Erfindungen an Frankreich verkaufen. Frankreich werde dann die leistungsfähigste Luftflotte haben, und das werde seine schönste Rache sein. Als der Angeklagte in den Erzählungen von seiner Erfindung immer weitschweifiger wurde, führte ihn der Vorsitzende in die Wirklichkeit zurück und erinnerte ihn daran, daß er wegen verschiedener Fahrraddiebstähle auf der Anklagebank säße. Der Angeklagte gab die Diebstähle auch zu, er habe sich lediglich Geld für seine Erfindungen und seine Reisen verschaffen wollen. Wenn das Geschäft mit dem Grafen Zeppelin zustande gekommen wäre, hätte er die Bestohlenen übereichlich entschädigt. Ein medizinischer Sachverständiger erklärte, daß Beer nicht etwa ein verrückter Narr, sondern geistig völlig gesund sei und nur simuliere. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten zu vier Jahren und sechs Monaten Gefängnis. Beer erklärte, sich bei dem Urteil beruhigen zu wollen, nach Verbüßung seiner Strafe werde er nach Frankreich gehen und dort seine Erfindung verkaufen.

Hamburg, 8. Juli. (Ein Neunzehnjähriger zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.) Am 21. April wurde die 89 Jahre alte Frau Caroline Heinrich, die von ihrem Manne getrennt lebte, in ihrer Wohnung mit durchschnittenem Halse tot aufgefunden. Alle Behälter waren durchwühlt, sodaß die Polizei von Anfang an mit einem Raubmord rechnete. Als Täter wurde nach kurzer Zeit der knapp neunzehn Jahre alte Kellner Rudolf Brotwald ermittelt, der sich nunmehr vor dem hiesigen Schwurgericht wegen Raubmordes zu verantworten hatte. Der Angeklagte hat sich in verschiedenen Verufen versucht, ohne es jedoch überall lange auszuhalten. Schließlich zog er zu einer Prostituierten. Diese wieder kannte die Verhältnisse der Heinrich und wußte, daß sich die Frau einige tausend Mark erspart hatte. Im Gespräch äußerte das Mädchen zu dem Angeklagten, bei der Heinrich wäre was zu holen. Da der Angeklagte sich fortwährend in Geldnot befand, beschloß er, die Heinrich zu berauben. Er besorgte sich ein Rasiermesser und schlich sich in die Wohnung der Heinrich, die gewöhnlich offen stand. Die Frau lag im Bett und schlief. Brotwold schnitt ihr die Kehle mit dem Rasiermesser durch, sodaß sofort der Tod eintrat. An Geld erbeutete er nur 20 Mark, da er ein Sparkassenbuch über 4000 Mk. nicht fand. Nach dem Wahrspruch der Geschworenen verurteilte der Gerichtshof den jugendlichen Mörder zu lebenslänglichem Zuchthaus.

— (Der Kundige.) An dem Gymnasium einer badischen Stadt — so wird der „Straßburger Post" erzählt, — wurde dieser Tage die mündliche Abiturientenprüfung von einem Mitglied des früheren Oberschulrats abgehalten. Die Prüfung in der Geschichte neigte sich rasch einem im allgemeinen für beide Teile befriedigenden Verlauf dem Ende zu, als der Prüfungskommissar in das neuerdings als Unterrichtsgegenstand viel besprochene Gebiet der Staatsbürgerkunde übergriff, und an einen frischen, starken jungen Mann die Frage stellte: „Nun, vielleicht können Sie mir noch sagen, wie wäre es möglich, daß Sie in die Erste badische Kammer kommen könnten?" Darüber etwas erstaunte Gesichter der Lehrer und Examenskandidaten. Aber „der wackre Schwabe forcht' sich nit", und die Antwort war sofort zur Stelle: „Als Exzellenz, Herr Geheimrat."

— (Was Brindejonc von seinem Fluge erzählt.) Im „Matin" veröffentlicht Brindejonc des Moulinais, der von seiner Rekordluftfahrt durch Europa glücklich nach Paris zurückgekehrt ist, „Eindrücke eines Reisenden", in denen er allerlei von seinem kühnen Unternehmen berichtet. Mit bescheidenem Stolz stellt er das Resultat seiner Reise voraus: „Die Fortschritte sind in der Flugkunst in letzter Zeit derartig gewesen, daß ich mit einem einzigen Apparat, einem einzigen Motor und einem einzigen Mechaniker, landend ganz gleich wo, wieder aufsteigen in den verschiedensten Gegenden mit einziger Unterstützung von Leuten, die niemals in ihrem Leben eine Flugmaschine gesehen hatten, den Rundflug von 5000 Kilometern, den ich mir vorgenommen hatte, beinahe mit der Pünktlichkeit eines Kursbuches habe zu gutem Ende führen können. Und hätte ich dabei meinen Mechaniker wirklich so nötig? Der tapfere und tüchtige Bursche, der mir auf meinem langen Weg folgte, der nur meinen Motor in Warschau in Augenschein nahm, mir in Dwinsk ein Rad auswechselte, in St. Petersburg die Zylinder reinigte und zwar nur aus Vorsicht, leistete mir den großen Dienst, mir auf jeder Etappe den Koffer zu überreichen, in dem sich der unumgänglich nötige Gesellschaftsanzug für mich befand." Brindejonc, so zufrieden er mit seinem Apparat ist, will doch nicht sagen, daß alles bereits vollkommen sei. Die Flugmaschine müßte beim Landen auf eine viel geringere Schnelligkeit eingestellt werden können, etwa auf 25 oder 30 Kilometer in der Stunde; während seine geringste Schnelligkeit 62 Kilometer in der Stunde beträgt. Dann würde die Landung viel exakter und bequemer auszuführen sein. Eine wertvolle Hilfe für den Flieger war die automatische Absahrt des Motors, denn bei den 60 mal, die er während der Reise seinen Motor in Bewegung setzen mußte, hatte er keine geübten Leute zur Verfügung, sondern mußte sich auf Personen verlassen, die noch nie ein Flugzeug gesehen hatten und beim Drehen der Schraube entsetzt flüchteten. „Eine gute Karte von 1 : 200 000 und ein Kompaß genügen, um ans Ziel zu gelangen. Man muß sich aber deshalb noch nicht in Sicherheit glauben, weil die Karte vorzüglich ist und der Kompaß nach Wunsch funktioniert. Eigentlich weiß man nie, wo man ist, und am häufigsten verbringt man seine Zeit damit, den richtigen Weg zu verlieren und ihn wiederzufinden, da sich immer wieder Wolken zwischen den Flieger und den Boden schieben. Es ist mir mehrere Male passiert, daß ich ohne Aufregung eine Stunde, zwei Stunden, ja sogar drei Stunden über einem Meer von Wolken schwebte, ohne das geringste Stückchen Erde zu sehen. Ich würde einem Anfänger nicht raten, es ebenso zu machen. Während der Etappe von Hamburg nach dem Haag habe ich nicht gewußt, wo ich bin, bis ich an den Zuidersee gelangte, und auf der letzten Route habe ich, über Regenwolken fliegend, die Orientierung erst über Cambrai wiedergefunden, nachdem ich den Boden kurz nach dem Haag hatte entschwinden sehen. Aber man kann sich auch bei klarem Wetter verirren. Es wäre deshalb von Nutzen, wenn der Flieger, von Zeit zu Zeit sich den Boden näherte, ganz deutlich auf einem Dach den Namen einer Stadt oder einer wichtigen Eisenbahnstation lesen könnte. Eines Tages hatte ich in der Nähe der Pyrenäen die Richtung verloren, als ich plötzlich vor meinem Blick schneegekrönte Berge sich erheben sah, die ich nun nicht identifizieren konnte. Sollte ich darüber hinwegfliegen oder umkehren? Da zufällig bemerkte ich, wie ich mich dem Boden nähere, einige Worte in schönen deutlichen Buchstaben auf eine Mauer geschrieben. „Brauerei von Vich" lese ich. Vich? ich blicke auf die Karte, ich entdecke dieses Dorf, und sofort weiß ich, wo ich mich befinde. Nun hatte ich nur noch einen Entschluß zu fassen. Denn beim Fliegen muß man in ernsthaften Fällen sehr rasche Entschlüsse fassen. Deshalb ist eine sportliche Hygiene notwendig. Die Muskeln stählen, um nicht unter physischen Anstrengungen zu leiden, das Nervensystem allmählich an immer schwierigere Fahrten gewöhnen — das ist, glaube ich, das Geheimnis jener Eigenschaften, die ein guter Flieger besitzen muß."

— (Der Kinematograph als Schießscheibe.) Einem englischen Erfinder verdankt die Welt die Nutzbarmachung des Kinematographen als lebende Scheibe für Amateure des Schießsportes. Anstatt wie bisher die Kunstfertigkeit durch Schießen nach einer Karte, nach den bekannten Tontpfeifen oder einer festen, schwingenden, laufenden Scheibe zu üben, bietet diese Erfindung, wie die „Umschau" berichtet, die Gelegenheit, wilde Tiere zu jagen, Vögel im vollen Fluge zu erlegen, auf galoppierende Pferde, rasende Automobile usw. zu schießen. Eine mechanische Vorrichtung hält den Film nach jedem Schuß eine Sekunde lang an, und falls der Schuß getroffen hat, erscheint der Sitz der Kugel als ein hellleuchtendes Loch auf dem Auffangschirm des Kinematographen, sodaß das Resultat mit Sicherheit festgestellt werden kann. Die automatische Anhalteworrichtung arbeitet mittels Mikrophon. Ueber der Scheibe sind zwei Hörer angebracht, die den Knall des Schusses in die Zelle des Kino-Operateurs übertragen. Dort wird ein Relais betätigt, das den Film auf eine Sekunde anhält.

Die Berlinerin im Wirtshaus.

Es ist noch gar nicht so lange her, da wurde in deutschen Großstädten jedes weibliche Wesen, das sich allein in ein Restaurant oder in ein Kaffeehaus setzte, immer mit bedenklichen Augen angesehen. Sie konnte noch so bescheiden angezogen sein, noch so zurückhaltend auftreten, es entsprach einmal nicht dem germanischen Sittenkodex, daß die Frau sich dieselben Erfrischungen und Genüsse auf eigene Faust gestattete wie der Mann. In Begleitung des Mannes — oh, da war es etwas ganz anderes! An der Spitze vieler rückständigen Anschauungen stand die Reichshauptstadt Berlin, wo es noch vor zehn oder zwölf Jahren oft wirklich kein Betgnügen für eine alleinstehende Frau oder ein junges Mädchen war, dauernd in einem Restaurant zu verkehren. Die männliche Logik kam auf diesen Gebieten zu den sonderbarsten Schlußfolgerungen, man führte damals besonders ein Restaurant an — es war das frühere Restaurant des Landes-Ausstellungsparks am Lehrter Bahnhof — wo jeder einzelnen Dame ohne Begleitung, mochte sie noch so zurückhaltend auftreten, vom Personal einfach die Bedienung verweigert wurde. Dagegen konnten Männer eine noch so fragwürdige Begleitung bei sich haben, sie wurden immer gern aufgenommen. Erfreulicherweise sind diese Zeiten nun doch vorbei. Man kann in dieser Beziehung in Berlin einen deutlichen Umschwung feststellen. Man sieht jetzt die Frau, nicht bloß jene Erscheinungen, die man als „großstädtisch" zu bezeichnen pflegt, sondern die Frau und auch das junge Mädchen der bürgerlichen Kreise recht häufig allein oder in Gruppen, aber jedenfalls ohne allen sogenannten männlichen Schutz im Wirtshause. Und sie bildet nicht mehr wie früher den Zielpunkt aller männlichen Blicke, sobald sie eintritt. Die Männer haben sich daran gewöhnt, sie machen innerlich keine Glossen mehr über die ins Wirtshaus gehende Frau oder, wenn sie sie machen, behalten sie sie klüglicherweise für sich. Ja, bisweilen kann man den Eindruck machen, daß dieser Typus von neuen Frauen eine gerade in der Reichshauptstadt sehr erfreuliche Verbesserung der Wirtshaussitten herbeigeführt hat. Es wird weniger geraucht in den Speisestunden, die Herren sprechen weniger laut, sobald sie bemerken, daß am Nebentisch eine Dame sitzt, die zuhört. Vielleicht könnte man glauben, die Entwicklung würde bei uns noch einen Schritt weiter gehen und allgemein zu besonderen Räumen für Frauen in Restaurants und Bahnhöfen führen, wie sie in England häufig zu finden sind. Aber, von Ausnahmefällen abgesehen, ist diese Entwicklung bei uns nicht so sehr wahrscheinlich. Es wird immer ein Unterschied der deutschen Frau vor der englischen bilden, daß sie auf keinem Gebiete, auch nicht im Wirtshauswesen, zur Absonderung vom Manne neigt — sehr erfreulicherweise. Und sie hätte ja dazu auch gar keinen Grund, nachdem die Männer so vernünftig geworden sind, nicht mehr in jeder Dame, die sie im Wirtshaus erblicken, eine emanzipierte oder bedenkliches Wesen zu sehen.

Es ist übrigens wahrscheinlich, daß der Umschwung keineswegs durch innere Einsicht oder Umkehr der Männer hervorgebracht ist, sondern durch den wachsenden Einfluß, den gerade in der Reichshauptstadt seit zehn Jahren die arbeitende Frau ausübt, einen Einfluß, der noch immer im Steigen ist. Als man die Frau in das öffentliche Leben

Gebr. Alsberg

G. m. b. H.

Dortmund, Brückstr. 26.

Neue Tisch-Auslagen

während unseres

Sommerwaren-Ausverkaufs

in **Damen-Wäsche** und **Gardinen.**

Posten I

Damenhemd aus gut. Hemdentuch mit Barmer Bogen
Beinkleid aus Feston oder ausgebogt
Nachtjacke aus Croise mit Umlegkragen ausgebogt
Untertaille mit Einsatz und Feston Rückengarnierung

95 Pf.

Posten II

Damenhemd aus Ia. Renforcé, mit br. Feston u. Durchzug
Beinkleid mit breitem Feston
Nachtjacke aus Ia. Croisé mit Fältchen
Untertaille mit Ia. Feston und Banddurchzug

1.35

Posten III

Damenhemd aus Ia. Hemdentuch m. br. Feston u. Durchsatz
Beinkleid mit breitem Feston u. Durchsatz
Nachtjacke aus Ia. Croise mit Umlegkragen und Fältchen
Untertaille mit Einsatz, Feston und Rückengarnierung

1.65

Posten IV

Damenhemd aus Ia. Els. Hemdentuch mit eleg. Fest. od. Madeirapasse
Beinkleid Kniefasson mit eleg. Feston und Durchsatz
Nachtjacke aus Ia. Chiffon oder Croise mit Umlegkragen und Feston
Untertaille in hochelegant. Ausführungen

1.95

Englische Tüll-Gardinen
in weiss und creme, starkfädide Qualität, in guten Dessins, 3 u. 3,20 m lang
Ausverkaufspreis **3.90**

Englische Tüll-Gardinen
in weiss, creme u. elfenbein, Ia. Qualität, hübsche moderne Dessins, 3,20 m lang
Ausverkaufspreis **5.25**

Englische Tüll-Gardinen
in weiss. creme, elfenbein, prachtvolle Muster in nur Ia. Qualitäten, 3,20 und 3,50 m lang
Ausverkaufspreis **8.75**

Aus dem Gerichtssaal.

Dortmund, 9. Juli.

1. Strafkammer.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde gegen den Arbeiter Adolf Schorfenberg von hier verhandelt, der sich des Verbrechens im Sinne des § 176,3 des Str.-G.-B. schuldig machte und zwar in mehreren Fällen. Strafe: 1 Jhr Gefängnis.

Ein unverbesserlicher Dieb ist der Arbeiter Anton Schmidt aus Anröchte bei Soest. Kaum aus dem Gefängnis entlassen, stahl er ein Fahrrad, das er in Soest schleunigst für 12 Mark verkaufte. Als er dieses Geld verpulvert hatte, mauste er ein zweites, aber diesmal wurde er dabei erwischt. Der Angeklagte, der schon einmal wegen Diebstahls im Rückfalle Gast im Zuchthause war, wurde heute wiederum zu 1 Jahr und 1 Monat Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust verurteilt.

Ein Luftpumpenmodell im Werte von 400 Mk. stahlen mittels Einsteigens aus der Fabrik von Schwarz u. Cie. in Brackel der Schmied Karl Cronguld und der Arbeiter Stanislaus Poczrzelski. Sie wurden je zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Wegen Verbrechens im Sinne des § 176,3 des Str.-G.-B. hatte sich der Steinmetz Frz. Beul, ohne festen Wohnsitz, zu verantworten. Der Angeklagte wurde schuldig befunden, und, da er im Rückfalle handelte, zu 1 Jahr und 6 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust verurteilt.

Im Schweinestall des Landwirts D. in Sodingen wollten die Bergarbeiter Jakob Ryez und Alfons Kutschka angeblich übernachten. Sie fanden aber dort ganz zufällig zwei nette Spanferkel, vergaßen ihren Schlaf und machten sich mit den Schweinchen aus dem Staube. Kutschka, der rückfällig ist, erhielt 4, Ryez 2 Monate Gefängnis.

Wegen Gotteslästerung, Bedrohung, Störung des Gottesdienstes hatte sich der Bergmann Heinr. Zalorowski aus Wasserceurl zu verantworten. Er hat die Straftaten in stark betrunkenem Zustande am 5. April d. Js. verübt und wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

2. Strafkammer.

Wegen Diebstahls mittels Einbruchs hatte sich der Arbeiter Karl Tregel von hier zu verantworten. Der Angeklagte drang, in Gemeinschaft mit anderen, mittels Zertrümmerns von Fensterscheiben am 5. Febr. d. J. in das Geschäft der Geschw. Leindecker ein und stahl dort Wäsche und einen Korb im Werte von 100 Mk. Am 7. Februar nahm er an einem ähnlichen Einbruchsdiebstahl teil, der im Geschäft Lorbeerbaum an der Bornstraße ausgeführt wurde; dort stahlen die Kumpane Putier, Eiex und Wäsche im Gesamtwerte von 300 Mk. Der Angeklagte handelte im Rückfall und wurde zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt.

Schwurgericht.

Unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Theilkuhl wurde heute verhandelt gegen die Ehefrau Adam Schmidt aus Westerfilde und gegen die Masseuse Frau Johann Behrendt von hier, die sich wegen Verbrechens gegen den § 218 des Strafgesetzbuches zu verantworten hatten.

Als Sachverständige waren anwesend die Herren Dr. Hallermann, Dr. Büscher, Dr. Steinhaus und Dr. Stauffenberg.

Vor Eintritt in die Verhandlung stellte Rechtsanwalt Brumhardt den Antrag auf Vertagung, weil der Verteidigung ein schriftliches Gutachten von Dr. Steinhaus erst gestern zugestellt worden sei, obgleich sie schon vor längerer Zeit darum gebeten hätte. Damals hätten sie den Bescheid bekommen, daß ein derartiges Gutachten nicht vorliege. In Wirklichkeit hätte das Schriftstück bei den Handakten der Staatsanwaltschaft gelegen und sei erst gestern dem Vorsitzenden übermittelt worden. Da das Gutachten viele Punkte enthielte, die umfangreiche Beweisanträge erforderten, seien sie nicht mehr in der Lage gewesen, diese vorzubreiten.

Nach kurzer Beratung fragte der Vorsitzende, ob man doch nicht vielleicht in die Verhandlung eintreten könne, wenn ein bekannter Frauenarzt, wie z. B. Professor Schröder oder Dr. Engelmann geladen würden.

Die Verteidigung bestand aber darauf, den Vertagungsantrag aufrecht zu erhalten und mußte demgemäß beschlossen werden.

Handel und Verkehr.

Berlin, 9. Juli. Die heutige Börse verhielt sich gegenüber allen politischen und wirtschaftlichen Einflüssen ruhig und abwartend. Obwohl von Sofia eine Meldung vorlag, daß die Entscheidung im neuen Balkankriege wohl geraume Zeit auf sich warten lassen werde, und über die Rolle Rumäniens immer noch Unklarheit besteht, so verlor die Börse doch nicht ihre ruhige Auffassung, da sie an die Reise des Kaisers die Zuversicht knüpft, daß man an der maßgebenden deutschen Stelle weitere Verwicklungen für unwahrscheinlich hält. Ebenso vermochte die vorwiegend schwache Haltung der gestrigen New Yorker Börse keinen merklichen Einfluß auf die Stimmung zu gewinnen, Canada-Aktien waren sogar gut behauptet. Dagegen fand es mehr Beachtung, daß Wien nach anfänglicher Abschwächung mäßig befestigt und ruhig war. Die weiter fortgeschrittene Geldmarkt erleichterung stützte ebenfalls die Stimmung. Das Geschäft war wieder sehr eng begrenzt und das Angebot sowohl wie auch die Nachfrage sehr zurückhaltend, so daß nur geringe Kursveränderungen zustandekamen. Die Haltung war nicht einheitlich, doch die festere Stimmung von gestern vorherrschend. Diese wäre vielleicht im Verlauf noch mehr hervorgetreten, wenn nicht durch einen neuen Kursfall der Hohenlohe-Aktien der Markt verstimmt worden wäre. Die Aktien setzten 1 Proz. niedriger ein und verloren alsdann schnell weitere 5 Proz. In Zusammenhang damit kamen Dividendenschätzungen von 7—8 Proz. auf; die Dividendenscheine waren mit 8 Proz. angeboten. Da eine Stütze für das Papier am Markt fehlte, ging auch die Baissespekulation mit Abgaben vor. Es scheint, daß im übrigen das heutige Angebot von derselben Seite herrührte, die vor einiger Zeit von Paris größere Posten Hohenlohe-Aktien in Berlin eine Beleihung vergeblich zu erlangen suchte. Die Zwangsverkäufe für jene Stelle dürften heute fortgesetzt worden sein. Sonst waren von Montanwerten Bochumer, Harpener, Gelsenkirchener, Rheinische Stahlwerke, Oberschlesische Eisenindustrie etwas fester, die anderen leicht abgeschwächt. Im Anschluß an den Rückgang der Hohenlohe-Aktien verloren die Aktien der Deutschen Bank vorübergehend 1½ Proz., waren dann aber etwas erholt. Die übrigen leitenden Bankwerte gaben nur Bruchteile eines Prozents nach. Nationalbank und Asow Don waren gut behauptet. Von Verkehrswerten waren Prinz-Heinrich-Bahn mit 1¼ Proz. Steigerung bevorzugt, auch Orientbahnen, Paketfahrt und Lloyd waren fester, letztere auf die Auswandererzunahme, dagegen Schantung-Bahn und Hansa schwächer. Elektrizitätswerte waren weiter gebessert. Von Anleihen waren deutsche behauptet, Russen nachgebend. Später war die Haltung schwankend. Schwächer waren Creditaktien auf Wien, ebenso Türken-Lose, A. E.-G. und Siemens & Halsk: verloren ihre Besserung, dagegen waren Hamburg-Südamerika belebt und höher. Auf dem Geldmarkt stellte sich tägliches Geld auf 3½ Proz. Von fremden Wechseln war Auszahlung Petersburg weiter abgeschwächt. Der 2-Uhr-Schluß war schwächer. Privatwechselzinsfuß 4 fünfachtel Proz.

Vereinigte Ahlen-Gelsenkirchener Stanz- und Emaillierwerke, A.-G. in Ahlen. Berlin, 8. Juli. Die Verwaltung beruft die Aktionäre zu einer außerordentlichen Generalversammlung auf den 2 August ein zur Beschlußfassung über die Herabsetzung des Grundkapitals von 1 Mill. Mk. durch Zusammenlegung der Vorzugs-Aktien im Verhältnis von 10:3 und der Stamm-Aktien im Verhältnis von 5:1. Ferner soll Beschluß gefaßt werden über die Gleichstellung der bisherigen Aktiengattungen sowie über die Erhöhung des Grundkapitals um 200 000 Mk. Weiter steht auf der Tagesordnung: Wahlen zum Aufsichtsrat und Verlegung des Sitzes der Gesellschaft nach Gelsenkirchen.

Preissturz in Kalikuxen. Die Schwierigkeiten des Bankiers Schmitz in Hannover riefen auch an der Düsseldorfer Börse in denjenigen Kuxenwerten, deren Grubenvorstand Schmitz angehörte, eine völlige Entwertung bezw. einen panikartigen Kurssturz hervor. Wie aus Düsseldorf gemeldet wird, wurden die Kuxe der Gewerkschaft Wilhelmshall-Oelsburg, die noch vor einiger Zeit 2000 Mk. notierten, vorgestern mit 10 Mk. gehandelt. Die Kuxe der Gewerkschaft Karlshall, die vor wenigen Tagen noch 900 Mk. notierten, wurden vorgestern nur noch mit 200 Mk. bezahlt.

Starke Steigerung der Auswanderung über Bremen im Juni. Ebenso wie die Auswanderung über Hamburg weist auch die über Bremen im Juni eine ganz bedeutende Steigerung aus. Die Auswanderungsziffer über Bremen betrug im Juni 28 047 gegen 15 168 bezw. 10 000 in den beiden Vorjahren, darunter Deutsche 846 gegen 733 bezw. 927. Seit dem 1. Januar stellt sich die Ziffer auf 124 110 gegen 83 921 bezw. 56 527, darunter Deutsche 5098 gegen 3966 bezw. 6055.

Konzerte, Vereine etc.

Das Olympia-Theater hatte gestern mit dem Millowitschtheater (Dir. Emma Millowitsch) ein volles Haus. Es ist auch eine wahre Freude, den Kölner Gästen bei ihrer eigenartigen Kunst zuzusehen und zuzuhören. Mit wahrer Hingabe sind alle Mitglieder des Theaters bei ihrer Sache, bis in die kleinste Rolle ist man mit Lust und Liebe dabei. Das ungemein erfrischende dieser Gäste besteht nur in ihrem „familienhaften" Zusammenspiel. Wer sich amüsieren will, der gehe zum „Liebesonkel", das ist unser offener Rat, für den uns jeder dankbar sein wird.

Im Olympia-Tunnel findet das Bier-Kabarett und das Possen- und Varieté-Ensemble Haselhoff allabendlich großen Beifall. Sämtliche Vorträge stehen auf künstlerischer Höhe und versetzen die zahlreichen Gäste in die beste fröhlichste Stimmung. Auch die famosen neuen Einakter erweisen sich als Schlager ersten Ranges.

Kronenburg. Das Programm am Freitag Abend unter Prof. Hüttners Leitung ist folgendes: Ouverture „Oberon" von Weber, Ständchen und Morgenlied von Schubert, Arie aus "Stobat mater" von Rossini, Streifzug durch J. Straußsche Operetten von Schlägel. Ein R. Wagner-Teil; Wotans Abschied aus „Walküre", Lied aus „Tannhäuser", Vorspiel zu „Lohengrin", Ouverture „Rienzi", Kreuzritter-Marsch aus „Parsifal".

In der Walhalla gelangt ab heute Donnerstag ein vollständig neues Programm zur Aufführung. Außerdem findet nach Schluß der Vorstellung das beliebte Familien-Tanzkränzchen statt.

Kirchenchor-Konzert. Montag, den 14. d. M. findet an der Kronenburg ein Sommerfest, veranstaltet von den 3 Kirchenchören der Reinoldi-Gemeinde, unter Mitwirkung der Kapelle des Inf.-Reg. Nr. 159 aus Mülheim-Ruhr statt. Das Programm wird vervollständigt durch Volksbelustigungen, Reigen usw.

Unter der blühenden Linde

läuft man nicht weniger als im Dezembersturm Gefahr, sich zu erkälten, und man merkt erst an plötzlich auftretender Heiserkeit, an starkem Hustenreiz, beginnender Verschleimung ꝛc., wie gefährlich auch ein Sommerabend werden kann. Hat man dann Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen zur Hand, dann ist die Gefahr nicht groß, denn Fays Sodener lassen solche Verstimmungen nicht hoch kommen. Eben darum aber sollte man immer Fays ächte Sodener zur Hand haben. Die Schachtel kostet nur 85 Pfg. Besonderes Kennzeichen: Amtl. Bescheinigung des Bürgermeister-Amtes Bad Soden a. T. auf weißem Kontrollstreifen.

Ein frohes Ereignis!



für jeden Raucher ist die Entdeckung von:

Eckstein's **DA CAPO**-Cigaretten
von A. M. Eckstein & Söhne, Dresden. (Trustfrei!)
Stück 3 bis 10 Pfg. :2200 Arbeiter.



Kiappwagen
8.75 11.50 13.50
und bessere, billig bei
J. Marcussen
Münsterstr. 24-26.
Blaue Rabattmarken.

Radfahrer!
Neu! Neu! Neu!
Laufdecken ohne Garantie, ganz frisch . . . . . Mk. 1.90
desgleichen mit Garantie, gute erprobte Qualitäten Mk. 2.90, 3.95
Gebirgsreifen . Mk. 3.40, 4.55
Luftschläuche ohne Garantie Mk. 1.70
desgleichen mit Garantie Mk. 2.30, 2.60
Größte Kulanz bei Ersatz defekter Reifen. Jede Woche ganz frische Pneumatiks.
Osswald Lawo
Haushaltungsgeschäft.
Münsterstrasse 66.

Neues
Sauerkraut
per Pfd. 18 Pfg.
S. Lindenbaum Söhne
Reinoldistraße 6
Münsterstraße 58.

Betten ☛ **Federn, Daunen, Bettwaren, Möbel und Polsterwaren** kaufen Sie gut und billig im Warenhaus **A. Eick & Comp.,** Dortmund
Balkenstrasse 36—38
Nikolaistrasse 5
(beim Bezirkskommando).

Marengo Saccos u. Westen
aus wollenen grauen
Meltons

Stellen-Angebote

Repräsentant
zur Akquisition von Fabriken (Interessenwahrnehmg.) gesucht. Off. u. L. C. 3672 befördert Rudolf Mosse, Berlin S. W. (41723

Lohnende Stellung
b. erstkl. Versich.-Ges., die Leben, Unfall, Sterbek. u. Feuer-Vers. betreibt, gegen fest. Gehalt, Prov. u. Spes. sof. z. vergeb. Nichtfachleute werd. eingearb. Off. u. E. 1424 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Für
Einkassierer und Reisende
der Abzahlungs- und Versandbranche bietet sich Gelegenheit, einen lohnenden Nebenverdienst zu erzielen.
Schr. Ang. u. E. G. 4109 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Abonnenten-Werber
für einige erstklassige gewerbl. Fachzeitschriften als Platzvertreter gesucht. Hohe Provision. Angebote unter L. K. 3686 beförd. Rudolf Mosse, Dortmund.

Feuer-Versicherung.
Eine eingeführte Aktien-Gesellschaft sucht einen in der Feuerbranche gut ausgebildeten
Aussenbeamten,
der die Verhältnisse in der
Provinz Westfalen
kennt, zum bald. Diensteintritt.
Bewerbungen mit lückenlosem Lebenslauf, Gehaltsforderung u. Referenzen-Angabe unt. F. E. 4118 an d. Gen.-Anz. Dortm.

Vertreter
ges. f. meine Spezialitäten Malz- u Kornkaffee in Paketen, Gewürze, Tees, Puddingpulver etc. an all. größ. Plätzen geg. hohe Provision.
Westf. Nährmittel-Industrie, Carl Brämer, Gelsenkirchen. 60559

General-Vertreter
tüchtiger Akquisiteur, für großzügigen Konsumartikel, der in jedem Haushalte unentbehrlich und unter Ausschaltung des Zwischenhändels direkt an Private abgesetzt werden soll, sofort gesucht. Es kommen nur Herren, die auch persönlich akquirieren, in Frage. Gefl. schriftl. Ang. u. G. B. 4108 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Vertreter f. Suppenwürze, Bouillonwürfel etc. (höchst prämiiert) gesucht. Nur gut empfohl. Herren wollen sich meld. Referenz. erw. Schr. Ang.: Westf. Nährmittel-Industrie, Dtm., Burgwall 8

Tücht. Reisende
für leicht verkäufliche, neu einzuführ. chemische Produkte für einige Bezirke bei hoh. Provision gesucht, Bei zufriedenstellenden Leistungen feste Anstellung. Chemische Fabrik Dr. Schacht u. Co., Weißstein-Schlesien.

Eine hiesige größere Fabrik sucht für dauernde Beschäftigung einen erfahren.
Lohnbuchhalter.
Ausführl. schriftl. Angeb. mit Zeugnisabschrift., Aufgabe von Referenzen, sowie der Gehaltsansprüche und möglichst unter Beifügung einer Photographie erbeten unter L. N. 4102 an den General-Anzeiger Dortmd.

Kolonialwaren - Großhandlung sucht tüchtig., branchekundigen
Kommis.
Offerten unt C. L. 4124 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Bevorzugtes elegantes Kleidungsstück
20 25 30 M.

Schiffsoffizier und Kapitän
der Handelsmarine
kann jeder junge Mann besserer Kreise werden. Einjährigen-Zeugnis nicht erforderlich. Fachmännische Auskunft und Ausrüstung durch
Kapitän J. Vogel, Essen-Ruhr, Brunostr. 4
Zu sprechen Sonntag, den 13, mittags 12—2
Dortmund, Hotel Monopol.

Alte angesehene Vers.-Akt.-Ges. mit Lebens-, Unfall-, Haftpflicht- und Nebenbranchen hat an fast allen Plätzen des rheinisch-westfälischen Industriebezirkes
Haupt-Agenturen
mit Inkasso f. sämtl. oder einzelne Branchen gegen höchste Provisionssätze und evtl. feste Bezüge (berufsmäßig) für größ. Bezirke sof. oder später zu vergeben. Stille Vermittler ebenfalls erwünscht. Schriftliche Angebote unter B. W. 4004 an den General-Anzeiger in Dortmund.

Nebenbeschäftigung!
Herren, die ihre freie Zeit noch ausnutzen wollen, werden von einer erstklassigen Versicherungs-Gesellschaft in Haft, Unfall und Leben gesucht. Honorar in Gehalt oder hohe Provision zugesichert. Schr. Angeb. unter K. G. 9100 an den General-Anz. Dortmd.

Tüchtiger, rühriger Vertreter
von eingeführter, größ. Schokoladenfabrik sof. gesucht. Schriftl. Angeb. unt. K. Bi. 736 an den General-Anzeiger, Dortmund. (

Jüngerer Reisender
der die Kolonialwaren-Detail-Kundschaft von Dortmund und Umgegend genau kennt, per sofort gesucht.
Schriftliche Angebote an den General-Anzeiger Dortmund unter D. R. 4114 erbeten. (41816

Großes Hüttenwerk
sucht für sofort
jungen Mann
perfekten Stenotypist mit englisch. u. französisch. Sprachkenntnissen Schriftliche Angebote unter B. U. 4104 an den General-Anzeiger.(

Jüngerer Verkäufer
(Israelit) gesucht. (60997
Eichengrün & Freund, Ahlen i. W.
Manufaktur und Konfektion.

Jüngerer
Bürogehülfe
für Stenographie u. Maschinenschrift zum 1. August o. später von Dortmunder Brauerei gesucht. 41618
Schr. Ang. mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. u. K. L. 4093 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Erster
Bürogehülfe,
der auch den Bürovorsteher vertreten kann, zum alsbaldigen Eintritt gesucht. (
Mannheimer u. Dr. Teich, Rechtsanwälte zu Mülheim-Ruhr.

Für Baurechn. abds Mann gesucht. Schr. Ang. unter B. K. 9104 an den G.-A. (

Elektromonteur
sofort gesucht. 41529
Otto Kortenbusch, Bork i. Westf.

Tüchtiger Elektromonteur
gesucht. Heinrich Schulte, Baroperstraße 16. (

Tüchtige, ältere, selbständige
Rohrleitungs-Monteure
f. Hochdruck-Rohrleitung werden gesucht. Schr Angeb. unt. T. U. 4122 an den General-Anzeiger.

Wir suchen per sofort mehrere ältere selbständige (41893
Automobil-Monteure
Westdeutsche Automobil A.-G.
Ostenhellweg 46/48.

Maschinist
für fahrbaren Dampfkran zu sofort gesucht
Brückenbau Jucho
Hamm (Westf.)

Gesucht für sofort tüchtigen
Werkzeug-Schlosser
der auch Werkzeuge schleifen kann.
Dortmunder Union
Abteilung Räderfabrik
Meldungen: Portier Westfalia Sunderweg.

Tüchtige Montageschlosser und Montagearbeiter
werd. gesucht. Schleuse 7, Rhein-Herne-Kanal, Pöttinghausen. Zu meld. beim Mont. Hemmert, Schleuse 7

Gr. westf. Hüttenw. sucht f. sein. Hochofenbetr. 1 zuv.
Vorarbeiter,
einen zuverlässigen
Kranführer
und zwei tüchtige erste
Schmelzer
gegen hohen Lohn und in Dauerstellg. Schriftl. Meldungen sind einzureich. u. Df. K. 10326 an Rudolf Mosse, Düsseldorf. 41725

Tüchtiger, nüchterner (
Montage-Vorarbeiter
für Eisenkonstruktion u. Brückenbau sofort gesucht.
Zu melden bei Brückenbau Flender auf Hösch, Portier II Bunkerbrücken.

Perfekte Nieter und Schlosser
für Montagen des In- und Auslandes sucht (8881
Aug. Klönne.

Selbständige
Schlosser
für Blecharbeiten und Gittermasten sucht Gust. Schade, Hohestraße 226. (61021

Erfahrene Bauschlosser
die selbständig nach Zeichnung arbeiten können, für dauernde Stellung gesucht.
) Hohensyburgstraße 38.

Tüchtige
Schlosser
für Kokerei-Montage sofort gesucht. Baustelle H. Koppers Zeche Westfalen in Ahlen-W.

Schlosser
gesucht. G. Schmitz u. Co., Oesterholzstraße 13. (

Schlosser und Nieter,
möglichst i. Feldbahnwagen- und Weichenbau erfahren, werden bei gutem Lohn für dauernde Beschäftigung eingestellt von 41759
Glässing & Schollwer
Feldbahnfabrik,
Schüren, Kreis Hörde.

Schlosser
für Gitter- und Schaufensterbau gesucht. (61118
Friedrich Tillmann Nachf., Gnadenort 11-13.

Tüchtige, ältere
Kupferschmiede
suchen
Eisenberg & Schmöger

Mehrere tüchtige, selbständige
Kessel-Schmiede und Zusammenbauer
für unsere Abteilung Kesselbau sofort gegen hohen Lohn gesucht.
Brand & Sohn.

Schmiedegeselle
der im Hufbeschlag u. Wagenbau selbständig arbeiten kann, sofort gegen hohen Lohn u. dauernde Stellung gesucht. 41355
Wilh. Lahr, Ringofenziegelei in Lanstrop bei Courl.

Tüchtiger Schmiedegeselle ges., der selbständig Pferde beschlagen kann. 60860
A. Schildwächter, Selm, Schmiede u. Schlosserei.

Schmiede und Zuschläger
finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn bei
Glässing & Schollwer
Feldbahnfabrik,
Schüren, Kreis Hörde.

Tüchtiger
Kesselschmied
bei gutem Lohn für dauernde Beschäftigung gesucht. Rütgerswerke - Aktien-Ges., Rauxel.

Gesucht wird von einem größeren Hammerwerk zum baldigen Eintritt ein tüchtiger und erfahrener (41739
Hammerschmied
für einen 60 Ztr.-Dampfhammer, sowie ein
Hebeler
für dauernde Beschäftigung und guten Verdienst, Näh. durch d. Geschäftsst. d. Ztg.

Erfahrener 41721
Kesselschmied
der mit der Reparatur von Dampfkesseln (Flammrohr- u. Rohrenkesseln), sowie m. der Anfertigung von Behältern aller Art, Glühkasten, Kastenwagen etc. bestens vertraut ist, zum baldigen Eintritt gesucht. Schr. Angeb. mit Lohnanspr. und Angabe d. Eintrittstermins erbeten u. W. C. 4101 an den General-Anz. Dortmd.

Tüchtige
Feuerschmiede
und mehrere
Stellmacher
welche selbständig auf Wagenbau arbeiten können, finden dauernde Beschäftigung in Wagenfabrik. (
Beukelmann, Löwenstr. 11.

30 Handformer
und
30 Maschinenformer
gesucht.
Babcockwerke
Oberhausen Rhld.

Autogenschweißer,
Tücht. Kesselschmiede,
selbständige
Zusammenbauer
sowie **Hülfsarbeiter**
sucht zum sofortigen Eintritt
E. Willmann
Dampfkesselfabrik, Dortmund. (

Nietwärmer
kräftige Arbeitsjungen von 14 bis 16 Jahren, sucht 61022
Gust. Schade, Hohestr. 226

Nieter
gesucht.
Friedrich Tillmann Nachf., Schützenstraße 68.

Autogen-Schweißer
für Rohre von 2—8 Millim. Wandstärke finden bei gut. Löhnen dauernde Beschäftig.
G. Kuntze Bochum,
Fabrik Bochum-Riemke, Straßenbahnhaltestelle Ausweiche Riemke.

Tüchtige
Zementeure
bei hohem Lohn gesucht. Zu melden Zeche Westhausen, Bodelschwingh, b. Aufseher Vorholt und Zeche Maximilian, Hamm i. W., bei Betonmeister Krekeler.

Tücht. Maurer und Handlanger
per sofort gesucht. 41755
Gerh. Reitemeier, Waltrop.

Kolonne tüchtige
Erdarbeiter
(20—25 Mann) sofort ges. Meldung. bei Schachtmeister Thomas, Baustelle Weitmar bei Bochum, Brüderstr.

Mehrere tüchtige (41827
Pflasterer
und einige
Rammer
auf dauernde Arbeit sofort gesucht. Emil Schneider, Pflastermeist., Langendreer, Bismarckstraße 8.

Schachtmeister
mit ca. 20 Mann
für Oberbauarbeiten gesucht.
Robert Gräwe
Dortmund, Sonnenstraße 78.

Kolonne
Erdarbeiter
für Kabelverlegung in Kamen i. W. sofort gesucht. (41825
Fritz Hirsch, Ingenieurbüro
Bredeney-Essen
Mittelstraße 33.
Telephon 272 und 7636.

30—40 Arbeiter
erhalt. sofort Beschäftigung. Näher. Wirtschaft Schröder in Barop, am Bahnhof.

15—20 Erdarbeiter sof. ges. Zu melden beim Schachtmeister Schiemann, Wärmehalle, Hörder Hochofenwerk.

Solider Arbeiter für Malergeschäft dauernd gesucht. Hohensyburgstraße 73.

Ziegeleiarbeiter
6—8 ältere und jüngere Ziegeleiarbeiter für Presse und Lehmberg werden infolge Mehrproduktion bei hohem Lohn sofort noch eingestellt. Dampfziegelei Esser, Herne, Wischerstr. (

Gesteinshauer u. Schlepper zum 1. August gesucht. Zu melden Dortmund, Rheinischestraße 96, 3. Et., links.(

Tüchtige
Modellschreiner
für sofort gesucht. (41937
Lüner Eisengiesserei
Fluhme & Lenz, Lünen.

Tüchtiger
Kistenschreiner
gesucht. Friedrich Kühndahl, Mühlenstraße 12. (41807

Lackierer
gesucht. Klosterstraße 1. (91086

Jüngerer
Hülfsarbeiter
bis 16 J. alt, für Schlosserei gesucht. (41855
Tremoniastraße 31.

Tücht. junger Konditor
u. Bäckergeselle sof. gesucht. Franz Stein, Hochlarmark, Station Recklinghausen-Süd

Ordtl. Bäckergehülfe
f. sof. od. i. 14 Tag. gesucht. Pet. Nölke, Oestrich b. Letmathe, Bäckerei m. el. Betr.

Suche für sofort ein. tücht.
Bäcker- u. Konditorgesellen
) Hausmannstraße 34.

Konditor- und Bäckergeselle
sowie 1 Laufbursche sof. ges. Röthe, Westerfilde.

Ein tüchtiger (41850
Bäckergehülfe
gesucht. Leopoldstraße 68.

Sofort ein tüchtiger
Bäckergeselle
gesucht. Derselbe muß auch in der Konditorei bewandert sein. Lohn 70—80 Mark. Carl Wassermann, Bochum, Castroperstraße 199.

Per Mitte August suche für meine Bäckerei, Konditorei u. Café einen ordtl. erfahrenen Gehülfen, Stellg. ist dauernd. Gute Zeugn. erf. Elektr. Betrieb. Carl Bolle, Werne, Kreis Bochum.

Jung. Bäckergehilfe gesucht.
) Melstraße 75.

Zwei durchaus tüchtige
Rockschneider
sofort gesucht. Gust. Becker, Herten, Ewaldstr. 15. 41572

Schuhmachergeselle
für sofort gesucht.
Herne, Heinrichstraße 3.

Junger Schuhmachergehilfe sofort gesucht. Wedhorn, Herne, Wilhelmstraße 2. (

Jung. Schuhmacher sofort ges. Heiligerweg 83. (

Tüchtiger Friseurgehülfe
zum 15. gesucht.)
Bürger, Augustastraße 14.)

Ein tücht. jung. Friseurgehülfe sof. ges. Bernhard Koch, Langestr. 79. (

Gut empfohlener selbständ.
Schweizerdegen
für kleine Druckerei gesucht. Schriftl. Ang. u. C. H. 4078 an den Gen.-Anz. Dortm.

Lagerarbeiter
gesucht. Es wollen sich nur Leute melden, welche ähnliche Posten bekleidet haben. Meldung 8-12 Uhr vormittags. (41868
Köster & Quitmann
Gutenbergstraße 34.

Wächter
gesucht.
Gediente unbestrafte Leute mit nur tadellosen Zeugnissen wollen sich melden. 41270
Wach- u. Schließgesellschaft Dortmund, Hakenstr. 9.

Ein kräftiger,
junger Mann
z. Fahr. ein. Speise-Eiswagens gegen guten Lohn ges. Konditorei Puppe, Neheim, Bahnhofstraße 82.

Eisverkäufer
gesucht. Rosental 1 (

Kraftfuhrlehrer
für Regier.-Bezirk Arnsberg zum 1. Aug. gesucht. (
Schr. Ang. u. Z. G. 4111 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Nüchterner, zuverlässiger
Chauffeur
(Schlosser) mit gut., langjährigen Zeugnissen, sofort gesucht. Offert. mit Bild u. Gehaltsforderung. (41870
Herne, Postschließfach 46. (

Germania-Brauerei
sucht per sofort tüchtigen
Chauffeur
für Last-Auto. (41946

Schweizer, Knechte
Burschen zum Milchfahren, Burschen für leicht. Fuhrw. ges.
August Ohm gewerbsmäßiger Stellenvermittler
Auf dem Berge 4. Tel. 7393.

Suche Kutscher für Arzt, Geschäftskutscher f. Bäcker, Metzgerei oder Molkerei, Fahrburschen, Hausbursch., Fuhrknechte, Ackerknechte. August Kölling, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Dortm., Burgmundgstr. 15.

Kutscher gesucht.
41839) Dudenstraße 18.

Fuhrknecht, unverh., auf sofort gesucht. Nordhaus, Harkortstraße 9, 1. Etage.

Wir suchen für sofort einen älteren, nüchternen und zuverlässigen (41899
Fuhrknecht
Heinr. Hempelmann
G. m. b. H., Ostenhellweg 62.
Meldungen 9 Uhr vormittags.

Junge z. Fahren f. Metzgerei

Ackerbaumeister, Kleinknechte, Melkknechte, Viehwärter, Jungens von 15—17 Jahren, Landmädchen nicht melken gesucht
Wwe. Henriette **Blumenrath,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin l. Kampst. 68

Ord. junger Knecht mit gut. Papier. f. leicht. Fuhrwerk sofort gesucht.
Zu erfragen nachmittags Leopoldstraße 11.

Kräftiger Hausdiener, nicht unter 14 Jahren, gesucht. S. Isenberg, Rheinischestraße 58½.

Kegeljunge gesucht. Kaiserstr. 62. (

Schulpflichtig. Laufbursche
) Ludwigstraße 6.

Ordentlicher, stadtkundiger
Laufbursche
gesucht. (41869
Papiergeschäft, Betenstr. 19.

Laufbursche
ges. Witzstr. 38, Brotgesch. (

Laufbursche von 14—16 J. ges. Düsseldorferstr. 8. (

Laufbursche für halbe Tage gesucht. Viktoriastraße 10. (

Laufbursche sofort gesucht. J. Klar, Münsterstraße 40.(

Für das Kontor eines hies. Wäsche- u. Ausst.-Gesch. ein
Lehrling
u. günst. Bedingung. gesucht Schr. Ang. u. R. H. 9078 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Schlosser-Lehrlinge
sucht (61119
Friedrich Tillmann Nachf.
Gnadenort 11/13.

Redegew. Damen
zum Besuch der Privatkundschaft von leistungsfähiger Korsettfabrik gegen hohe Provision sofort gesucht.
Angeb. unt. R. 2154 an d. Ann.-Exp. Jak. Bowinkel, Elberfeld. (

Stenotypistin
mit gut. Allgemeinbild. p. 1. Aug. od. früher ges. Schr. Ang. m. Gehaltsanspr. u. R. C. 9087 a. d. Gen.-Anz.

Stenographin
zum sofortigen Eintritt gesucht. Nur solche Damen wollen sich melden, die schon bei Anwälten tätig gewesen sind. Rechtsanwälte Frank, Dr. Elias und Dr. Bauer, Ostenhellweg 50. I.

Modes.
Angehende 2. Arbeiterin sowie Lehrmädchen für sof. gesucht. (60995
Frieda Salm, Kaiserstr. 3.

Reisedamen
für Dortmund und Umgegend für gutgeh. Reise-Artikel bei außergewöhnlich hoher Provision gesucht. Schriftl. Angebote unter A. O. 4571 an den General-Anzeiger Dortmund. 60981

Allererste Verkäuferin
für die Abteilung
Parfümerie u. Seifen
gesucht. Nur Damen, die obigen Artikel genau kennen, werden berücksichtigt. Schr. Offerten mit Photogr., Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten)
Leonh. Tietz, A.-G., Elberfeld.

Butter- und Kaffee-Spezialgeschäft!
1 tüchtige Filialleiterin,
welche Kaution stellen kann und schon ähnliche Stellungen inne gehabt hat, und (41763
1 jüngere Verkäuferin
per 1. August gesucht. Schriftl. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an
Ernst Stratmann, Gelsenkirchen, Karlstr. 26.

Per 1. August suchen wir je eine
erste Verkäuferin
für unsere Abteilungen
Spitzen, Besätze und Herren-Artikel
Damen, welche gute Branchekenntnisse und liebenswürdige Umgangsformen besitzen, sowie flotte Verkäuferinnen sind, wollen Offerte mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen einzureichen. (41744
Kaufhaus Gebr. Abraham, Bochum.

Tüchtige Verkäuferin
der Haushaltbranche per 1. August gesucht. Branchekenntnisse erforderlich. Schriftliche Angebote an (41923
Bazar Berger am Steinplatz.

Suche für mein Manufaktur- und Aussteuer-Geschäft per 15. Juli eine (41950
tüchtige Verkäuferin.
Max Grüneberg, Lünen, Langestr. 56.

Per 1. oder 15. August suchen wir eine
1. Putz-Verkäuferin.
Damen, welche in feineren Spezialgeschäften selbständig tätig waren, von angenehmem Aeußeren sind und liebenswürdig mit der Kundschaft zu verkehren verstehen, wollen sich mit Angabe von Gehaltsansprüchen und Beifügung von Bild und Zeugnisabschriften melden. (41862
N. Heimann & Co., Dortmund.

Wir suchen für unser Aenderungs-Atelier zum sofortigen Eintritt mehrere (41734
tüchtige Schneiderinnen
Gebrüder Alsberg, G. m. b. H.
Dortmund, Brückstraße 26.

Maschinenschreiberin,
die flott stenographiert, gute Handschrift und allgemeine kaufm. Kenntnisse besitzt, per 1. oder 15. September für Fabrikbüro gesucht.
Angebote mit Bild u. Gehaltsansprüchen unter N. G. 4110 an den General-Anz. (

Eine jüngere tüchtige
Verkäuferin
für mein Kolonialwarengeschäft per bald gesucht. (41924
Ernst Nettelbeck
Gelsenkirchen III
Seidlitzstraße 23.

Großes hochmod. Kolonialwaren- u. Delikateß.-Geschäft sucht per sofort od. 1. Aug.
tücht. Verkäuferin
Nur erste Kräfte wollen ausführl. Off. m. Gehaltsanspruch. u. F. A. 4105 an den Generalanzeiger Dortmund richten. (41788

Zum 1. Aug. werden für eine Zechen-Konsum-Anstalt zwei tüchtige 41674
Verkäuferinnen
der Kolonialwaren-Branche gesucht. Schr. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Ang. des Alters u. Z. E. 4097 an den General-Anzeiger Dtm.

Polnisch sprechende
Verkäuferinnen
für Kurz-, Weiß-, Woll- u. Manufakturwaren suchen (
Dehne u. Sopp Nachf., Wanne.

Kolonialwaren
Zum 1. August junge tücht. Verkäuferin gesucht. Gleichfalls zu Anf. Sept. selbständige Verkäuferin, welche auch etwas Hausarb. mit übernimmt. Angenehme selbständige Stellung. (
Schr. Ang. u. B. P. 4537 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Evgl. gewandte Verkäuferin für Manufakturwaren, Verkäuferin f. Schuhwar. u. Konfektion, Kontoristin sucht bei freier Station im Geschäftshause Kaufhaus Souvageol. Haspe

Suche zum 1. August eine selbständige, nicht zu junge
Verkäuferin
für Schuhwaren. Offert. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. bei freier Station an Schuhwarenhaus M. Sendt, Hamborn-Marxloh, Bayernstraße 66.

Branchekundige
Verkäuferin
sowie ein
Lehrmädchen
per bald gesucht.
Johs. Marcussen,
Haus- u. Küchengeräte,
Münsterstraße 24—26.

Für mein Kolonialwaren-Geschäft suche per 1. August eine jüngere (41703
Verkäuferin
sowie ein
Lehrmädchen
Bewerbungen unter Nr. 649 an R. Hartung, Witten erbeten.

Suche für meine Konditorei und Café ein kath. (41571
Fräulein
welches sich in der Konditorei weiter ausbilden möchte, daselbst wird auch ein kath.
Lehrmädchen
gesucht. Konditorei und Café Josef Pyra, Bochum, Kortumstraße 11.

Putz-Directrice.
Wir suchen für auswärts eine durchaus tüchtige Directrice bei angenehmer Jahresstellung.
Offerten und Gehaltsansprüche bei freier Station erbitten unter Beifügung der Photographie und Zeugnisabschriften (1981
N. Heimann & Co.
Dortmund.

Modes!
Tüchtige Arbeiterin
gesucht. (61020
Geschw. Dietz
Kaiserstraße 77.

Perfekte Weißnäherin für Damenwäsche ins Haus gesucht. Näh. in der Geschäftsst. dies. Ztg. (60957

Eigene Anfertigung aller-erstklassigste Roh-verarbeitung

Modes!
Eine tüchtige 2. Arbeiterin, die in bess. Spezialgeschäft. tätig war, gesucht. Nur erste Kräfte wollen sich melden b. Maria Baumhöfer, Hamm.

Gehülfin für f. Damenschn. gesucht. Gutenbergstr. 61. (

Volont. od. Nählehrmädchen geg. sofort. Verdienst ges. (
Näh. Scharnhorststr. 10, p.

Modes.
Wir suchen ein nettes, junges Mädchen für unser Putzgeschäft (Laden)
in die Lehre.
N. Heimann & Co.
Dortmund.

Lehrmädchen
für unser Büro gesucht. (
„Concordia", Burgmundgst.7

Lehrmädchen u. Lehrling
m. guter Schulbildung sucht
C. L. Krüger,
G. m. b. H.,
Abteilung Buchhandlung.

Suche für sof. ein kräft. Lehrmädchen mit guten Schulzeugn. für Kolonialwarengeschäft Wilh. Flottau, Westrich bei Merklinde. 60620

Lehrmädchen für Stärkewäsche ges. Rheinischestr.123.

Kochlehrfräulein
ohne gegenseitige Vergütung gesucht. (41848
Bahnhofs-Hotel Heckert, Langendreer.

Kochlehrfräulein.
Suche auf sofort od. spät. ein Mädchen aus ordentlich. Familie, welches Lust hat, die Küche zu erlernen. Nach beendeter Lehrzeit 100 Mk. Restaurant Deutscher Krug, H. Brocke, Hagen i. W.

Jung. frdl. Mädchen zur Erlernung der Küche u. d. Haushalts ges. gegen sof. Vergüt. Selb. muß zeitw. i. Rest. helf. Meld. v. 4—6 Uhr. Neuer Graben 51, p.(

Koch-Lehrfräulein für Pensionat sofort gesucht. Angebote unter K. R. bahnpostlagernd Dortmund. (

Jung. Mädchen zur Erlernung der Küche und des Haushalts bei sofort. Verdienst in ein Restaur. ges. Witten, Bahnhofstr. 66. (

Tüchtiges
Büfettfräulein
für sofort oder später ges. Herforder Felsenkeller, Münster i. W., Bogenst.14-15

Fräulein
fürs Büfett gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Persönl. Vorstellung erwünscht. Restaur. Wilh. Buschmann, Herne, Bahnhofstr. 104.

Suche für sofort ein einf.
Fräulein
als Stütze und Büfett. Hotel Bristol, Hagen, 41560) Nordstraße 17.

Fräulein
aus guter Familie f. Haushalt und Büfett sof. gesucht. Schriftl. Ang. m. Bild u. A. G. 784 an die Agentur dieser Zeitung in Hörde. (

Erfahrene, selbst., evang.
Köchin,
nicht unter 25 Jahren, für herrsch. Haus bei Köln für bald gesucht. Gehalt 35—40 Mark. Schr. Ang. mit Zeugnisabschr. u. O. F. 4082 an den Gen.-Anz. Dortmd. (

Beiköchin,
die in größer. Betriebe gelernt hat, gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an Geschwister Steinbrenner, Privatpension, Essen-Ruhr, Heinickestr. 5.

erhalten Sie nur bei N. Silberberg
Dortmund Münsterstr. 57.

Eigene Anfertigung aller- erstklassigste Roh- verarbeitung

Modes! ...tüchtige 2. Arbeiterin, ... beff. Spezialgeschäft. ...par. gesucht. Nur erste ... wollen sich melden b. Baumhöfer, Hamm.

...fin für f. Damenschn. ... Gutenbergstr. 61.

... od. Nählehrmädchen ...sofort. Verdienst gef. ... Scharnhorststr. 10, p.

Modes. ...suchen ein nettes, junges ... für unser Putzgeschäft ... die Lehre. ...eimann & Co. Dortmund.

...hrmädchen ...fer Büro gesucht. ...rdia", Burgmundaft. 7

...rmädchen u. Lehrling ...er Schulbildung sucht L. Krüger, G. m. b. H., ...ung Buchhandlung.

...e für sof. ein kräft. ...ehrmädchen ...ten Schulzeugn. für ...lwarengeschäft. ...h. Flottau, Westrich ...erklinde. 60620

...mädchen für Stärke... gef. Rheinischestr. 123.

...chlehrfräulein ...egenseitige Vergütung (41848 ...ahnhofs-Hotel ...ort, Langendreer.

...hlehrfräulein. ... auf sofort od. spät. ...dchen aus ordentlich. ..., welches Lust hat, ...he zu erlernen. Nach ...er Lehrzeit 100 Mk. ...ant Deutscher Krug, ...ke, Hagen i. W.

... frdl. Mädchen zur ... der Küche u. d. ...lts gef. gegen sof. ... Selb. muß zeitw. ... helf. Meld. v. 4–6 ...euer Graben 51, p.

...ch-Lehrfräulein ...sionat sofort gesucht. ...te unter K. N. bahn... ...rnd Dortmund.

... Mädchen zur Er... der Küche und des ...lts bei sofort. Ver... ...in ein Restaur. gef. ...n. Bahnhofstr. 66.

Tüchtiges ...ettfräulein ...ort oder später gef. ...order Felsenkeller, ... i. W., Bogenst. 14-15

...Fräulein ...üfett gesucht. Nur ...it guten Zeugnissen ...sich melden. Persönl. ...ung erwünscht. ... Wilh. Buschmann, ... Bahnhofstr. 104.

... für sofort ein einf. Fräulein ...he und Büfett. ...l Bristol, Hagen, Nordstraße 17.

...räulein ...er Familie f. Haus... ... Büfett sof. gesucht. ...tl. Ang. m. Bild u. ...784 an die Agentur ...eitung in Hörde.

...rene, selbst., evang. Köchin, ...ter 25 Jahren, für ... Haus bei Köln für ...ucht. Gehalt 35–40 ... Schr. Ang. mit Zeug... ...r. u. O. F. 4082 an ...-Anz. Dortmd.

...eiköchin, ...rößer. Betriebe ge... ...t, gesucht. Offerten ...anisabschriften und ...nsprüchen an ...ster Steinbrenner, ...Privatpension, ...uhr, Heinickestr. 5.

...halten Sie nur bei N. ...ilberberg Dortmund ...insterstr. 57.

Gesucht besser. Mädchen als
Stütze,
welche kochen kann, nicht nicht unter 20 Jahren. Kasino der Zeche Victoria, Lünen, Barbarastr. 38.

Für sofort eine Stütze od. Küchenmädchen, welche kochen kann u. etwas Hausarb. übernimmt. Das. ein jüng. kräft. Zweitmädch. gesucht. Rheinischestr. 58½ im Laden.

Suche sofort ein ordentlich. **Dienstmädchen.** Frau A. Baschista, Hagen, Körnerstraße 102.

Suche p. sof. ein tücht. evgl. **Dienstmädchen** für Gast- und Landwirtschaft, welches auch melken kann. Guter Lohn u. gute Behandlung zugesichert. Schr. Ang. u. M. U. 4072 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ein properes, ehrliches **Mädchen** 14–16 J. z. selbst. Führg. einer kl. Verkaufsstelle gef. Etw. Kaut. muß gest. werd. Schr. Ang. u. E. S. 4569 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 60956

Geg. hoh. Lohn suche ich sauberes (41719 **Dienstmädchen.** Zweitmädchen vorhanden. Hugo Herz, Bochum, (41719) Buddenbergstraße 15

Ord. Mädchen, welches kochen kann und Hausarb. übern., sof. gesucht Frau Isbarn, Westerbleichstr. 72, II., Ecke Schützenstr.

Ordentl., properes **Mädchen** per sofort gesucht. Frau Kappert, (41776) Münsterstraße 12.

Zum 1. Aug. ein jüngeres **Dienstmädchen** gef. Selb. muß a. Gartenarbeit verricht. Ewald Heuner, Wirt, N.-Eving.

Prop. Mädchen für Ausgänge und leichte Hausarbeiten gesucht. Z. erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung. (41815

Für sofort einfaches **Mädchen** für Cafébüfett u. ein Mädchen für alle Hausarb. gef. Wellmann, Rest. „Steinerne Brücke".

Aelteres, tüchtiges **Mädchen** für alle Hausarbeit zum 15. Juli gesucht. (41812 Frau Gräupner, Hörde, Sedanstraße 20.

Suche zum 15. Juli ein **tücht. Mädchen** für alle Hausarbeit. Uhlandstraße 40, p.

Prop. Mädchen f. alle Hausarbeit sofort gesucht. Bismarckstraße 45.

Suche per 1. od. 15. Aug. für meinen Haushalt (drei Personen) ein tüchtiges **Mädchen** nicht unter 18 Jahren, welches in allen Hausarbeiten tüchtig ist, auch etwas kochen kann. Frau S. Samson, Herne, Bahnhofstraße 28, I. Eingang Marienstraße.

Aelt. Mädchen, welches kinderlosen Haush. führen kann, mit Putzen u. Wäsche Bescheid weiß und alle Hausarbeiten macht, b. hohem Lohn sucht 41928 Frau Direkt. M. Cahnblen, Bielefeld, Brüderweg 23, I.

Suche sofort für meinen kl. Haush. ein tücht. evang. **Mädchen** für alle Hausarbeit. (41898 Frau von Belsen, Gutenbergstraße 18.

Suche sofort ein tüchtiges **Mädchen** für Hausarbeit u. Wirtsch. Wilh. Lohmann, „Deutscher Kaiser," Aplerbeck.

Suche zu Ende Juli ein sauberes, ehrliches **Dienstmädchen** Hotel Ostermann, Schwerte.

Jung. Mädchen f. ganze od. halbe Tage für kl. Haush. gesucht. Selbig. kann auch kochen lernen. Kaiser-Wilhelm-Allee 67, I.

Ordl. Mädchen für Küche und Haushalt u. 2 Mädchen für Haus- und Feldarbeit auf sof. gesucht. Haus Reck bei Kamen.

In kinderl. Haush. sofort gesucht tüchtiges, braves **Mädchen** welches bürg. kochen u. gut flicken kann. Zweitmädchen vorhanden. Nach Uebereink. Fahrt vergütet. Steinberg, Recklinghausen, Breitestr. 25

Zum 1. August oder spät. ein zuverlässiges, ordentlich. **Mädchen** gesucht. Nur solche, denen an dauernder Stellung gelegen ist, wollen sich meld. Stolzestr. 29, part.

Fleißiges saub. Mädchen am liebst. von ausw., nicht unt. 20 J., geg. hoh. Lohn gef. Reinoldistraße 7, 1. E.

Ordentl. Dienstmädchen auf sofort geg. hohen Lohn gesucht. Wirtschaft Oppenheim, Kaiserstraße 212.

Nach England (Glasgow) **tücht. Hausmädchen** p. sof. gef. Geh. L. 15/18. Reise verg. Schr. Ang. unt. E. S. 4575 an den G.-A.

Zuverl. Mädchen für Küche u. Haush. p. 15. Juli od. 1. August gesucht. Näh. Bornstraße 91, pt.

Suche für meine 2 Kinder, Alter 5 u. 10 J., ein **einf. Fräulein,** welches die höhere Schule besucht hat. (41821 J. Lindner, Steinstraße 4.

Kindermädchen sofort gesucht. (41844 Gasthof zum Nordstern, Steinstraße 54.

Suche p. 1. oder 15. Sept. ein in allen Hausarbeiten erfahrenes tüchtig. Mädchen für kleinen Haushalt. Putzfrau vorhanden. Frau Willy Windrath, Barmen, Wertherstr.

Wegen Krankheit suche ich f. m. kinderl. Geschäftshaushalt, Bäckerei, ein junges Mädchen von 15–16 J. f. Küche und Geschäft. Frau H. Flohr, Recklinghausen-Süd, Leusbergstr. 18.

Suche auf sofort ein katholisches, ehrliches 41943 **Mädchen** für leichte Hausarbeit und zum Bedienen der Gäste. Offerten unter 652 an R. Hartung, Witten.

Suche f. Septbr. christl., kräft. Landmädchen m. gut. Zeugn. geg. gut. Lohn für alle Hausarbeit. 60898 Frau Schmieding, Bonn, Villa Falva, Blücherstraße.

Für ein. fein. jung. Haushalt wird ein erfahr. Zweitmädchen zum Putzen, feine Wäsche waschen u. bügeln nach Hannover gesucht. Zu erfr. Johannesstraße 21.

Zu alleinst. Dame wird per bald jüng. Mädchen v. 15 b. 16 J. gef. Meld. m. Mutter Donnerstag 2–5 Uhr. Märkischestr. 48, II.

Suche zum 25. ein tüchtiges **Dienstmädchen,** welch. selbständ. arb. kann. Lohn 25–30 Mk. J. Lindner, Steinstraße 4.

Suche per sof. ein ordentl. Mädchen für alle Hausarb. Altermühlenweg 28, part., an der Hohestraße.

Ordl. kräft. Mädchen, 15 b. 16 J., für l. Hausarb. u. Ausg. gef. Konditorei v. d. Heide, Westenhellweg 64.

Suche v. sof. f. kl. Gesch.-Haush. ein ord. Mädch., a. l. v. Lande. W. Lagemann, Hohensyburgstraße 62.

Für kl. Haush. w. saub. zuverl. evg. Mädchen gef., w. in bess. Häus. gd. und kindl. ist. Wittekindstr. 5, p.

In Küche u. Hausarb. erf. f. Mädch. v. ausw. z. 1. Aug. gef. Schützenstr. 52, 2. Et.

Ein ordentliches Mädchen gesucht. Hausmannstr. 34, Ecke Ardeystraße.

Suche ein saub. Mädchen für alle Arb., d. zu Hause schlaf. kann. Viktoriastr. 4, 1. Et.

Mädchen für Haushalt von 8 Personen sof. gesucht. 1. Kampstraße 49, III.

Tücht., in all. Hausarb. erf. Dienstmädchen geg. hoh. L. gesucht. Hansastr. 101, III.

Tücht. Mädchen gesucht. Gutenbergstraße 67, 1.

Ord. saub. Dienstmädch. p. sof. gef. Beurhausstr. 55, p.

Prop. Dienstmädchen sofort gesucht. Heroldstr. 62.

Tagesmädchen von 16–17 Jahren sof. gesucht. Schwanenstraße 58.

Prop. Halbtagsmädchen sof. gesucht. Zu erfragen Obst-Zentrale, Königswall 2.

Tagesmädchen sofort gesucht. Becker, Weiherstraße 36, 1. Et.

Ordentl. Tagesmädchen auf sofort gesucht. Wittekindstr. 1, 1. Et. l.

Zuverl. Tagesmädchen auf sofort gesucht. Bleichmärkischstr. 52.

Tagesmädchen gesucht. Josefstraße 3, 3. Etg.

Prop. Tagesmädchen sofort gef. Brüderweg 34, II.

Suche sof. anst. Tagesmädchen. Kaiserstr. 10, 1.

Für sof. gesucht gut empf. **Morgenmädchen** oder Frau. Knappenbergerstraße 102.

Ordtl. Morgen- od. Tagesmädchen per 15. Juli oder später für klein. Haushalt gef. Dresdenerstr. 30.

Morgenmädchen krankheitshalber sofort gef. Wittekindstraße 18, II.

Tücht. Morgenmädchen für kl. Haush. b. g. Lohn gef. Leipzigerstraße 12, 1. Etg.

Morgenmädchen sof. gesucht. Lenz, Knappenbergerst. 85

Morgenmädchen gef. d. etwas koch. kann. Rheinischestraße 83, Zigarr.-Gesch.

Morgenmädchen gesucht. Ostenhellweg 43.

Sauberes Morgenmädchen gesucht. Franziskanerstr. 24.

J. Morgenm. gef. o. Wäsche (2 Pers.) Bornstr. 17, II. l.

Morgenmädchen gesucht. Josefstraße 3, III.

Morgenmädchen gesucht. 61045) Bornstraße 44.

Ein saub. Morgenmädchen gef. Gutenbergstr. 31.

Prop. Morgenmädchen sof. gesucht. Kaiserstr. 14, III

Prop. Morgenmädchen gef. Hoherwall 38, III. Cortner.

Morgenmädchen gesucht. Nordstraße 40, 2. Etg.

Sofort Morgenmädchen gesucht. Löwenstraße 16.

Jg. Morgenmädchen sofort gef. Weißenburgerstr. 8, p. l.

Ordtl. Morgenmädchen sof. gesucht. Kreuzstraße 30.

Ordl. prop. Mädch. f. ½ Tage gef. Landgrafenst. 119 Hohensyburgst.

Nachmittagsmädchen sofort gesucht (41810 Dresdenerstraße 45, 2. Et.

Nachmittags-Mädchen gesucht, nicht unt. 18 Jahren. Friedrichstraße 70, pt.

14j. Nachm.-Mädch. zu 2½j. Kinde gef. Ostwall 33, p. l.

Jung. Kindermädchen per sof. gef. Leopoldstr. 38, II.

Zum 1. Sept. wird für eine Apotheke im westfäl. Industriegebiet zu einzelstehendem Herrn eine durchaus erfahr., ruhige, tüchtige **Wirtschafterin** gesucht, die alle Hausarbeit übernimmt und die Küche versteht. Hohes, steigendes Gehalt. Schr. Ang. mögl. mit Photographie u. B. G. 4090 an den Gen.-Anz. D.

Nach auswärts Eisenbahnbeamt. sucht häusl. erzog. Mädchen o. jg. Witwe ohne Anh. a. Haushälterin. Bei gegens. Neig. Heirat erw. Off. mit Gehaltsanspr., w. mögl. m. Bild, w. retourn. w. u. G. M. 4107 a. G.-A.

In ein. klein. Haush., wo die Frau fehlt, wird eine ält. kath. Haushälterin sofort gef. Otto Wöstmann, Sugunsberg 12 in Hochlar bei Recklinghausen.

Alleinsteh. Frau od. älteres Mädchen, welch. kinderlieb ist als Haushälterin bald gef. Spät. Heirat nicht ausgeschl. Schriftl. Ang. u. G. P. 9077 an den Gen.-Anz. Dortm.

Sauberes und fleißiges **Putzmädchen** zum Reinigen eines größer. Büros per sofort gesucht. Friedr. Bedorf, Betenstr. 12.

Saubere Putzfrau für kleinen Haushalt auf 2 bis 3 Morgenstunden gesucht Heiligegartenstr. 48, II.

Mädchen z. Putz. gesucht, 2mal d. W. Jägerstr. 14, p.

Saub. zuverl. Putzfrau gef. Hagenstraße 36, 1. Et.

Suche eine tücht. Waschfrau. Stubengasse 18.

Tüchtige (41947 **Anlegerinnen** suchen Gebrüder Wolff, Buchdruckerei, Brüderweg 38, Hof.

Tücht. Einlegerin gesucht. C. L. Krüger, G. m. b. H. Karlstraße 5. Meldungen im Hof, in d. Expedition.

Frau zum Kartoffelschälen sofort gesucht. Humboldtstraße 3.

Mädchen für leichte Arbeit gesucht. Film-Verleih Althoff u. Co., Johannesstr. 10½.

Nur f. weibl. Personal! Büfettfräulein f. Düsseldorf, Köln Köchin f. Priv. und Restaur. Mädchen z. Bedien. u. Haus, Mädchen zu 2 Pers., Haushälterin, Haus- u. Zimmermädchen, Landmädchen u. Stütze **Fr. Gertrud Maagh** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Gerberstr. 11. Telefon 196.

Mädchen für Privat, **Mädchen** - Hotel, **Mädchen** - Wirtsch., 2 Person. Dortmd. sucht Wwe. Henriette **Göbler** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Helle 7** Telephon 1547.

Haushälterin, Küchen-, Haus-, Stuben-, Landmädchen **Frau Martha Holtkamp** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Bissenkamp 6. Telefon 7176.

Küchen-, Zweit-, Zimmer-, Spül- u. Landmädchen und Mädch. v. 16–17 J. Ackerknechte f. Stellung erh. Wwe. Elise Sieverd, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. Telefon 3803.

Für Grossbrauereien!

Routinierter und erfolgreicher Akquisiteur, der über Wirtschafts-Verhältnisse, -Werte und -Kredite sich ein zutreffendes Urteil bilden kann, über Hypothekenangelegenheiten bestens unterrichtet ist, sämtliche Verträge selbständig u. zweckmäßig abfaßt und kaufmännisch gebildet ist, möchte bei einer Großbrauerei eintreten. 60272

Gefl. Offerten an den General-Anzeiger Dortmund sub E. P. 4531 erbeten.

Stellen-Gesuche

Gut eingef. Engros-, Agentur- u. Kommissions-Gesch. der Nahrungsmittelbr. mit eigenem Lager sucht noch einige lohnende 60560 **Vertretungen.** Offerten Schließfach 213, Gelsenkirchen.

Kaufmann, welcher Westfalen u. Rheinland bereist, wünscht noch einige **Artikel aufzunehmen.** Gefl. schr. Ang. u. J. C. 4565 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Durchaus erfahrener, zuverlässiger und jahrelang praktisch tätiger gewissenh. **Buchhalter u. Korrespondent** mit schöner Handschrift, in ungekündigt. Stellung, sucht bei bescheiden. Anspr. per 1. Juli oder früher anderweit. Wirkungskreis, evtl. Lebensstellung. Prima Zeugnisse u. Referenzen stehen zu Dienst. Schriftl. Ang. u. U. C. 2690 an den Gen.-Anz. Dortm.

1. Buchhalter und Prokurist 37 J. alt, verheir., in langjähr. u. noch in ungekündigter Stellung, durchaus erf. in allen kaufm. Arbeiten, welcher an flottes u. sicher. Arbeiten gewöhnt ist, sucht geeigneten Posten. Eintritt könnte bald oder später erfolgen. ff. Zeugnisse stehen zu Diensten. Gefl. Offerten unter Postlagerkarte No. 1 Bochum erbeten. (41720

Pensionierter Beamter noch sehr rüstig, sucht Stelle als Bote, Einkassierer oder sonst. leichte Beschäftigung. Kaution kann gest. werden. Schr. Angeb. unt. R. H. 8977 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Zuverläss. u. solider, älterer Mann m. best. Empfehlung. sucht für Witten, Annen, Bommern, Langendreer usw. Stelle z. Einkassieren (Versicherungen, Abzahlungsgeschäfte od. ähnl.) Gefl. Ang. u. Nr. 12 an d. Geschst.

Ja., strebs., nüchter. verh. Mann, 32 Jahre alt, z. Zt. Versicherungsinspektor, sucht **Vertrauensposten** irgend welcher Art. Selbig. ist auch im kaufm. Fach ausgebild. Kaution k. gest. werd. Schr. Ang. u. B. C. 4558 an den Gen.-Anz.

Verwaltungssekretär u. Rendant d. Ortskrankenkasse a. D., m. f. g. Zeugn., in Steuer-, Unfall-, Invaliditätsfach. erf., rüstig, sucht Stell. Schr. Ang. u. P. U. 4578 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Büfettier 30 J., unverh., mit nur besten Referenzen, sucht p. sof. od. später Stellung in bess. groß. Restaurant. Schriftl. Angeb. unter B. R. 4575 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Achtung! Zahle 50–100 Mk. demjenigen, der mir für sof. od. spät. dauernde Stelle auf e. Zeche od. sonstig. Werk besorgt. Schr. Ang. u. A. B. 4572 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Tücht., im Elektr. erfahr. Maschinist sucht z. 1. Aug. Stellung. Schr. Ang. unt. B. M. 4561 a. d. Gen.-Anz.

Jg. energ. Maurerpolier mit gut. Zeugn. u. Baugewerkschulbild. sucht Stellung mit od. ohne Kolonne. Am liebsten größ. Baustelle. Schr. Ang. u. O. M. 4568 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Junger Tischlergeselle sucht Stellung, am liebsten in Dortmund, per sofort. Marenda, Hermannstr. 21.

Chauffeur, 20 Jahre alt, m. Droschkenfahrsch., sucht Stellung. Schr. Ang. u. P. C. 9109 an d. G.-Anz. D.

Junger verh. Mann, 25 J. alt, sucht sofort od. spät. Lebensstellung. Selbig. ist in Garten- u. Landwirtschaft erf. und kann mit Pferd. umgeh. Schr. Ang. u. Z. O. 9084 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Bäckergeselle sucht Stell., am liebst. selbst. Arbeit. Off. u. B. A. 14 an J. Bonhage, Herne. 41612

Ein durchaus zuverlässig. älterer, in Grob- u. Feinbäckerei erfahr. Bäcker mit eig. Haushalt sucht sofort ev. später Stell als 1. Bäckergehülfe oder Backmeister. Schr. Ang. u. R. D. 9028 an den Gen.-Anz. Dortm.

Verheirateter Mann, 40 J., strebsam u. nüchtern, sucht, gestützt auf gute Militär- u. and. Zeugn. sofort leichte Beschäftigung, gleich welcher Br., auch als Nachtwächter. Schriftl. Ang. unt. H. S. 9101 a. G.-Anz. Dam.

Wegen Geschäftsaufgabe suche ich für meine **Buchhalterin** p. baldigst eine neue Stelle. Dieselbe ist in der doppelten Buchführung, d. Kassen- u. Lohnwesen, sowie der Stenographie u. d. Maschinenschreiben durchaus perfekt u. selbständig, so daß ich sie nur bestens empfehlen kann. (60958 Gefl. schr. Ang. u. S. G. 4567 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Kontoristin m. Buchführ. u. Kassenwes. durchaus vertraut, sucht Stellung. Schriftl. Ang. u. T. E. 9089 a. d. G.-A. D.

Jüngere Kontoristin, welche gute Kenntnisse in Stenograph., Maschinenschr. u. Kontorarb. bes. (gute Zeugn. vorh.), sucht St. Off. u. T. E. 8988 an Gen.-Anz. Dortmd.

Junges Mädchen, 17 Jahre alt, erfahr. in Stenographie u. Maschinenschreiben, sow. in leicht. Büroarb., sucht p. bald St. Schr. Ang. u. E. N. 9075 an d. Gen.-A. D.

J. Mädchen v. ausw. f. p. bald St. in Herrenhutgesch. Bew. in all. vork. Reparat. Gefl. Off. an M. Zimny, Oestermärschstraße 79.

Bess. j. Mädchen f. Stellg. z. 1. Aug. in bess. Kondit. u. Café zur Bedienung. Schr. Ang. u. K. J. 9093 an den Gen.-Anz. Dortm.

Einf. Fräulein, 21 Jahre, sucht Stelle als Stütze für Küche u. Büfett bei Fam.-Anschluß. Ia. Zeugn. vorh. Offert. u. A. H., Bochum, ABC-Straße 1, I. (41715

Fräulein, ev., w. bess. bürg. Küche erl. hat, s., gest. auf Ia. Zeugn., per 1. Aug. od. fr. St. als Stütze in herrsch. Hause. Schr. Ang. u. H. K. 500 postlag. Kley b. Dortm.

Suche für meine Tochter, 19 Jahre alt, Stellung in ein. Restaurant als Stütze für Küche u. Büfett. Selb. hat die bürgerl. Küche erl. und war stets in d. elterlichen Wirtschaft tätig. Am liebst. Dortmund od. Umgegend. Off. u. C N. 4573 an den Gen.-Anz. Dortm.

Evg. pr. frdl. Mädchen, 20 J., w. etw. kochen k., sucht in kinderl. Geschäftshaush. Stellg. Schr. Ang. u. M. O. 396 an die Fil.-Expedition Rheinischestr. 52 erb.

Einf. evgl. Fräulein, Mitte 30er, im Kochen erf., mit langj. Zeugnissen, sucht zum 1. August Stell. b. einz. Dame od. ält. Herrn als Haushälterin. B. Frost, Gelsenkirchen, Wilhelminenstr. 103, pt.

Fräul. sucht Stelle als Haushälterin zu besserem alleinstehenden Herrn. Schr. Ang. u. L. U. 9081 an den Gen.-Anz. Dortm.

Frau sucht Stelle als Haushälterin. Treibstraße 33, 2. Etg.

Jg. Wwe. s. St. als Haushälterin. Schr. Ang. u. F. H. 9090 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Jg. ev. einf. Kinderfräulein mit gut. Zeugn. sucht Stelle in bess. Privathaush., a. l., wo sie d. Küche mit tätig sein kann. Schr. Ang. erb. unt. R. D. 372 an d. Fil.-Exp. Ruhfus, Sonnenstr. 74.

Besseres, zuverlässiges **Mädchen,** in Küche und Haush. bew., sucht St., am liebst. b. einz. Herrn od. Dame in Dtmd. Schr. Ang. u. E. T. 4576 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Jg. Mädchen von achtbaren Eltern sucht Stellung in einem kleinen Hause. L. W., Brambauer, Rudolphstraße 11d.

Ord. Mädchen, w. sch. i. St. war, sucht Stell. z. 15. Juli. Lauenburgerstr. 13.

Mädch., 15 J., sucht Stellg. Hüttemannstr. 4, 1. Et.

Jung. Mädch. sucht Stellg. Lindenstr. 35a, N. Bahnh.

Jung. Mädchen, 20 J., sucht Stell. in klein. bess. Haush. in Dortmund. Schriftl. Ang. an Emma Thiel, Düsseldorf Gneisenaustraße 2.

Ordtl. brav. Mädchen sucht Morgenstelle bis über Mittag in kleinem Haushalt. Näh. Paulinenstr. 43, I.

Mädchen sucht Morgen- od. Nachm.-St. Schubertst. 13, III.

Prop. Mädchen f. Nachmitt.-Stelle o. Putzstelle f. Freitag nachmitt. Kesselstr. 70, IV. r.

Saubere Frau sucht Arbeit im Hotel oder Nachtdienst im Café. 1. Kampstraße 68, part.

Kräft. j. Frau f. Putz- u. Waschst. Linienstr. 4, I., lks.

Pr. Mädch. sucht Wasch- u. Putzstelle. Alsenstraße 62.

Frau sucht Waschst. o. Büro zu reinig. Leopoldstr. 17, I.

Ja. Frau sucht noch Putz- u. Waschstell. Frau Wessel, Kreuzstr. 12. Postkarte gen.

Kräft. Mädch. s. Wasch. u. Putzstellen. Bissenkamp 8.

Ja. prop. Frau sucht Laden oder Kontor zu reinigen. Näh. Düppelstr. 25, III, r.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede Landgrafenstr. 30. Tel. 1283 Bauplätze f. Einfamilienh.

Ich habe stets Käufer für **Dortmunder Häuser und Grundstücke.** L. Spiegel, Dortmund. Museumstrasse 5. Fernsprecher 1178.

Wohn- und Geschäftshaus. Das Haus Ecke Hüttemann- u. Baroperstraße ist unter sehr günst. Bedingungen zu verkaufen. Jährlich über 2000 Mark Mietsüberschuß garantiert. Näheres Architekt Lammerding, Prinzenstraße 13.

Rentabl. Haus in Dortm. zu kauf. gef. Schr. Ang. u. C. L. 9073 a. Gen.-Anz. Dtm.

Spekulations-Objekt 1–2 Min. v. Hauptbahnhof entf., neues mod. Wohn- u. Geschäftshaus für den bill. Preis v. 52000 Mark bei ⅓ Anz. umständehalber zu verkauf. Schr. Ang. unt. M. A. 4103 an d. G.-A. D.

In Wambel, Dorfstr., Haus m. Stallung u. Hofraum zu verk. Schr. Ang. u. B. O. 4115 a. d. Gen.-Anz. Dortm.

Villa in Königsborn zwei herrschaftliche Etagen, je fünf Zimmer, Bad, zwei Mans. u. Zentralheiz., sof. zu verkaufen oder zu vermieten. Sander, Unna.

Aplerbeck. Habe mehrere neuerbaute **Häuser** große u. kleine, in d. Nähe der Aplerbecker Hütte und der drei umliegenden Zech. preiswert zu verkaufen. Zu erfragen bei H. Kümper, Aplerbeck. 41933

Kotten am Wald, massiv. Haus m. 7 Zimm., Stall, Obst- u. Gemüsegarten, ca. 200 Rut., ist m. ger. Anz. f. 9000 Mk. zu verkf. Mell, Weißenburgerstr. 36

Evangelisches **Vereinshaus** im Industriebezirk, mit Gast- und Schenkwirtschaft, 45 Logierzimmern, großem Saal u. Gesellschaftsräum., 2 Kegelbahnen, mit großem Bierumsatz, an durchaus tüchtigen, solventen, evang. Fachmann bei 10000 Mark Sicherheit zum 1. Oktober preiswert zu vermieten. Schr. Ang. u. W. M. 4065 an den Gen.-Anz. Dortmd.

In herrl. waldr. Geg. auf d. Lande ist weg. vorger. Alters ein kl. gutgeh. Hotel, verb. mit Sommerfrische u. Ausflugsort sehr preiswert zu verkaufen. Schr. Ang. u. E. T. 4566 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 60905

Ein inmitten einer größeren Industriestadt belegenes, gutgehend., besseres **Restaurant** mit einem jährlichen Umsatze von ca. 500 Hktl. Bier, 80 Hktl. Branntwein, viel Zigarren, Zigaretten, Liköre und Weine; Nebenmiete Mk. 5000, äußerst preiswert zu verkaufen. Schr. Ang. u. R. E. 4112 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Prima **Arbeiterwirtschaft** in bester Lage Frankfurts, direkt an größ. Fabrik geleg., ist für 1200 Mk. zu vermiet. Umsatz nachweisl. 310 hl, viel Likör, 50 Mille Zigaretten, 20 Mille Zigarren usw. Sitz von Verein. Erford. ca. 2000 Mk. Nichtfachm. wird angel. H. Theis, Frankfurt a. M., Haidestraße 7.

Umständehalber gutgehende **Arbeiter-Wirtschaft** preiswert zu verkauf. Anzahlung 5000 Mark. Off. unter G. St. 783 an die Agentur d. Ztg. in Hörde.

Flotte Eckwirtschaft enthält 3 Wirtschafts- u. 4 Wohnräume, 250 Hl. Bier, 2500 Mark Miete jährlich. Näheres Hippert, Hörde, Dortmunderstraße 58.

Eckwirtschaft b. Dortmund, hoh. Bier- u. Schnapsumsatz, nur erststell. belieh., brau- u. brennereifrei, altersh. m. 8000 Mk. Anz. zu verkaufen. Näher. H. Rüger, Königswall 31.

Wirtschaft zu verpachten. Näheres Carl Schlingmann, Dortmund, Lübeckerstr. 20.

Einfamilienhaus

im Osten, mit allem Komfort der Neuzeit entsprech. ausgestattet, besonderer Umstände wegen zu den günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Zwischenhändler verbeten. Schr. Anfr. unt. O. F. 4100 an den Gen.-Anz. Dortm.

Zigarren-Geschäft

mit nachw. großem Umsatz von solvent. Käufer zu kaufen gesucht. 60877 Schr. Ang. unt. K. B. 9072 an den Gen.-Anz. Dortm.

Fabrik alkoholfreier Getränke verbunden mit Brunnenniederlage, vorzüglich eingeführt, langjährige Kassakundschaft, ist wegen Uebernahme einer anderen Sache unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Branchekenntnisse nicht nötig, da Verkäufer solange behilflich ist, bis Käufer alles kennt. Erforderlich ca. Mk. 3000. Off. an Postschliessfach 133, Gelsenkirchen erbeten. 60897

Günstige Gelegenheit für Wirte und Kellner zum Erwerb einer Wirtschaft in Hagen i. W. für ca. 65000 Mk. (Spark.-Taxe 110000 Mk.) im Subh.-Termin am 29. Juli. Nebenmiete ca. 4000 Mk. Erforderlich sind ca. 15000 Mk. Anfragen unter Z. D. 8669 an G. Geerkens, Annoncen-Expedition, Hagen. (41889

Seit 15 Jahren bestehendes, gutgehendes **Kolonialwaren-Geschäft** ist per 1. Okt. umständehalber billig zu verkaufen. Monatl. Umsatz 2500–3000 Mk. Schriftl. Ang. unter A. B. 4559 an den General-Anzeiger Dortmund.

Kolonial- u. Delikateßwarengeschäft im Mittelpunkt der Stadt belegen, en bloc gegen Barzahlung sofort zu verkaufen. eventl. auch nur die Ladeneinrichtung. (60983 Konkursverwalter L. Wintgen, Schwanenwall 24, II. — Tel. 7391.

Wirtschaft in Hörde, 250 Hl. Bier, 80 Hl. Schnaps, 2000 M. Kaution, von einer Brauerei preiswert zu vermieten.

Restaurant i. Castrop, Kreuzung zweier Straßen, ca. 450 Hl. Bier, 40 Hl. Schnaps, preiswert 1. Sept. zu vermieten. Erforderlich 4000 Mark. Näh. Josef Wrede, Schüren, Kaiserberg. Telephon 611.

Eck-Wirtschaft gutgehend, jährlicher Umsatz 420 Hekt. Bier, viel Branntwein, Aepfelwein und Zigarren, jährlicher Mietpreis 1800 Mk., ist zu vermieten. Erforderlich 1500 bis 1800 Mk. Näheres bei **Gerh. Jacoby** Frankfurt a. M.-Rödelheim Westerbachstraße 26.

Bürgerl. Wirtschaft in Dortmund umständeh. m. nur 8000 Mk. Anzahlg. z. verk. Gut. Umsatz, günstig. Hypothek. — 2 Wirtsch. i. Landkr. Dortmund p. bald günst. zu verm. Erf. ca. 2500 Mk. Krämer, Dortm., Märkischestr. 66. Tel. 7964.

Brauereifr. kl. Wirtschaft zu kauf. gesucht. Gebe gut. Hypothekenbrief u. Haus in Zahlung. Off. a. Postlagerkarte 153, Dortmund.

Suche mittlere Wirtschaft od. Stehbierhalle zu mieten. Kaut. vorh. Vermittler verb. Schriftl. Ang. u. T. K. 9080 an den Gen.-Anz. Dortm.

Arbeiterwirtsch. n. i. Dortm. v. tüchtig. Fachl. zu mieten gef. Schriftl. Ang. u. M. D. 9074 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Wirt sucht Büfett od. Stehbierhalle auf Rechnung. Kaution vorhanden. Schr. Angeb. unter L. W. 9105 an den Gen.-Anz., Dortm.

Kolonialwaren-Geschäft mit Spirituosen-Verkauf im Mittelpunkt von Alt-Gelsenkirchen, belebt. Stadtteil mit Barkundschaft, hochfeine Existenz, ist krankheitshalb. zu verkauf., auch ist eventl. die Besitzung mit verkäuflich. Reflekt. müssen mindestens 5000 Mk. Bargeld besitzen. Schr. Ang. u. C. R. 4535 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kolonialwaren geschäft i. Mittelp. v. Hörde z. bm. evtl. m. Haus zu verkauf. Schr. Ang. unt. 35220 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kolonial- u. Fettwarengesch. als Nebenbeschäftig. bill. zu verk. Schriftl. Ang. u. J. S. 9079 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Feines Schokoladen- und Zuckerwaren-Geschäft in best. Lage Bochums ist umständehalb. sof. mit Lag. zu d. bill. Preise v. 5000 M. zu verkaufen. Gefl. Offert. u. Postlagerkarte 1 Bochum.

Bäckerei in der Nähe der Münsterstr. zu vermieten. Maschine vorhanden. Inventar kann ev. mit übernommen werden. Schr. Ang. u. M. A. 9118 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Metzgerei zu mieten gef. Schriftl. Ang. u. D. S. 9088 an den Gen.-Anz. Dortm.

Sichere Existenz. Für Bäcker ist in Hattingen eine schöne Besitzung, Ladenlokal mit 5-räumiger Wohnung, in gut. Lage, zu vermieten bezw. preiswert zu verkaufen. Nur tüchtige, in obiger Branche bewand. Reflekt. woll. sich melden. Joh. Klein, Baugeschäft, Hattingen-Ruhr.

Frau mit Kind sucht **Bäckerei-Filiale.** Offert. u. D. 101 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. in Soest.

Milchgeschäft, gute Kundschaft, 130 Liter, zu verkaufen. Schriftl. Ang. unter O. W. 238 an die Fil.-Exped. Münsterstr. 44.

Ein gutes Milchgeschäft zu verkaufen. 60822 Näh. in der Gescht. d. Ztg.

Flottes Milchgeschäft, noch sehr zu vergröß., m. sämtl. Zubehör, per 1. September zu verkaufen. Schr. Angebote unter M. G. 4577 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Sofort — Preiswert. Krankheitshalb. verk. mein gutgeh. Herren-Friseurgesch. verbund. mit Damen-Salon (Einrich. f. neu). Günstige Geschäftslage in groß. Industriestadt. Anzahl. 3000 Mk., Preis 5000 M. Off. u. G. E. 1000 hptpostl. Gelsenkirchen.

Schmiede gesucht. Ein erfahr. Altgeselle, ged. Kavaller., d. im Besitze gut. Zeugn. ist u. die Hufbeschlag- u. Meisterprüfg. abgelegt hat, sucht im Bezirk Dortmund eine Schmiede zu mieten. 60958 Schr. Ang. u. O. U. 4570 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zigarren- und Galanterie-Geschäft mit Wohn., prima Existenz für junge Eheleute, sofort zu verkauf. Makler verbet. Schr. Ang. u. U. G. 4560 an den Gen.-Anz. Dortm.

Zigarren-Geschäft Wer ein solches einzurichten gedenkt, wende sich an die bestrenommierteste **Engrosfirma** Paul Jfferstedt, Einkaufszentrale für Zigarrenhändler, Dortmund, Königswall 54. Telephon 7792. Auskünfte und Ratschläge **kostenlos.**

Zigarren-Geschäfte werden zahlungsfähigen Leuten unter günstigen Bedingungen eingerichtet von leistungsfähig. Zigarren-Fabrik. 37793 Schriftl. Angeb. unt. P. S. 3390 an den General-Anzeiger.

Kapitalkräft. Teilhaber für größ. Geschäftshausbau-Objekt gesucht. Schr. Ang. u. A. B. 4536 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Akzepte offeriere zu 2% Prov., es wollen sich nur solvente Geschäftsleute od. Firmen meld. Offerten unt. H. B. 151 postlagernd Essen-Ruhr.

Ein 1. Agenturgesch. mit prima Vertretungen Nähe Dortmund, sucht zw. Ausdehnung per sof. jüng. tät. **Teilhaber** mit entsprechendem Kapital. Schr. Ang. mit Referenzen unt. D. R. 9097 an den Gen.-Anz. Dortm.

Bank-Kommissions-Geschäft übernimmt die Regelung von Zahlungsschwierigkeiten bei unbed. Vermeid. d. Konkurses. Bücher, Bilanzaufstellungen. Uebernahme v. Bürgschaften. Komme pers. zur Besprech. Str. Diskr. Off. u. K. N. 7193 an Rudolf Mosse, Köln.

Mündelsicher! Von Selbstgeber od. Sparkasse werden ohne Vermittl. 25–30000 Mk. an erster Stelle für ein Fabrikunternehmen gesucht. Grundstück, Gebäude u. Maschinen ist mit 50–60000 Mk. gering bewertet. Schr. Ang. u. H. P. 4113 a. d. Gen.-Anz. D.

20–25000 Mk. 2. Stelle hint. Sparkasse innerh. 60% gesucht. Schr. Angeb. unt. F. U. 9044 a. d. Gen.-Anz. Dortmund. 71900

Suche z. 2. St. 8–9000 M. n. 46000 1. Stelle. Zinsen 1985 M. Mietseinn. 5890 M. Schr. Ang. u. R. C. 9111 an den Gen.-Anz. Dortm.

1000 Mk. gegen mehrfache Sicherheit u. gute Zinsen nur v. Selbstgeber zu leihen gesucht. Zurückzahl. monatl. 50 Mk. Schr. Ang. u. H. W. 9092 an Gen.-Anz. Dortmd.

5% Zinsen für ein Darlehn von Mk. 5000.—. Prima Sicherheit, Lebensversicherungspolicen von Mk. 10000.— in 5 Jahren zahlbar. Schr. Off. unt. R. T. 4563 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Welcher Selbstgeber würde einer Frau zur Gründ. ein. Gesch. 300 Mk. leihen. Rückgabe u. Zinsen nach Uebereinkunft. Schr. Ang. u. F. S. 9112 a. Gen.-Anz. Dtm.

Verschiedenes

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10-12 TEL. 611 u. 7053 SPECIALGESCH. für MÖBELTRANSPORT EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER

Weg. Ueberbürdung anderw. Geschäfte Massenartikel D. R. G. M., kl. Eisenbranche, mit Fabrikationsrecht und Warenbestand sofort zu verkauf. Joh. Uebel, Münster i. W., Bahnhofstraße 12.

Sofa und Matratzen werd. gut u. bill. aufgearb. Wilh. Rehm, 1. Kampstr. 68.

Aufpolstern sehr billig P. Heesen, Heroldstr. 23, I, r.

Techniker sucht Nebenbeschäftigung in kl. Bauzeichnungen u. Abrechn., auch f. Eisenbau. Schr. Ang. u. H. Z. 9070 a. Gen.-Anz. Dtm.

Kostüm-Atelier Louise Thiele, Wißstr. 18½ Anfertigung eleganter Kostüme, Jackett- und Gesellschaftskleider. — Solide Preise. —

Frauen und Töchter können sich ohne Vorkenntnisse die eleganteste Garderobe selbst anfertigen unter Ia. Leitung. Gründl. Unterricht im Zuschneiden. Schnittmusterverkauf. Eintritt täglich. Louise Thiele, Wißstraße 18½.

Tücht. Schneiderin, hier fremd, sucht Kundschaft in u. außer dem Hause. Hamburgerstraße 39.

Für **Hobelspäne** (meist Pitchpine-Holz) such. dauernde Abnehmer Tischler u. Seichter, Gewächshausbau-Fabrik, Dortmund-Körne, Altest. 77.

Wer liefert Bettstelle mit Matr. geg. Maßanzug. 61117) Helle 8.

Wann fährt Möbelwagen leer Dortmund—Düsseldorf zurück? Offert. unt. R. C. 371 an die Fil.-Expedition Ruhfus, Sonnenstraße.

Waschmaschinen in verschiedenen Ausführungen ganz geräuschlos arbeitende. Billigste Preise. **Falkenberg & Büsing** Fabrik und Lager: Weissenburgerstraße 18.

Schuh-Waren billig. **A. Eick & Comp.** Dortmund, Balkenstr. 36-38, Nikolaistr. 5 beim Bezirks-Kommando.

OLYMPIA

Anfang 8.10. **-Theater** Fernspr. 1850.

Der grosse Erfolg! Gastspiel

Theater Millowitsch

„Der Liebes-Onkel“

Olympia-Tunnel

Bier-Cabaret

HASELHOFF

Heute neue Possen! Neue Vorträge!

Walhalla.

Donnerstag, den 10. Juli: Neues Programm.

Herm. Funke

das unkopierbare Unikum.

Jedes Wort eine Lachsalve. Kommen, sehen, staunen!

Ab 10 Uhr:

Schönheits-Konkurrenz u. Soubretten-Wettstreit.

Nach der Vorstellung: **Reunion.**

Nur kurze Zeit

Zirkus E. Blumenfeld Ww.

Dortmund, auf dem Viehmarkt.

Ohne amerikanische Reklame hat Zirkus E. Blumenfeld Ww. bisher alle Abende ausverkaufte Häuser aufzuweisen. Es ist dieses der beste Beweis dafür, dass seine Darbietungen seine beste Reklame ist. U. a. wird in jeder Vorstellung die grösste Sensation der Jetztzeit: **Der Mann in der eisernen Kugel** gezeigt.

Deutsches Haus

Betenstrasse gegenüber dem Stadthaus.

In einer Minute vom „Markt“ zu erreichen.

ff. Germania Bier ff. Germania Bier.

Tägliche **Spezialität:** 1 ganzes, grosses, Landhähnchen mit Salat oder Kompott **1.25**

sowie reichhaltige **Frühstücks-, Mittag- und Abendkarte** zu kleinen Preisen.

Curt Hähnel.

Tanzinstitut Geschw. Gödde

Dortmund, Schützenstr. 77.

Der neue Kursus für Schülerinnen und Schüler der höheren Lehranstalten, sowie für Erwachsene beginnt am **Mittwoch, den 16. Juli, abends 9 Uhr.** Anmeldungen baldigst erbeten.

Einzelunterricht jederzeit. 61034

Prospekte werden auf Wunsch gratis zugesandt.

Mit der Strassenbahn (Linie 5) in 5 Min. v. Hauptbahnhof bequem zu erreichen. Haltestelle am Hause.

Dobel Höhenluftkurort

im Württ. Schwarzwald zwisch. Wildbad u. Baden-Baden, 720 m ü. d. M. Schöne, ruhige Lage inmitten herrl. Tannenwald. Bes. geeign. f. **Nervöse. Lungenschwache. Heilkräft. Gebirgsklima.** Prächt. Fernsicht. Kurarzt. Lesesaal. Renom. Gasthöfe. Zahlr. Privatwohn. Prosp. d. das **Schultheissenamt.**

Achtung!!

Karussell- und Budenbesitzer aller Art. Br.

Am 10. und 11. August d. Js. **großes Gesangfest des Männer-Gesangv. „Sangeslust“ in Mengede.** 25—30 teilnehmende Vereine am Fest 2c. 6 Morg. groß. Festplatz liegt im Mittelpunkte zwischen Mengede und Hauptausgang der Kolonie A. v. Hansemann. **Platzversteigerung** am **Freitag, den 11. Juli,** nachmittags 4 Uhr beim Festwirt **Rich. Wiemann,** Gemeinde-Gasthaus, **Mengede. Der Vorstand.**

Möbel auf Kredit

liefert hiesiges besseres Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter **W. J. 20** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Flechten- u. sonstige Hautkranke

aller Art, auch solche, die nirgends Heilung fanden, wenden sich sofort an **A. Tiemann, Dortmund, Kurfürstenstraße 35.** Heile ohne Berufsstörung 61121

Bartflechte: gewöhnlich in 14 Tagen. Bei brieflichen Anfragen erbitte Rückporto.

Kronenburg.

Philharmonisches Orchester

Dirigent: Georg Hüttner.

Sommer-Konzerte.

Sonntags und Mittwochs nachm. Anfang 3½ Uhr. Eintritt 50 Pf.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag Anfang 8 Uhr. Eintritt 20 Pf.

Freitag, abends 8 Uhr:

Abonnementskonzert.

Eintritt 1 Mk. Ulmenpl. 30 Pf. Abonnements an der Kasse.

Die

Stadt Rüthen,

an d. Eisenbahnstrecke Soest-Brilon gelegen, eignet sich wegen ihrer ruhigen Höhenlage (keine Industrie) besonders zur 38066

Sommerfrische und zur Luftkur.

Städtischer Hochwald (6000 Morgen) mit reichem Hirsch- u. Rehbestand in der Nähe. In den Fichtenwaldungen unmittelbar vor den Toren der Stadt sehr schöne Spazierwege, ebenso rund um die Stadt auf der erhaltenen alten Stadtmauer mit schönem Rundblick. Ganz- u. Halbtagsausflüge in die Sauerland. Berge, Warsteiner Tropfsteinhöhle, Bruchhaus. Steine, Kahlen-Astenberg, Möhnetalsperre usw. können leicht und mit wenigen Kosten unternommen werden. Gute Pensionen sowohl in Gasthäusern wie b. Privaten stehen zu billigen Preisen z. Verfügung. Auskunft erteilt das Bürgermeisteramt und übersendet kostenlos Fremdenführer.

Sommerfrische

Oerlinghausen

im Teutoburger Walde Bahnst. Bielefeld-Lage.

Hotel und Pension

Stadt Bremen

Bes.: **Hartwig Brenker**

Idyllisch gel. Familien-Pension mit allem Komfort der Neuzeit einger., 30 Fremdenzimmer, 50 Betten, sep. Säle, große Terrassen, Restaurationsgarten und Kegelbahn. Pension v. 3.75-5.00 M. Besond. auch Touristen-Vereinen empfohlen.

Lungenkranke.

Villa Waldfrieden, a. Walde **Lippspringe,** Liegehalle im Walde. Preis von 4 Mark an. Berl. Prospekt. 39943

Sauerland.

Sommerfrische in schönster, waldreicher Gegend, gute Verpflegung, mäß. Preise. Anfragen an **F. W. Gerke, Carthausen b. Salver.**

Erholungsbedürftige

find. **gute Pension** in schön. ruh. Lage in **Bonn,** nahe b. Waldung u. Rhein in gut. Fam. Gefl. Anfr. an Fräul. **Marie Braun, Bonn,** Kirsch-Allee 30.

Ostseebad Grömitz

Pension Kaack.

Nah am Strande. Vorzügliche Verpflegung, schöne Zimmer. Pensionspreis pro Tag 3 M. 50 Pf. Prospekte. **Joh. Kaack.**

Die in nächst. Nähe des **Felsenmeeres gel. Sommerfrische Gasthof Riffe, Sundwig,** Fernr. Amt Sundwig Nr. 14, bietet Sommerfrischlern u. Besuchern des Felsenmeeres in fein. neu renov. Lokale angen. Aufenthalt u. gute Pension b. mäß. Preis. u. gut. Bedien.

Nach

Amerika

mit den Dampfern des

Norddeutschen Lloyd Bremen

Drucksachen, Auskünfte und Platzbelegungen kostenlos durch

Otto zur Hellen

Dortmund, Königshof 7

Holzwickede.

Der neue

Tanzkursus

im Lokal d. **Witwe Polle** beginnt **Montag den 14. Juli,** abends 8 Uhr. Gefl. Anmeldungen daselbst erbeten.

J. Bartsch u. Frau.

Zu einem am 29., 30 u. 31. Aug. d. Js. in Hörde stattfindenden Schützenfeste wird ein ca. 2000 qm groß.

Fest-Zelt gesucht.

Schriftl. Ang. sind zu richt. an **Bez.-Schornsteinfegermeister Paul May, Hörde in Westf.,** Moltkestraße 18.

Jung-Mühle

Cabaret und Palais de Danse

Dortmund, Krüger-Passage

Täglich abends 9 Uhr: Vorträge u. Tanz erster Kräfte.

Engagierte Kunstkräfte, 1.—15. Juli:

— Otto Otto —

Mauri et Sombra

Marguerite Lorys | **Sigrid Hansen**
Guschi Nielsen | **Olga Glück**
Marcella Welly | **3 Panama Girls**

Theodor Freyberg

Hans Schnitzer

Bettfedern-Reinigung, Beseitigung von Motten, Milben, Aufarbeiten der Federn durch Dampfwäsche nach besonderen Verfahren jeden Donnerstag. Per Pfund 20 Pf. Abholen u. Zurückbringen der Betten an gleichem Tage Telephon-Anruf 1216.

N. Rosenthal Bettfedern-Fabrik Münsterstr. 28 a.

Waschmaschinen.

Eine gute **Waschmaschine** sollte heute in keinem Haushalt fehlen. Seit vielen Jahren ist es mein Bestreben, in diesem Artikel nur die allerbesten Fabrikate zu führen. Meine Preise sind äußerst billig gestellt. Ich führe

Waschmaschinen

zu 8.- 12.- 25.- 30.- 35.- 40.- 45.- u. 50 M.

Neu aufgenommen:

Wassermotor-Waschmaschinen

zu dem billigen Preise von **95.00** Mk.

Man verlange Preisliste. Versand nach auswärts franko.

— Teilzahlung gestattet. —

Otto Berthold, Dortmund

Münsterstrasse 6-8. Telephon 3062.



Spurlos verschwinden Sommersprossen

Pickel, Mitesser, spröde Haut, braune Flecken, sowie alle sonstigen Hautunreinigkeiten durch Gebrauch des echten unübertroffen sicher wirkenden

Pauli Cream

nach dem Rezept von Dr. Askinson. Warenzeichen vom kaiserlichen Patentamt gesetzlich geschützt.

Rasche Wirkung, grossartiger Erfolg!

Ideales Präparat zur Erlangung eines **reinen, zarten, blühend schönen Teints.** Per Dose 2 Mk. **Viele Dank schreiben!** Frau J. V. in B. schreibt: Habe Ihren Pauli Cream mit gutem Erfolg angewendet. Herr N. in S. War mit Ihrem Pauli Cream sowei ganz zufrieden.

Alleinige Niederlage und Versand per Nachnahme:

Jac. Münster, Central-Drogerie Dortmund, Wißstraße 12 u. Kuckelke 29 98193

Gegen

24 Monate Ziel

liefert

Dortmunder Möbel- und Ausstattungs-Geschäft

zu Katalogpreisen ohne Aufschlag einzelne **Möbel** sowie **komplette Zimmer und Wohnungs-Einrichtungen.** Besuch unseres Vertreters unverbindlich und kostenlos. Gefl. Anfragen u. **R. S. 2885** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Stottern ist ein seelisches Leiden. Erfolgreiche Behandlung **ohne Berufsstörung** **Bartsch's Sprachheil-Institut** Taubenstraße 1. Telefon 5219.

+ Natur-Heil-Verfahren +

Spezial-Behandlung von alten und frischen

Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Hautausschläge, Juckreiz, Geschwüre Männerschwäche, Skrofel und Syphilis, beste Erfolge ohne Quecksilber, ohne Ehrlich-Hata, keine langweilige Kräuterkur. Ohne jede Berufsstörung, unauffällig und bequem für jedermann, sowie sämtliche innere Krankheiten, Nervenleiden, Flechten. Entzündungen, Wunden, Rheumatismus und Beinschäden, operationslose Methode, schnelle Hilfe, verschwiegene Behandlung.

Natur-Heil-Institut, Dortmund

nur Westerbleichstr. 2, Nähe Viehmarkt. Bei brieflichen Anfragen Rückporto 20 Pf.

Sprechzeit täglich von 9—8 Uhr. Sonntags 9—1 Uhr

Beinkrankheiten

Krampfadern, veraltete Geschwüre, Haut-, Geschlecht- und Frauenleiden. Salvarsan 606. Nervöse Schwäche ohne Berufsstörung **nach Spezialarzt Dr. Jaenicke**

Sprechstunden 9—8 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr.

Dortmund, Kielstr. 3, II an der Münsterstr.

Achtung! Achtung!

Für Wirte und Vereine. Zur gefl. Nachricht, daß ich mich in Dortmund als **Konzertunternehmer** niedergelassen habe u. empfehle m. erstklass. Soubretten, Komiker, Duettisten, sowie ganz. Burlesken-Ensemble f. Kirmessen, Schützenfeste u. sonstige Festlichkeit. Habe stets die neuest. Burlesk. u. Originalkomödien. Str. reelle Bedienung. Kunst- und Gewerbeschein vorh. Offert. u. Anfrag. sind zu richten an **Jos. Werdehausen,** Konzert-Unternehmer, Dortmund, Zimmerstraße 10. Tel. 3022

Festspiel

in deutschen Reimen

von

Gerhart Hauptmann

25. Auflage.

Preis **2** Mark.

C. L. Krüger G. m. b. H.

Buch- und Musikalien-Handlung

Krüger-Passage.

Ein Posten

schwarze

Besatz-Reste

zu spottbilligen Preisen. (9617

Restegeschäft

Gustav Ansbacher

Westenhellweg 126.

Reise-Körbe
Reise-Kartons
Reise-Taschen
Reise-Koffer

wirklich billig bei

J. Marcussen

Münsterstr. 24-26.

Blaue Rabattmarken.

Alle Kunst- und Preis-Gegenstände für Vereine **Uhren, Diplome, Kränze, Orden** sehr billig bei

Uhren-Hübler,

gepr. Uhrm. **Hörde,** Bickefeldst. 43 **Kamen,** Bahnhofstr. 5.

Ziehung am 16. Juli

durch d. Kgl. Lotterie-Direkt. Berlin

Briesener 1.-

Pferde-Lose M. 1.

11 Lose 10 M. Porto u. Liste 25 Pf. 100 000 Lose 1585 Gewinne

Gesamtwert Mark

44 000

1. Hauptgewinn: **Equipage mit 4 Pferden**

2. Hauptgewinn: **Equipage mit 2 Pferden**

3. Hauptgewinn: **Equipage mit 1 Pferd**

ferner 40 Reit- u. Wagenpferde im Gesamtwerte von Mark

35500

Lose zu haben bei Königl. Lotterie-Einnehmern und in allen Lotterie-Geschäften.

Lose-Vertriebs-Gesellschaft

Kgl. Preuß. Lotter.-Einnehmer

Berlin C. 2, Burgstraße 27.

A. Molling, Hannover

und Berlin W. 9, Leonestr. 4.

Mädchen u. Frauen, auch Kindern mit dünnen, schwachem Haar, zumal wenn Kopfschuppen, Juckreiz und

Haar-ausfall

sich einstellt, sei folgendes bewährte u. billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1malig. Waschen des Haares mit **Zuckers** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1,25 u. 2,50 Mk.) u. **Zucker's** Spezial - **Kräuter - Haarnährfett** (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **P. Prött,** Ostenhellweg 1, **Alb. Brügmann,** Betenstr. 27 u. Hohenstraße 6, **Kaiserstuhl-Drogerie Hubert Pöll,** Bornstraße 117, **Emil Bach,** Wißstraße 12 und Kuckelke 29, **Th. Strick,** Westenhellweg 5. **M. Hucklenbroich,** Rheinischestraße 60 und Westerbleichstr. 33, **E. Blumberg,** Münsterstr. 74, **Münster-Drogerie,** Münsterstr. 46, **Drogerie Kruse,** Münsterstraße 38, **G. Brautscheck,** Kaiserstr. 10. u. Rheinischestraße 94. In **Lünen: Viktoria-Drogerie** und **Glückauf-Drogerie;** in **Wetter: P. u. H. Waskönig;** in **Röhlinghausen: O. Klessmann.**

Für Damen!

Durch bedeutende Vergrößerung meiner Central-Haartrocken-Anlagen kostet bei mir von heute

Kopfwäsche mit Frisur 1.00 Mark.

Vormittags nur 90 Pfg.

Nur weibliche Bedienung erster Kräfte.

Ed. Stehmann,

Brückstrasse 19.

Grösstes und ältestes Damen-Friseurgeschäft am Platze.

Gegründet 1888. Telephon 7743.

Bade-Anstalt

Brückstraße 44 **Fürstenbad.** Brückstraße 44

Licht-
Dampf-
Wannen-
Kohlensäure-
Fichtennadel-
Medizinische

Bäder

Civile Preise. Aufmerksame Bedienung.

Täglich von 7 Uhr morgens bis 9 Uhr abends geöffnet. Sonntags von 7—1 Uhr. (41301



Wird Ersatz strengstens abgelehnt

fordern Sie überall nur die **Corsets**

mit den neuen, gesetzlich geschützten, schwarzen

„Profilia“-Stäben

welche die besten Corset-Einlagen der Welt sind. Die einzigartigen, **verdickten** Kanten schützen den Stoff und erhöhen die Haltbarkeit des Stabes. Der vornehme und praktische schwarze Ueberzug verhindert jed. Rostansatz.

Hercules-Werke G. m. b. H.,

Oberkaufungen-Kassel

Jedes Corset muss durch Etikett oder Stempel **als „Profilia“** gekennzeichnet sein.

Wer probt der lobt

die

äusserst billigen Preise für Kolonialwaren

des

Importhaus F. Wens

Inh.: **Franz Dickhoff**

73 Westenhellweg 73

Nur wirklich gute Qualitäten!

Weizenmehl 000	Pfd. 13 Pf.	Limburgerkäse	Pfd. 35 Pf.
Kaisermehl, griffig	Pfd. 16 Pf.	Schweizerkäse, saftig	Pfd. 89 Pf.
Haferflocken	Pfd. 21 Pf.	Kräuterkäse	3 Stück 25 Pf.
Salatöl, hell	Ltr. 89 Pf.	Puddingpulver	4 Pack 20 Pf.
Rüböl	Ltr. 57 Pf.	Backpulver	3 Pack 14 Pf.
Schmalz, gar. rein	Pfd. 65 Pf.	Blockschokolade, gar. rein	Pfd. 65 Pf.
westfäl. Bauchspeck, mager	Pfd. 87 Pf.	Himbeersaft	Pfd. 53 Pf.
fett. westf. Speck	Pfd. 85 Pf.	Pflaumenmus, gar. rein	Pfd. 25 Pf.
hessischer Preßkopf	Pfd. 95 Pf.	Marmelade, aus frischen Früchten hergestellt	5 Pfd.-Eimer 129 Pf.
Westfäl. Mettwurst	Pfd. 79 Pf.		
Braunschw. Mettwurst	Pfd. 98 Pf.		
Westfäl. Pinckwurst	Pfd. 119, 122 Pf.		

Feinste Süßrahmbutter pr. Pfd. 112 Pf.

ff. gebrannter Perlkaffee, hochfein im Geschmack pr. Pfd. 135 Pf.

Feinster Insel-Samos, direkt vom Faß . . . pr. Liter 85 Pf.

Feinster Medizinalwein, direkt vom Faß . . . pr. Liter 95 Pf.

Flotte und aufmerksame Bedienung.

Spezial-Behandlung von veraltetem chronischen und frischem

Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarkleiden, **Syphilis,** erfolgreiche Behandlung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art u. Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen). **Halsentzündungen, Frauenkrankheiten** (operationsl Methode). Schnelle Hilfe u. verschwieg. Behandl

Schroeter's Heil-Institut, Dortmund

nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum,** Kaiserstrasse 56.

Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.

Bis zu **1000 Mk.** ist jeder Kunde gegen Unfall mit tödlichem Ausgange kostenlos bei mir versichert. || Mehrere Unfälle bereits ausgezahlt!

Möbel **Fuchs** DORTMUND Ostenhellweg 41.

Katalog gratis!

Nur 10 % ist die Differenz zwischen Kassa- und und Zielpreis.

Beste Einkaufsquelle für Möbel gegen bar und auf Kredit! 24153
Anzahlung und Abzahlung ganz nach den Verhältnissen und Wünschen des Käufers.
Riesige Auswahl, billigste Preise, freundliche u. aufmerksame Bedienung
freie Lieferung im Stadt- u. Landkreis, Entgegenkommen in Krankheitsfällen, die durch Krankenschein nachgewiesen werden.
Ich offeriere **Einzel-Möbel** Anz. von **3 Mk.** an
Schlafzimmer 200—800 Mk.
Küchen 85—450 Mk.
Wohnzimmer, Herrenzimmer, Speisezimmer, Salons in allen Preisen, Holz- und Stilarten.
Bettstellen, Matratzen, Auflagen, Sofas, Chaiselongues, Kleider- u. Küchenschränke, Kommoden, Vertikows, Stühle, Tische, Kleinmöbel, Anrichten, Bücherschränke etc.
N. Fuchs, Dortmund, Ostenhellweg 41.

Jeder Kunde ist bei mir kostenlos gegen Unfall mit tödlichem Ausgange versichert bis zum Betrage von **1000 Mk.**

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 10. Juli.

Sitzung des Stadtausschusses. Donnerstag, den 10. Juli d. J., vormittags 10 Uhr beginnend, findet im Verwaltungsgebäude, Olpe 1, (Erdgeschoß) Zimmer 33, eine öffentliche Sitzung des Stadtausschusses im Beschluß- und Verwaltungsstreitverfahren statt. Die Tageordnung umfaßt 14 Sachen.

Die städtische Straßenbahn hatte am zweiten Renntage mit 16 000 Mk. Tageseinnahme die höchste Einnahme, die sie bisher überhaupt erzielt hat. Am ersten Renntage beliefen sich die Einnahmen auf 8000 Mk. Zur Rennbahn und zurück wurden je 7000 Personen befördert.

Ein folgenschwerer Vorfall spielte sich vorgestern nachmittag auf der Kaiser-Wilhelm-Allee ab. Eine Reitgesellschaft von Herren und Damen benutzte anstelle des Reitweges den ausschließlich für den Wagenverkehr bestimmten Teil der Straße. Beim Kaiserhain scheuten sämtliche Pferde vor dem nachfolgenden Lastautomobil einer Hagener Firma. Eines der Tiere trat bei einer plötzlichen Wendung zwischen die auf dem Tritibrett des Autos stehenden Generatoren und wurde an dem eingeklemmten Hufe samt seiner Reiterin etwa vier Meter weit mitgeschleift. Der Dame wurde das linke Ohr fast ganz vom Kopfe gerissen, und die Verletzte, die außerdem bedeutende Hautabschürfungen davontrug, wurde ohnmächtig in ihre auf der Märkischenstraße gelegene Wohnung gebracht. Die anderen Mitglieder der Gesellschaft kamen mit dem Schrecken davon, während das angefahrene Pferd kaum wieder herzustellen sein wird. Die Schuld an dem bedauernswerten Vorfall ist allein der Gesellschaft zuzuschreiben, da sie den für Reitende nicht bestimmten Straßenteil benutzt haben.

Angefahren und schwer verletzt wurde in der Nacht zum Mittwoch auf der Münsterstraße in der Nähe des Restaurants Tivoli von einem ziemlich schnell fahrenden Auto der Bergmann Robert Senftleben von hier, Goethestraße 8. Er erlitt allem Anschein nach erhebliche innere Verletzungen.

Schwere Quetschwunden erlitt Dienstag abend auf der Eisenbahnwerkstätte an der Huckarderstraße der Arbeiter Johann Singer aus Huckarde, Wilhelmstraße 15a, dadurch, daß er zwischen zwei Wagenachsen geriet. Er erlitt eine schwere Quetschung des Unterkörpers und innere Verletzungen. Im Brüderkrankenhause fand der verunglückte Mann Aufnahme.

Diebstähle. In der Nacht zum 8. d. M. wurden aus dem Keller eines Hauses an der Haydnstraße verschiedene Lebensmittel, wie Käse, Butter, Speck usw. gestohlen. — Bei einer wegen Diebstahls festgenommenen Person wurden ein Fahrrad, Marke „Göricke-Westfalia", Nr. 107 491, mit gelbem Plüschsattel, sowie ein Pfandschein über ein anderes bei einer hiesigen Pfandleihanstalt versetztes Rad, Marke „Schlüsselrad", Nr. 39002, beschlagnahmt. Die Person gibt an, die Räder gestohlen zu haben. Bestohlene wollen sich bei der hiesigen Kriminalpolizei Olpe 1, Hofgebäude, melden.

Ein heiteres Intermezzo spielte sich gestern im Osten unserer Stadt ab. „Kartoffeln! Kartoffeln! 10 Pfund 58 Pfg.!" So rief ein fahrender Knollenhändler. Hier und da entnahmen die Hausfrauen auch ihren Bedarf. Auf einmal tauchte ein zweiter Kartoffelhändler auf mit einem wohlgefüllten Wagen voll Kartoffeln. Ein großes Schild gab den Preis von ebenfalls 58 Pfg. pro 10 Pfund an. Als sich die beiden Konkurrenten sahen, gab's natürlich Krach — keiner wollte weichen. „Was, Du willst hier in meinem Viertel billiger Kartoffeln verkaufen, als ich?" — Es folgen dann die üblichen Kose- und Schmeichelnamen. „Ich will Dir zeigen, daß die Leute heute billige Kartoffeln haben sollen, 55 Pfg. für 10 Pfund", tönt seine Stimme. „Und wenn ich Geld dabei tun soll. 50 Pfennig für 10 Pfund", tönt die Stimme des anderen. Natürlich machten unsere Hausfrauen, als 100 Pfund für 4,80 Mk. offeriert wurden, von dem billigen Angebot reichlichen Gebrauch. Der andere Händler mußte das Feld räumen. Als er umkehrte und an dem zweiten Händler vorbeigefahren war, rief ihm dieser nach: „So, Kuhlmann, jetzt kosten sie wieder 58 Pfg.!" Sprach's und stellte seine Preistafel wieder auf.

Von einem neuen Straßenbahnprojekt von der Märkischen Straße zum Westen des Stadtgebietes wurde in den letzten Tagen berichtet. Wie jetzt mitgeteilt wird, entspricht diese Meldung nicht den Tatsachen. Vevor die Vereinigung der städtischen mit den Landkreisstraßenbahnen erfolgt ist, werden neue Linien nicht in Angriff genommen. Für dieses Jahr wird man sich auf den Ausbau des Netzes im Innern der Stadt, soweit dies durch die Neubefestigung der Betenstraße, des Marktes, des Steinplatzes und der Münsterstraße bedingt ist, beschränken. Es wird nur bei Gelegenheit der Asphaltierung eines Teiles der Stockheiderstraße eine Gleislegung vorgenommen, die für den späteren Bau einer Linie nach Scharnhorst bestimmt ist.

Warum hat Dortmund kein Militär?

Ein alter freisinniger Bürger schreibt uns:

Die rote Erde war bei den preußischen Königen immer als revolutionär verdächtig. Der Urgrund liegt schon weit zurück, in der napoleonischen Zeit, vielleicht noch früher. Der nach Oesterreich neigende münstersche Adel trug auch noch dazu bei, diese Abneigung zu verstärken. Dann kam die 48er Zeit mit der Iserlohner Revolution und nun waren wir ganz unten durch. Und das blieb so! Denn der ewige Eugen Richter-Hagen machte es nicht besser, und schließlich die Bergarbeiterstreiks mit ihren Unruhen und die sozialdemokratische Farbe unserer Wahlkreise!

Das sind die **wahren** Gründe, warum der rheinisch-westfälische Industriebezirk, insbesondere Dortmund, kein Militär bekommt und weshalb uns die preußischen Könige nur alle Jubeljahr einmal besuchten. Allerhöchste Verstimmungen färben in ihrer Umgebung, besonders im Kriegsministerium, gleich ab.

Die **angeblichen** Gründe sind die Furcht vor Reibereien zwischen der unruhigen Arbeiterbevölkerung und den Soldaten. Sie sind natürlich ganz hinfällig. Wenn sie richtig wären, dürfte **Berlin** gar kein Militär haben. Aber in Preußen erben sich falsche Begriffe wie eine ewige Krankheit fort und die Ergebenheit unserer Landtags-Abgeordneten und Stadtoberhäupter sorgt dafür, daß der Regierung nicht die Augen geöffnet werden.

Ein Mittel gibts, aber wer wendet es an? Die ganze Bevölkerung des Industriebezirks müßte geschlossen bei allen Wahlen geeignete Stimmzettel abgeben, bis **der Ehre unserer Heimat und den berechtigten wirtschaftlichen Forderungen** seiner Bewohner Genüge geschehen ist. Wir im Industriebezirk müssen den Hauptanteil der neuen militärischen Lasten aufbringen und verzehrt wird es von den neuen Truppenkörpern in anderen Landesteilen! Welch eine Ungeheuerlichkeit und welch eine Langmut unseres Volkes!

* * *

Zu demselben Thema schreibt uns ein Hotelier:

Ich weiß aus meiner früheren Tätigkeit in Garnisonstädten, welchen wohltätigen Einfluß Militär auf das wirtschaftliche Leben einer Stadt hat. Die ganze Nahrungsmittelbranche hat einen gewaltigen Vorteil davon, denn all das Geld, das beispielsweise durch eine Regimentskasse geht — man kann das auf 8 Millionen Mark rechnen — fließt fast ganz der gewerbtätigen Bevölkerung der betreffenden Stadt zu. Und das sind Einnahmen, denen keine neuen dauernden Lasten von Schul-, Straßen- und anderen Bauten gegenüberstehen! Eine einmalige Ausgabe für Kasernen, Exerzier- und Schießplätzen — vielleicht im Wege der Anleihe — bringt uns einen dauernden jährlichen Geldstrom. Wo wären denn solche militärischen Anlagen besser und leichter zu beschaffen, als gerade in Dortmund mit seinem großen Stadtgebiet, das sich nach Norden und Süden in gewaltiges Acker- und Heideland ergießt, man denke nur an die Gegend um die Rieselfelder und an das Ardeygebirge.

Darum sollte es die erste Pflicht der städtischen Dortmunder Behörden sein, getragen von dem unmittelbaren Wunsch der Bürgerschaft, die Regierung um eine Garnison anzugehen.

Soll die Kreuzstraße verschandelt werden?

Ein Anwohner der Kreuzstraße schreibt uns:

Nach Pressemitteilungen soll die Absicht bestehen, eine neue Straßenbahnlinie von der **Kaiser-Wilhelm-Allee** aus über die **Ardeystraße** durch die **Kreuzstraße** nach **Huckarde** zu legen. Die Kunde hat die Bewohner der Kreuzstraße in nicht geringen Schrecken versetzt. Abgesehen von dem persönlichen Interesse der Kreuzstraßenbewohner, dürfte es auch im Interesse der Allgemeinheit liegen, die Frage aufzuwerfen, ob der beabsichtigte Ausbau der Straßenbahn einem Bedürfnis entspricht. Eine Verbindung mit Huckarde mag angebracht, vielleicht auch notwendig sein, immer aber wird es seltsam erscheinen müssen, daß diese Straßenbahnstrecke ihren Ausgang von der Kaiser-Wilhelm-Allee nehmen soll. Daß etwa die Bewohner der Kaiser-Wilhelm-Allee einen besonderen Drang nach Huckarde verspüren, wird man schwerlich behaupten wollen.

Die ganze beabsichtigte Strecke wird überhaupt von der Kaiser-Wilhelm-Allee bis zur Kreuz- oder Lindemannstraße absolut unrentabel sein (ganz abgesehen davon, daß sie völlig unnötig ist). Der in den Pressemitteilungen festgelegte Weg, von der Kaiser-Wilhelm-Allee, Ardeystraße, Kreuzstraße, Lindemannstraße, Möllerstraße nach Huckarderstraße ist zum mindesten recht eigenartig. Wenn es darauf ankommt, eine Strecke nach Huckarde zu bauen, so braucht doch diese Verbindung nicht den reichlich komplizierten Weg über die genannten Straßen zu nehmen. Die Verbindung von Huckarde würde ganz zweifellos bei weitem von einer anderen Stelle zweckmäßiger angelegt werden. Wie man überhaupt auf den Gedanken einer solchen Strecke kommen kann, ist geradezu unerfindlich. Letzten Endes würde diese Strecke doch fast ausschließlich Bedeutung haben für jemanden, der nach Huckarde fahren will.

Ganz abgesehen hiervon würde dann in Betracht kommen, daß die Kreuzstraße durch diese Bahn unnötig verschandelt werden würde. Man hat sich vielleicht bei Anlage der Kreuzstraße nicht gerade von sehr weitsichtigen Gedanken führen lassen. Die Kreuzstraße ist aber trotzdem eine unserer angenehmsten Straßen. Sie wird in nicht allzuferner Zeit unserer wunderbaren Beurhausstraße als ebenbürtige Konkurrentin an die Seite gestellt werden können. Die Bäume der Kreuzstraße haben sich gut entwickelt, sodaß man heute schon hier von einer annehmbaren Baum-Allee sprechen kann. Die Straße bildet mit ihrem Baumschmuck einen würdigen Weg zu dem südwestlichen Friedhof, bis zu dessen Eingang sich die Baumreihen hinziehen.

Nun müßten aber bei dem Ausbau der Straßenbahn vor allen Dingen diese Bäume geopfert werden. Aber nicht nur die Bäume würden der neuen Linie zum Opfer fallen, sondern auch die Vorgärten müßten beseitigt werden. Daß einmal durch die Beseitigung der Vorgärten, zum andern durch die Fortnahme der Bäume die Kreuzstraße schwer verunziert werden würde, bedarf wohl keiner Frage. Handelt es sich in solchen Fällen um eine gebieterische Notwendigkeit im allgemeinen Verkehrsinteresse, so wird man sich selbstverständlich auch solchen Maßnahmen nicht widersetzen. Wir leben im Zeitalter des Verkehrs. Dem Verkehr hat schon so manches Opfer gebracht werden müssen, und wenn eben die Interessen der Allgemeinheit hier die Beseitigung der prächtigen Baumallee der Kreuzstraße fordern würden, so wäre es unsinnig, sich einer solchen Forderung zu widersetzen.

Aber von einer gebieterischen Notwendigkeit kann hier absolut nicht die Rede sein. Eine Straßenbahnverbindung zum südwestlichen Friedhof aus der Stadt würde man gewiß begrüßen müssen. Aber die hier geplante Strecke würde eine solche Verbindung nur in sehr bedingtem Sinne bedeuten. Früher soll einmal die Absicht bestanden haben, eine Straßenbahn aus der Stadt über die Möllerbrücke am Kirchhof vorbei nach Barop oder Hombruch zu leiten. Dieser Gedanke war unzweifelhaft diskutabler, als der Ausbau der jetzt beabsichtigten Strecke. Nach Hombruch-Barop besteht nur eine sehr schlechte Verbindung mit dem großen Umweg über Brünninghausen. Andererseits würden bei Leichenbegängnissen die Leidtragenden bei dem früher geplanten Projekt auch eine direkte Verbindung vom südwestlichen Kirchhof bis zur Rheinischenstraße haben. Diese wünschenswerte Verbindung würde durch die beabsichtigte Strecke nicht erfüllt. Einmal soll die neue Strecke durch die Lindemannstraße gehen, sie führt also nicht am Kirchhof vorbei, zum andern kann man, wenn man an der Lindemannstraße schon einmal ist, dann auch bis zur Hohenstraße gehen, von wo aus gute Verbindungen bestehen. Bei der hier angedeuten Linie, Möllerbrücke, Hombruch, Barop würde im übrigen ein weiterer Ausbau nach Huckarde durchaus möglich sein.

Die geplante Strecke kann nach alledem als notwendig und zweckmäßig nicht gelten. Es ist wünschenswert, daß das Projekt noch einer eingehenden Nachprüfung unterzogen wird.

Dortmunder Union gegen Maschinenfabrik Augsburg.

Um das geistige Eigentum

an dem preisgekrönten Entwurf im zweiten engeren Wettbewerb um eine Rheinbrücke in Köln ist bekanntlich ein schwerer Streit entstanden. Das Preisgericht hat den ersten Preis der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg (Gustavsburg) und dem Regierungsbaumeister Moritz in Köln zuerkannt.

In einem Schreiben an den Oberbürgermeister in Köln hat kurz nach der Verkündigung des Urteils des Preisgerichts die Dortmunder Union die Behauptung aufgestellt, die wesentlichsten Teile des preisgekrönten Entwurfs seien ihr geistiges Eigentum. Die Preisträger erhoben daraufhin Klage gegen die Union auf Unterlassung der Behauptung des Plagiats und des unlauteren Wettbewerbs, erzielten auch eine einstweilige Verfügung, nach welcher es der Union bei einer Strafe von 1500 Mk. für jeden einzelnen Fall untersagt wurde, diese Behauptung zu wiederholen. Die Dortmunder Union dagegen erhob Klage bei dem Kölner Gericht auf Anerkennung ihres geistigen Eigentums an dem preisgekrönten Entwurf und auf Untersagung der Ausführung desselben.

Die Klage gegen die Union war zuerst an das Bochumer Gericht verwiesen. Dieses hat sich aber für unzuständig erklärt, weshalb die Sache vor dem Dortmunder Landgericht zu entscheiden war, das für die Union zuständig ist.

In dem gestern vor der Kammer für Handelssachen angestandenen Verhandlungstermine war die Union durch Herrn Rechtsanwalt Dr. Gottschalk, Dortmund und den Rechtsanwalt Cahen, Köln, Gustavsburg durch Justizrat Dr. Köttgen, Dortmund und die Rechtsanwälte Flechtheim und Bing, Köln vertreten. Die Union hatte ein großes Modell ihres Entwurfes im Gerichtssaale aufgestellt. Herr Dr. Köttgen gab zunächst eingehende Mitteilungen über die Vorgeschichte des Wettbewerbs und des Prozesses und Herr Rechtsanwalt Flechtheim führte aus, daß die Union folgende Einzelheiten aufgestellt habe, um ihr geistiges Eigentum an dem Entwurf nachzuweisen: 1. Freie Bahn und freier Blick auf Strom und Ufer; 2. das System einer in sich verankerten Hängebrücke; 3. außenliegende, vollwandige Versteifungsträger; 4. vollwandige Kette und 5. verschiedene Konstruktionseinzelheiten.

Das Preisgericht, die Kölner Bauverwaltung und zahlreiche Gutachter, die sich in der Fachliteratur geäußert, hätten nachgewiesen, daß von einer Nachahmung des Unionprojektes in keiner Weise die Rede sein könne. Der Vorwurf der Aneignung geistigen Eigentums durch die Kläger habe sei. Zt. außerordentliches Aufsehen erregt und es liege ihnen außerordentlich viel daran, so schnell als möglich ein Urteil und die Publikationsbefugnis zu erlangen, aus der hervorgehe, daß der Vorwurf völlig ungerechtfertigt erhoben sei. Schon jetzt ohne weitere Vernehmung von Gutachtern könne das Gericht dazu kommen, eine diesbezügliche Entscheidung zu fällen. Die Klage richte sich allein gegen die öffentliche Herabwürdigung der Kläger durch den Vorwurf der Nachahmung eines technischen Entwurfes. Der Vertreter der Union, Herr Rechtsanwalt Cahen führte dann aus, die Union erhebe den Vorwurf des Plagiats für die ganze Brücke mit allen ihren Einzelheiten. Nachdem die Stadt Köln das Ausschreiben erlassen hatte, wonach auch die deutschen Künstler an dem Unternehmen beteiligt werden sollten, sei die Union mit Herrn Professor Behrens in Verbindung getreten. Man hatte sich gesagt, es müsse eine Brücke geschaffen werden, die sich als ein ästhetisches Kunstwerk in das Gesamtbild einreihe.

Für jeden einzelnen Punkt habe man unzählige Versuche unternommen und nun sei das der Union abgelehnte Projekt als das der Maschinenfabrik Gustavsburg und des Regierungsbaumeisters Moritz prämiiert worden. Es seien bei diesem Projekt eine Anzahl Anordnungen getroffen worden, die in ihrer Summierung noch nicht da waren. Durch den Vorentscheid sei den Herren der Mund gebunden gewesen, sie dürfen sich in der Presse nicht äußern, während der Gegner hiervon den ergiebigsten Gebrauch gemacht hätte. Auch die Union habe Gutachten von zwei Männern, die in ihrer Qualifikation gegen die der Kläger keineswegs zurückständen, es seien das die Professoren Muthesius in Berlin und Gurlit in Dresden. Diese Herren sagten, daß die Union keineswegs in frivoler Weise den Vorwurf des Plagiats erhoben habe. In dem Prozesse in Köln werde nachgewiesen werden, daß der Union ihr geistiges Eigentum genommen worden sei. Redner weist dann darauf hin, wenn das Gericht heute die Union verurteile, dann werde in Köln nachgewiesen werden, daß nicht nur in ästhetischer Hinsicht ein Plagiat vorliege, sondern auch in technischer Beziehung. Dem Gerichtshof bleibe nichts anderes übrig, als wie die Entscheidung zu vertagen und die Verhandlung auszusetzen, bis die

PUCK ist die neue **3 Pfg.** Qualitäts-Cigarette

Kunst und Wissenschaft.

Kirche und Oper.

Aus Hamburg schreibt man dem „Berl. Tageblatt":

In Hamburg, wo man auf die Freiheit der Wissenschaft und der Kunst sehr stolz ist, wo die Technik des Polizeiwesens den Zensor offiziell nicht kennt — man pflegt sich über mißliebige oder gröblich anstößige Stücke auf privatem Wege zu verständigen — ist ein hübsches Zensurstückchen passiert, das aber doch nicht so amüsant ist, um darüber seine symptomatische Seite zu vergessen.

Der Hamburger Lehrergesangverein hatte für den Herbst in der wiederaufgebauten St. Michaeliskirche, deren mächtige Halle ein idealer Raum für Kirchenkonzerte größten Stils ist, ein Konzert geplant. Das Programm, entworfen von Professor Dr. Richard Barth und Dr. Georg Göhler, der vierzehn Jahre lang den Leipziger Riedelverein geleitet hat (also von zwei Männern, die wohl wissen, was man in ein Programm für Kirchenkonzerte hineinnehmen darf), wurde ordnungsgemäß dem Kirchenvorstand von St. Michaelis eingereicht. Was geschah? Der Vorstand von St. Michaelis wollte dem Lehrergesangverein mit, daß das Programm nicht genehmigt werden könne, weil er am 10. Juni des Jahres 1913 beschlossen habe, daß bei allen Konzerten in der Michaeliskirche Opernmusik grundsätzlich ausgeschlossen sein sollte. Aus dem Datum des Beschlusses ergab sich, daß er gerade zu der Zeit gefaßt worden war, in der das Programm dem Kirchenvorstande vorlag.

Zwei Werke der Opernmusik waren im Programm: das Vorspiel zu „Parsifal" und der Pilgerchor aus dem „Tannhäuser". Der Vorstand der St. Michaeliskirche, deren Prediger noch jüngst gemeinsam mit anderen Hamburger Geistlichen energisch den Geist des protestantischen Liberalismus für sich in Anspruch genommen haben, befürchtet also, durch eine Aufführung dieser beiden hymnischen Werke Richard Wagners

die Kirche zu entweihen!

Man klärte den Kirchenvorstand über den Charakter dieser Musik auf, aber er beharrte bei seinem Entschluß.

Der Hamburger Lehrergesangverein hat sich auf die Forderung, das Programm zu ändern, selbstverständlich nicht eingelassen. Er verzichtet auf die St. Michaeliskirche und wird sein Konzert in der Musikhalle veranstalten. Und Dr. Georg Göhler, der Chormeister des Vereins, sagt in einer öffentlichen Erklärung mit großem Recht, daß in Kirchenräumen bei Konzerten außerhalb des liturgischen Gottesdienstes jede Art von Musik zulässig sein müsse, welche die Hörer aus ihrer Alltagssphäre hinaushebe

in die reinen Höhen geistiger Welten.

Er weist darauf hin, daß in Sachsen keine kirchliche Behörde etwas darin gefunden habe, als man vor wenigen Wochen in der Dresdener Frauenkirche dieselben Werke, die man in Hamburg beanstandet hat, und außerdem das Gebet der Elisabeth aus dem „Tannhäuser" vorgetragen habe.

Jede gute Musik ist im tiefsten Sinne religiös. Der Kirchenvorstand von St. Michaelis in Hamburg scheint aber die Gattung „Opernmusik", innerhalb deren die größten und edelsten Geister Werke geschaffen haben, die einzig sind als die Kirche, als schlimmes Werk des Satans anzusehen. „Der schönsten und herrlichsten Gaben Gottes eine ist die Musica. Der ist der Satan sehr feind, damit man viele Anfechtungen und böse Gedanken vertreibt." Also hat Dr. Martin Luther in einem Tischkolloquium gesagt. Auch sonst hat er über „der Musik Nutzen und Kraft" und über ihre tröstliche und beruhigende Wirkung auf verängstigte und verquälte Menschen allerlei gute und erfreuliche Worte gesprochen. Was aber der Kirchenvorstand von St. Michaelis nicht zu wissen braucht. Und: „Wo Musik ist, da kann nichts Böses sein", sagt der ehrenwerte Don Quichotte zu seinem getreuen Knappen. Von welcher donquichottischen Weisheit der Kirchenvorstand von St. Michaelis in Hamburg nicht viel zu halten scheint. Für den ist nur die ganz fromme Musik etwas Erhebendes. Opernmusik, und wenn sie auch aus dem „Parsifal" stammt, erinnert zu sehr an das leidige Theater, und die Kirche, die nicht gern zum Theater werden möchte, darf doch nicht durch „Genehmigung" solcher Musik zugeben, daß aus dem Theater manchmal eine Kirche werden kann — — —

•

Basel und der „Parsifal". Die Einwohner der guten, alten Stadt Basel werden den „Parsifal" nicht zu sehen bekommen. Die Theaterleitung hatte die Aufführung zwar schon für Anfang Januar festgesetzt, aber der Magistrat von Basel verweigert wie die Stadtverordneten von Halle jede Unterstützung aus städtischen Mitteln, und ein Appell an den privaten Geldsäckel ist vollends fruchtlos geblieben. Die Direktion des Stadttheaters erläßt nun eine Erklärung, worin sie mitteilt, daß „von einer Wiedergabe des Werkes mit Bedauern Abstand genommen werden muß, da das Theater nicht in der Lage ist, die Aufführung aus eigenen Mitteln durchzuführen."

•

Richard Strauß' neueste Komposition Opus 61: „Festliches Präludium"

für großes Orchester und Orgel, gelangt am 19. Oktober d. J. zur Eröffnung des Wiener Konzerthauses unter Leitung des Direktor Ferdin. Loewe zur Uraufführung. — Für Berlin und Leipzig hat sich Professor Arthur Nikisch das Erstaufführungsrecht des „Festlichen Präludiums" gesichert und wird es daselbst im Laufe des nächsten Winters zur Aufführung bringen. Das Werk erscheint wieder im Verlage der Firma Adolph Fürstner, Paris (Berlin).

Sache in Köln entschieden sei. Es folgten dann Ausführungen des Rechtsanwalts Dr. Gottschalk sowie längere Wider- und Gegenreden der 5 Anwälte, wobei noch besonders betont wurde, daß durch diesen Prozeß in Deutschland zum ersten Male entschieden werden solle, wie weit das geistige Eigentum an Ingenieurwerken dem Schutze unterliege.

Der Gerichtshof beschloß, die Verhandlung auszusetzen und zwar vorläufig auf ein halbes Jahr.

Warum ist die städtische Sparkasse zu klein?

Seit geraumer Zeit wird, obgleich das Sparkassengebäude noch gar nicht lange dem Verkehr übergeben ist und man in verschiedenen Stadtteilen Filialen errichtet hat, in den Zeitungen über Raummangel im Sparkassengebäude geklagt und so im Publikum Stimmung schon jetzt für ein neues Sparkassengebäude gemacht. Dem Laien fällt es allerdings schwer, sich ein richtiges Bild von dem Geschäftsbetriebe der Sparkasse zu machen. Wer viel auf der Sparkasse verkehrt, ist doch der Meinung, daß die Räume, soweit sie der Abfertigung des Publikums dienen, doch nicht zu klein sind, denn es sind 2 Zahlstellen vorhanden und bei starkem Andrange, z. B. am letzten und ersten des Monats wird sogar noch eine dritte Zahlstelle für Einzahlungen eröffnet. Daß natürlich in gewissen Zeiten die Abzufertigenden etwas länger als sonst warten müssen, ist zu natürlich und muß man nur etwas Geduld haben; bei anderen Behörden, z. B. beim Gericht, muß man noch viel länger, vielleicht stundenlang auf Abfertigung warten, während bei der Sparkasse alles in Eile und Fixigkeit gehen soll. Also etwas Geduld mehr am Platze.

Dieselben Sparkassenbesucher, die wegen vielleicht 10 Minuten Wartens ungehalten und nervös sich stellen, sitzen nachher etwas tiefer im Ratskeller und warten auf das bestellte Schnitzel ohne Ungeduld zu verraten, eine ganze halbe Stunde und noch länger. Für das Publikum also wäre eine neue Sparkasse noch nicht nötig.

Aber die Verwaltung. Da ist z. B. der Herr Direktor; er wird wahrscheinlich mit dem Direktorzimmer nicht mehr zufrieden sein, denn je größer der Betrieb wird, jemehr wächst auch die Repräsentation. Man hat den Raum des früheren Zigarrengeschäfts zur Sparkasse genommen, um hier dem Direktor Unterkunft zu gewähren; das ist aber doch kein Aufenthalt für einen Sparkassen-Direktor von der Bedeutung der Stadt Dortmund. Das jetzige Zimmer wird aber auch noch von anderen Personen benutzt; bei der Sparkasse sind sicherlich 6—8 Damen, die als Kontoristinnen geführt werden, vorhanden. Diese Damen haben doch für ihre Garderobe und Toilette auch Platz nötig, an den man bei Errichtung der Sparkasse nicht gedacht hat. Und das ist allerhand. Vielleicht weiß ein findiger Kopf einen Ausweg zu finden, wo alle zufrieden sind und der Stadt doch die hohen Kosten eines Neubaues erspart bleiben.

Ein Knicker.

Westfalen-Rheinland.

Dorstfeld, 9. Juli. (Tödlicher Unfall.) Beim Rangieren auf Zeche Dorstfeld Schacht 1 geriet der 53 Jahre alte Bergmann Bernhard Wehner unter einen Waggon, wobei ihm der Brustkorb eingedrückt wurde, sodaß er kurz darauf starb.

Mengede, 9. Juli. (Tödliche Unfälle.) Die Hauer Peter Buschowski und Martin Mondroskewitz waren auf der Zeche Adolf von Hansemann damit beschäftigt, vor ihrem Arbeitspunkt ein Stück Nachfall hereinzugewinnen, als der Nachfall plötzlich brach und die beiden verschüttete. Sie konnten nur als Leichen geborgen werden. B. war ledig und M. verheiratet.

Fröndenberg, 9. Juli. (Recht teuer) wurde der Frau des Fabrikarbeiters Philipp Brune von hier eine von ihr zertrümmerte Fensterscheibe im Werte von 45 Pfg. Die Frau wurde nämlich vom Unnaer Schöffengericht, da Strafantrag wegen vorsätzlicher Sachbeschädigung gestellt worden war, zu 3 Mark Geldstrafe verurteilt. Außerdem hat die Frau, welche die Fensterscheibe auf ihre Kosten wieder hat einsetzen lassen, noch die Gerichts- und Verteidigungskosten zu tragen.

Unna, 9. Juli. (Ein Anzeigen-Schwindler) wurde in der Person des jetzt in Dortmund wohnenden Fuhrmanns Heinrich Kappel vom hiesigen Schöffengericht zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Mann hatte in verschiedenen Zeitungen Anzeigen veröffentlicht, wonach Leute, die sich an ihn wendeten, durch Verrichtung schriftlicher Heimarbeit 3—5 Mark täglich verdienen könnten. Von den Leuten mußte an den K. eine Gebühr von 1,50 Mark gezahlt werden, womit sich dessen Tätigkeit erschöpft hatte. Dem Angeklagten konnten 35 Fälle teils vollendeten, teils versuchten Betruges nachgewiesen werden. Erwähnt sei, daß der vorstehende Schwindel in Deutschland im großen betrieben zu werden scheint, denn das zu seiner Durchführung erforderliche Material hat Kappel von einer Lübecker Firma bezogen.

Iserlohn, 9. Juli. (Das Mäusegift in der Suppe.) Wegen fahrlässiger Tötung hatte sich die Ehefrau W. vor dem Strafrichter zu verantworten. Die W. war früher als Haushälterin im Nachbarorte Menden auf einem Gute in Diensten. Zur Bekämpfung der Mäuseplage hatte sie Mäusegift besorgt. Den Rest des Mittels bewahrte sie in einer Bonbonschachtel auf. Im Februar dieses Jahres verließ die W. den Dienst und vergaß, das Mittel an sich zu nehmen oder die Herrschaft darauf aufmerksam zu machen. Diese Unachtsamkeit sollte schwere Folgen haben. Die an ihrer Stelle eingetretene neue Haushälterin fand das Mäusegift und hielt es für Grützekörner. Alsbald fanden die Körner Verwendung zur Bereitung einer Grützesuppe, nach deren Genuß fünf Mitglieder der Familie unter Vergiftungserscheinungen erkrankten. Ein Landarbeiter starb, während die übrigen keinen Schaden erlitten. In der Verhandlung wurde mitgeteilt, daß die Körner Arsensäure enthalten hätten und ein derartiges Gift als Mäusegiftmittel nicht mehr verkauft werden dürfe. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten.

Gelsenkirchen, 8. Juli. (Das Einigungsamt für das Baugewerbe in den rheinisch-westfälischen Industriegebieten) hielt hier eine Sitzung ab zwecks Festlegung des neuen Tarifvertrages. Es handelte sich um Erledigung einer Reihe strittiger Punkte. U. a. war von den Arbeitnehmern gewünscht worden, die für Duisburg im § 2 des alten Vertrages vorgesehene Bestimmung, daß kein Lohnabzug für den früheren Arbeitsschluß erfolgen solle, beibehalten werde, während die Arbeitgeber sich dagegen aussprachen. Die Unparteiischen entschieden dahin, daß die Bestimmung fortfalle. Ferner entschieden die Unparteiischen, daß die Bestimmung, nach der bei Wechselschicht die Arbeitsstunden der Nacht als Ueberstundenarbeiten bezahlt werden, für sämtliche Verhandlungsgebiete gültig bleibt und als Zuschlag für Ueberstunden für alle Lohngebiete der für Essen vorgesehene Satz von 15 Pfg. gilt. Bezüglich des Lohnzahlungstages soll es bei dem im alten Vertrage für die bisherigen Lohngebiete festgelegten Zahltage mit der Maßgabe verbleiben, daß zwei volle Tage zwischen dem Zahltage und dem letzten Tage der Lohnperiode liegen dürfen. Das Lohngebiet Schwelm bleibt bei dem bisherigen Vertragsgebiet Hagen. Beigeordneter Dr. Erbe (Essen) als Vorsitzender ließ dann das Einigungsamt über die Entscheidungen der Unparteiischen abstimmen, wobei die Entscheidungen angenommen wurden.

Eickel, 8. Juli. (Butterfälschungen großen Stiles.) Mit Butterfälschungen großen Stiles hatte sich die Bochumer Strafkammer zu beschäftigen. Der Butterhändler Müller in Eickel betreibt einen großen Markthandel in Butter auf verschiedenen Märkten des Industriebezirkes. Die Recklinghäuser Polizei hegte schon seit langer Zeit gegen Müller den Verdacht der Butterfälschung. In den Monaten August bis Oktober entnahm sie dem Stand des Angeklagten, wie auch Geschäften, denen Müller die Butter lieferte, wohl an 100 Proben. An einem Tage beschlagnahmte sie den gesamten zum Markt gebrachten Butterbestand des Müller. Nach der chemischen Untersuchung enthielt die Meistzahl der Butterproben Wasserzusätze von 18 bis 28,63 Proz. Unter 89 entnommenen Proben zeigten sich 79 durch Zusätze von Wasser, Sesamöl oder Margarine verfälscht. Einige Proben der „reinen Münsterländer Bauernbutter" enthielten ⅔ Margarine und ⅓ Butter. Während die in Kübeln bezogene und sofort zum Verkauf gelangte Butter unbeanstandet blieb, enthielt die von dem Angeklagten zu Wellen geknetete Butter die genannten Zusätze. Das Gericht war der Ansicht, daß Müller die Fälschungen selbst vorgenommen habe. In Erkenntnis der Zunahme der Butterfälschungen und in Anbetracht, daß das kaufende Publikum vor gewinnsüchtigen Butterhändlern vom Schlage des Angeklagten zu schützen sei, glaubte es eine verhältnismäßig exemplarische Strafe verhängen zu müssen. Es erkannte gegen Müller wegen wissentlicher Nahrungsmittelfälschung im Sinne des § 10 des Nahrungsmittelgesetzes vom 14. Mai 1879 auf einen Monat Gefängnis und 200 Mk. Geldstrafe. Außerdem verfügte es die Publikation des Urteils in den Tagesblättern.

Aachen, 8. Juli. (Unglück.) Gestern abend 10 Uhr platzte auf dem Stahlwerke Rote Erde die Winddose des Konverters. Die weißglühenden Eisenmassen ergossen sich über zwei 17- und 20-jährige Arbeiter. Der eine war sofort tot, der andere liegt im Sterben.

Die angebliche Erschießung eines deutschen Fremdenlegionärs

Berlin, 9. Juli. Vor einiger Zeit wurde in der Presse berichtet, daß ein junger, 17jähriger deutscher Fremdenlegionär mit Namen Hans Müller in Oran wegen Desertierens standrechtlich erschossen worden sei, obgleich bereits seine Begnadigung durch die Regierung vorlag. Die Erschießung sei auf die Anordnung des Obersten Pieron erfolgt, der von der Anweisung der Regierung zur Begnadigung keine Notiz genommen habe. Die Darstellung klang so ungeheuerlich, daß deutsche Zeitungen zunächst kaum davon Notiz nehmen wollten. Den ersten Bericht über die Angelegenheit veröffentlichte der „Schwäbische Merkur", eine Reihe von Blättern übernahm ihn, und die „Berliner Morgenpost" fügte eine Bestätigung hinzu, die ihr angeblich von einem deutschen Fremdenlegionär, einem Kameraden des Hingerichteten, mündlich mitgeteilt worden ist. In dieser ergänzenden Mitteilung war noch bemerkt, sogar der Leutnant des Verurteilten habe gebeten, Müller nicht erschießen zu lassen, aber vergebens.

Natürlich fehlt es daraufhin nicht an Kommentaren, die den gebührenden Abscheu über das Vorkommnis ausdrücken, wenn auch immer mit dem Vorbehalt, daß sich die Einzelheiten bestätigen. Daraufhin sah sich der französische Kriegsminister veranlaßt, ein Dementi zu veröffentlichen, worin aber von einem deutschen Legionär mit Namen „Hans", anstatt wie in dem Bericht angegeben „Hans Müller" gesprochen wurde. Der Kriegsminister ließ erklären, daß seit 1910 in Oran kein einziger Legionär mit Namen „Hans" erschossen wurde. Man kann es verstehen, wenn dieses Dementi einigermaßen unzureichend gefunden wird, denn es fehlt darin ja die genaue Namensangabe. Der „Temps" erklärte, der einzige Legionär, der seit langer Zeit standrechtlich erschossen worden sei, sei ein Spanier mit Namen Damiens gewesen, der am 25. März wegen Versuchs der Ermordung seines Obersten hingerichtet worden sei.

Von deutscher amtlicher Seite hat man, sobald die Angelegenheit bekannt wurde, die Ermittlungen angestellt, die in einem solchen Falle selbstverständlich sind. Zeitungsberichte, hinter denen nicht ein mit seinem Namen einstehender Gewährsmann steht, können zum Einschreiten bei einer fremden Regierung keinen genügenden Anhalt bieten, weil jede Regierung darauf sofort mit der Frage nach den tatsächlichen Unterlagen erwidern würde. Es gilt also, die nötigen Unterlagen herbeizuschaffen, und zwar zunächst diejenigen, die sich auf die Person des Hingerichteten beziehen. Das ist nach meiner Kenntnis bisher nicht gelungen. Die Eltern des erschossenen Legionärs, die angeblich in Württemberg wohnen, haben sich noch nicht gemeldet, und man ist augenblicklich damit beschäftigt, sie durch Mitwirkung der württembergischen Behörden zu ermitteln. Auch der deutsche Legionär und Kamerad des Erschossenen, der sich bei der „Morgenpost" gemeldet hat, hat noch nicht ermittelt werden können. Es fehlt also bisher an den nötigen Anhaltspunkten für die Persönlichkeit des Erschossenen. Es fehlt an den Zeugenaussagen, auf Grund deren erst festgestellt werden könnte, ob die Angaben des Berichts richtig sind.

Auch in Afrika werden, soviel mir bekannt, Ermittlungen veranstaltet, die aber bisher ebenfalls ergebnislos verlaufen sind. Der Beschaffung der Anhaltspunkte und tatsächlichen Unterlagen, auf Grund deren die Regierung allein Schritte tun kann, stellen sich große Schwierigkeiten in den Weg. Es ist dringend zu wünschen, daß sich die Eltern und der Kamerad des Erschossenen bei der Behörde melden, damit Klarheit in die Sache gebracht werden und die deutsche Regierung in die Möglichkeit versetzt werden kann in der Angelegenheit weitere Schritte zu unternehmen. In solchen Fällen sollte jeder, der von der Sache oder den betreffenden Persönlichkeiten Kenntnis hat, der Behörde Mitteilung machen. Gerade in Angelegenheiten der Fremdenlegion sind die Schwierigkeiten, das Tatsachenmaterial zu beschaffen, sehr groß. Amtliche Schritte können aber natürlich nur auf Grund von Tatsachenmaterial und nicht lediglich auf Zeitungsberichte hin unternommen werden.

Schiffsjungen-Mißhandlung.

Bremen, 9. Juli. Wie schon drahtlich gemeldet wurde, verurteilte die Strafkammer den 21jährigen Matrosen Hans Otto Sauerbrey aus Braunschweig wegen Mißhandlung des Schiffsjungen Ochs aus Berlin zu drei Monaten Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte sieben Monate beantragt. Die Vorfälle an Bord des Schiffes „Nereide" der Visurgis-Gesellschaft haben sich im Oktober 1911 abgespielt. Der Angeklagte war also damals etwa 19 Jahre alt. Er bestreitet, den Ochs absichtlich mißhandelt zu haben. Ochs, der Sohn einer angesehenen Berliner Familie, war in jugendlicher Abenteuerlust an die weite Welt gegangen. Mit einem gewissen Ehlbrecht, dem Sohn eines Schornsteinfegermeisters aus dem Rheinland, war er auf die „Nereide" gekommen, auf der sie für 365 Mk. Lehrgeld fuhren. Dem Ehlbrecht ist das harte Schiffsleben bald lästig geworden; er ist dann von der Schiffsbesatzung mit Ohrfeigen bedacht worden.

Strafverfolgung ist noch gegen sechs andere Schiffsleute und den Kapitän eingeleitet worden, sie befinden sich aber im Auslande. Dem Ochs hat man besonders bei der Linientaufe, einem „Ulk", der Schiffsbesatzung, böse zugesetzt. Wer die Linie noch nicht gekreuzt hatte, mußte, nur mit einer Hose angetan, antreten. Die Täuflinge werden dann eingeseift und in Balken (quer durchgesägte Tonnen) untergetaucht. Oft begnügt man sich aber damit nicht. Sind sehr derbe Naturen unter der Schiffsmannschaft, denen aus demselben Anlaß vielleicht früher arg mitgespielt wurde, so suchen sie ihre Opfer in derselben Weise zu bearbeiten. Aus dem Scherz wird dann sehr leicht Roheit. Sauerbrey hat die Rolle des „Liniendoktors" übernommen. Er klopfte die „Patienten" mit einem hölzernen Hammer ab.

Dabei hat er Ochs, wie dieser behauptet, so heftig auf den Rücken geschlagen, daß die Nieren schmerzten. Außerdem hat er den Ochs auf ein Brett gelegt und ihm mittels eines Essigtrichters eine ätzende Flüssigkeit in den After gegossen, der noch heute schmerzen soll. Allerdings behaupten andere, daß dieses die Folge schlechten Wassers sei, das Ochs auf seiner Flucht in Chile getrunken habe. Die „Patienten" haben dann auch Pillen aus Brot, Pfeffer, Salz und Teer, ferner eine Mischung aus Teer, Oel und Petroleum schlucken müssen. Zwei Zeugen glauben, daß wohl alles so gewesen sei, andere bestreiten es. Ochs und Ehlbrecht sind später über Bord gesprungen und an die chilenische Küste geschwommen, weil sie die Mißhandlungen durch die Schiffsbesatzung nicht mehr haben ertragen können, wie diese behaupten.

Sie haben bekanntlich dann ein abenteuerliches Leben geführt. Vom deutschen Vizekonsul in Caldera wurden sie als Deserteure abgewiesen, was bekanntlich zu einer Erörterung im Reichstag führte. Ehlbrecht weilte nach seiner Flucht, an Verfolgungswahn erkrankt, in einer Irrenanstalt in Santiago. Bemerkenswert ist noch, daß der Vater des Ochs als Nebenkläger vertreten war.

Es braucht wohl nicht erst versichert zu werden, daß die Reedereien bestrebt sind, das Personal an Bord ihrer Schiffe vor Mißhandlungen zu schützen. Aber unter der Schiffsbesatzung, unter der gewöhnlich Leute verschiedener Nationalitäten sind, finden sie leicht grob veranlagte Naturen. Oft entstehen auch persönliche Abneigungen während der Fahrt, wodurch Mißhandlungen heraufbeschworen werden können.

Vermischtes.

— (Ein Denkmal für Eduard Rod.) Der berühmte Romandichter der französischen Schweiz, Eduard Rod, wird binnen kurzem in Nyons ein Denkmal erhalten, das in würdiger Weise das Andenken dieses geistreichen Psychologen und Dichters in der Landschaft forkleben läßt, die er so sehr geliebt. Auf der Platanenallee, im Angesicht des herrlichen Panoramas der Alpen und des Genfer Sees, wird ein architektonischer Unterbau in rosa Granit in Gestalt einer monumentalen Bank errichtet, über dem sich ein Basrelief erhebt. Ein Medaillonbild des Dichters im Profil umgeben sechs symbolische Persönlichkeiten zur Rechten und zur Linken, die die wichtigsten Ideen seines Werkes verkörpern; darunter sind die Titel seiner berühmtesten Romane angebracht. Das Denkmal, für das die Geldmittel bereits aufgebracht sind, ist von den beiden Künstlern Angst und Braillard entworfen.

Christlicher Gewerkschaftskongreß.

Aachen, 9. Juli. In der Nachmittagssitzung brachte Effert den formulierten Antrag ein, über die Forderungen des Hauptvorstandes hinauszugehen. Während der Vorschlag des Vorstandes die Staffelung des Pflichtbeitrages von 30 bis 60 ₰ vorsieht, verlangt Effert die nach Revieren staffelmäßig durchgeführte Beitragserhöhung auf 45 bis 80 ₰. Nach seiner Meinung komme man mit dem, was der Hauptvorstand fordere nicht aus. Ein großer Teil der folgenden Redner stimmte den Effertschen Vorschlägen zu, andere Redner baten, es bei dem Antrage des Hauptvorstandes zu belassen. Auch Generalsekretär Stegerwald sprach sich dafür aus. Der von 40 Delegierten eingereichte Kompromißantrag, der zu den vom Hauptvorstande empfohlenen Sätzen einen Lokalzuschuß von 10 Pf. vorsieht, also die Höchstgrenze des Pflichtbeitrages auf 70 Pf. festsetzt, wurde mit allen gegen 12 Stimmen und darauf der übrige Teil der Vorlage des Hauptvorstandes einstimmig angenommen. Die sonst noch vorliegenden Anträge zur Satzungsänderung wurden einer achtgliedrigen Kommission überwiesen.

Der am Montag eingebrachte Beschlußantrag Harsch wurde in folgender Fassung angenommen:

„Die Generalversammlung nimmt mit Bedauern davon Kenntnis, daß die Knappschafts-Berufsgenossenschaft entgegen der Vorschrift des § 1545 der Reichsversicherungsordnung Rentenberechtigten nach Eintritt ihrer Entschädigungspflicht monatelang, oft bis zu einem Jahr, mit der Festsetzung der Leistung warten läßt. Da durch solche Verzögerungen Berechtigte in bittere Not geraten können und sich die Ermittelung der durch den Unfall zu entschädigenden Teilrente später schwer feststellen läßt, empfiehlt die Generalversammlung in allen Fällen dieser Art, sich beschwerdeführend an das Reichsversicherungsamt zu wenden. Ferner protestiert die Generalversammlung gegen die besonders bei der Sektion I der Knappschafts-Berufsgenossenschaft üblichen Anrechnungen der Knappschaftsbezüge auf Unfallrenten. Die Generalversammlung erwartet, daß in Zukunft bei Anrechnung von Knappschaftsbezügen den klaren Bestimmungen der §§ 1501 bis 1528 der Reichsversicherungsordnung Rechnung getragen wird. Weiter protestiert die Generalversammlung gegen das Bestreben einzelner Berufsgenossenschaften, die den Rentenberechtigten günstigen Bestimmungen des § 616 dadurch zu umgehen, daß die Berechnung der Abfindungssumme nicht nach der rechtskräftigen Rente erfolgt."

Referent Heinrich Imbusch führt über die nächsten Aufgaben des Gewerkvereins zur wirtschaftlichen Hebung der Bergarbeiter folgendes aus:

Der vorgelegte schriftliche Bericht des Hauptvorstandes zeigt, daß der Gewerkverein sich bisher



Einladung zu einer Sitzung der Stadtverordneten

auf Montag, den 14. Juli und evtl. Dienstag, den 15. Juli 1913, abends 6 Uhr, im Stadtverordneten-Sitzungssaale.

Tages-Ordnung:

Wahl von 5 Vertrauensmännern aus den Einwohnern des Stadtbezirks für den Ausschuß zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1914. — Wahl eines Mitgliedes der Begräbnisdeputation bis Ende 1913, an Stelle des Pfarrers und Superintendenten Winkhaus, der sein Amt niedergelegt hat. — Wahl eines Mitgliedes des Verwaltungsausschusses für das chemische Untersuchungsamt bis Ende 1918, an Stelle des verstorbenen Apothekenbesitzers Frdr. Funcke. — Antrag des Magistrats vom 28. Juni 1913, in Gemäßheit des § 1 Abs. 1 des Gesetzes vom 2. April 1872 für die zu ernennende sachverständige Kommission in dem Zusammenlegungsverfahren für die Dortmunder Feldmark zwischen der verlängerten Ringstraße, dem Krückenwege, ehemals Berg.-Märk. Eisenbahn und der Hohestraße zwei Mitglieder zu benennen oder dem Beschlusse des Magistrats auf Benennung der Herren Gockel und Mentler zuzustimmen. — Antrag des Magistrats vom 9. Juni 1913, die vorliegende Verwaltungsordnung für das Kuratorium der städtischen Gewerbeschule für Mädchen zu Dortmund zu genehmigen. — Antrag des Magistrats vom 5. Juli 1913, für die Aufführung des Parsifal in der Spielzeit 1913-14 und folg. den Betrag von 10 000 Mk. aus städtischen Mitteln unter der Bedingung zu bewilligen, daß außer dem von dem Theaterverein hierfür bereitgestellten Betrag von 5000 Mk. noch weitere 10 000 Mk. von Theaterfreunden aufgebracht werden. — Antrag des Magistrats von 5. Juli 1913, den vorliegenden Entwurf eines Vertrages zwischen dem Elektrizitätswerk Westfalen, Aktien-Gesellschaft, Bochum und dem städtischen Elektrizitätswerk Dortmund wegen Versorgung der Aemter Bork und Werne sowie der Stadt Werne mit Strom zu genehmigen. — Antrag des Magistrats vom 7. Juli 1913, das vorliegende Projekt der Hafenverwaltung über den zukünftigen Ausbau des Hafens zu genehmigen und zuzustimmen, daß dasselbe der Königlichen Kanalverwaltung mit dem Antrage vorgelegt wird, den Kanal von der jetzigen Grenze bis zur Ueberbrückung durch die Nette-Courl-Bahn in die Verwaltung der Stadt übergehen zu lassen. — Antrag des Magistrats vom 14. Juni 1913 für den Ankauf eines Flügels für das Stadttheater einen Betrag von 1134 Mk. zu bewilligen. — Antrag des Magistrats vom 30. Juni 1913 außer den im Haushaltsplan 1913 zur Unterstützung der Hüttnerschen Orchesterschule vorgesehenen 3000 Mk. für die Jahre 1914 und 1915 bereits jetzt für jedes Jahr den gleichen Betrag von je 3000 Mk. zu bewilligen. — Antrag des Magistrats vom 12. Juni 1913 folgenden Nachtrag zur Gebührenordnung für die Stadtwagen zu genehmigen:

Bei Vornahme von mehr als 500 Fuhrwerksverwiegungen ermäßigt sich der Wiegepreis bei jeden angefangenen weiteren 500 Fuhrwerksverwiegungen und zwar bis zu 2500 Verwiegungen um 5 Pfennig, sodaß also die ersten 500 Verwiegungen je 50 Pfennig, die zweiten 500 Verwiegungen je 45 Pfennig, die dritten 500 Verwiegungen je 40 Pfennig, die vierten 500 Verwiegungen je 35 Pfennig, die weiteren Verwiegungen je 30 Pfennig kosten. Die Vergütung wird am Schlusse des Rechnungsjahres ausgezahlt. — Antrag des Magistrats vom 27. Juni 1913 für die vorläufige Einlegung von Straßenbahngeleisen in den asphaltierten Teil der Stockheiderstraße den Betrag von 20 000 Mk. aus Anleihemitteln zu bewilligen. — Antrag des Magistrats vom 3. Juli 1913 seinem Beschluß vom 3. Juni ds. Js. zuzustimmen, wonach die durch die beabsichtigte Neubefestigung a) der Silberstraße von Hansastraße bis Martinstraße, b) der Martinstraße von Silberstraße bis Hoherwall, c) der Münsterstraße von Mühlenstraße bis Mallinckrodtstraße, d) des Straßenzuges 1. Marktstraße-Betenstraße von Westenhellweg bis Viktoriastraße, e) 2. der Marktstraße, f) der 3. Marktstraße, g) des Marktplatzes, h) des Steinplatzes, wirtschaftlich bevorteilten Anlieger nach Anleitung des als Rechtsnorm erlassenen Ortsgesetzes vom 6. April 1903 aus § 9 Komm.-Abg.-Gesetzes zu Beiträgen in Höhe von 50 v. Hundert der entstehenden Kosten, die Anlieger des Marktplatzes jedoch nur bis zur Höhe des von den Anliegern des Straßenzuges 1. Marktstraße-Betenstraße, die Anlieger des Steinplatzes nur bis zur Höhe des von den Anliegern der Münsterstraße zu leistenden Frontmeter-Beitrages herangezogen werden sollen.

Antrag des Magistrats vom 1. Juli 1913, aus Anleihemitteln den Betrag von 500 000 Mark für den Ausbau von Straßen im Gebiet zwischen Große Heimstraße, Sonnenstraße, Tremoniastraße und Kreuzstraße zur Verfügung zu stellen. — Antrag des Magistrats vom 4. Juli 1913, der Herabsetzung des Standgeldes für Schweine auf dem Magerviehhofe von 30 auf 10 Pfennig für das Stück zuzustimmen. — Antrag des Magistrats vom 3. Juli 1913, aus Mitteln des Grundstücksfonds für die Errichtung eines Restaurationsgebäudes am Westfalendamm mit Tennisplätzen und Gartenanlagen den Betrag von 200 000 Mark zur Verfügung zu stellen. — Antrag des Magistrats vom 27. Juni 1913, 1. die Errichtung von 12 evangelischen und 15 katholischen Lehrstellen an den städtischen Volksschulen hierselbst zunächst zu Ostern 1914 zu genehmigen und 2. die erforderlichen Mittel von rund 51 600 Mark für das Rechnungsjahr 1914 zu bewilligen. — Antrag des Magistrats vom 3. Juni 1913, die Abtretung des Grundstücks Flur 74 Nr. 86-50 St. G. Dortmund = 1 Quadratmeter an den Chemiker August Forschepiepe gegen das Grundstück Flur 74 Nr. 87-21 St. G. Dortmund = 1 Quadratmeter ohne gegenseitige Vergütung zu genehmigen. — Antrag des Magistrats vom 24. Juni 1913, a) der im Bebauungsplan Nr. 3 Blatt 3 dargestellten Fluchtlinienänderung des Uebergangs Arneckestraße und Krückenweg und b) der unentgeltlichen Rückgewähr des dadurch straßenfrei werdenden Geländes zur Größe von 7 Quadratmetern an den Korrektor Karl Gotthardt zuzustimmen. — Antrag des Magistrats vom 4. Juni 1913, a) der im Bebauungsplan Nr. 1 Blatt 5 dargestellten Fluchtlinienänderung des Uebergangs Lünener- und Güntherstraße und b) der unentgeltlichen Rückgewähr des dadurch straßenfrei werdenden Geländes in Größe von etwa 9 Quadratmetern an den Bauunternehmer August Krieter zuzustimmen. — Antrag des Magistrats vom 24. Juni 1913, zuzustimmen, daß a) mit der Unionbrauerei die im vorliegenden Lageplane dargestellte 6 Quadratmeter große Fläche aus der Uebelgönne gegen die Grundstücke Flur 23 Nr. 3431-249, 3432-247, 3433-247 und 1901-322 St. G. Dortmund zur Gesamtgröße von 69 Quadratmetern ausgetauscht wird, wobei die Unionbrauerei 500 Mark an die Stadt zuzahlt, b) die Fluchtlinien feststellung der Uebelgönne nach diesem Austausch abgeändert wird.

Antrag des Magistrats vom 5. Juli 1913 zu genehmigen, daß das Grundstück Flur 181 Nr. 79-73 St. G. Dortmund — 1 Quadratmeter groß — unentgeltlich an den Anstreicher Heinrich Karl Schreiberfalls aufgelassen wird. — Kenntnisnahme von dem in der Angelegenheit der Heranziehung der Anlieger der Wißstraße zu Straßenbaukostenbeiträgen ergangenen Genehmigungsbeschlusses des Bezirksausschusses, sowie von der Abweisung der Beschwerden durch den Provinzialrat und Zustimmung zu dem in dieser Sache vom Magistrat gefaßten, in der Vorlage vom 24. 6. 1913 näher bezeichneten Gemeindebeschlusses. — Antrag des Magistrats vom 25. Juni 1913 für die Anlage einer Wasserleitung im Rieselfelde den Kostenbedarf in Höhe von 38 000 Mk. aus IV B Extra-Ordinarium 1913 der Kanalisations- und Berieselungsfelderkasse, zu bewilligen. — Antrag des Magistrats, der Festsetzung des Bebauungsplanes in der vorliegenden Darstellung nach Inhalt der Vorlage vom 30. Juni 1913 zuzustimmen. — Antrag des Magistrats vom 5. Juli 1913 der Auflassung des Grundstücks Flur 62 Nr. 5 St. G. Dortmund an die Staatseisenbahnverwaltung gegen eine gleich große Fläche aus Flur 61 Nr. 34 St. G. Dortmund ohne gegenseitige Zuzahlung zuzustimmen. — Antrag des Magistrats vom 1. Juli 1913, die dauernde Beibehaltung der durch den Stadtverordnetenbeschluß vom 17. Juli 1912 auf die Dauer eines Jahres errichteten Prüfungsstelle für statistische Berechnungen für die Regierungsbezirke Arnsberg und Münster zu genehmigen. — Antrag des Magistrats vom 26. Juni 1913, a) den vorliegenden Entwurf der Satzung der Landkrankenkasse Dortmund zu genehmigen und b) den Magistrat zu ermächtigen, etwa vom Oberversicherungsamt gewünschte Aenderungen oder Zusätze von geringer Bedeutung ohne Herbeiführung einer weiteren Beschlußfassung der Stadtverordnetenversammlung vorzunehmen. — Antrag des Magistrats vom 1. Juli 1913, ihn zu ermächtigen: 1. sofern eine andere Baugeldbeschaffung sich nicht ermöglichen läßt, auf Häuser der Gartenstadt Hypotheken bis zu 90 Proz. des Bau- und Bodenwertes aus Mitteln des Grundstücksfonds oder aus anderen städtischen Fonds gegen 4¼ Proz. Verzinsung zu bewilligen unter der Bedingung, daß der 50 Proz. des Bau- und Bodenwertes übersteigende Betrag mit 3 Proz. getilgt wird. Bei städtischen Beamten, Angestellten und Lehrern genügt eine Tilgung von 1 Proz., 2. Bauflächen aus dem Gartenstadtgelände sogleich an Kaufliebhaber zu übertragen, sofern diese bei Bauauftrag mindestens ⅓ des Kaufpreises bei der Stadtkasse einzahlen und die Gartenstadtgenossenschaft einverstanden ist.

Antrag des Magistrats vom 1. Juli 1913, ihn zu ermächtigen, namens der Stadt Dortmund für ein seitens der Landesversicherungsanstalt Westfalen dem Dortmunder Spar- und Bauverein zu gewährendes Darlehn bis zur Höhe von 1 150 000 Mk. unter hypothekarischer Sicherstellung der Stadt die Bürgschaft zu übernehmen. — Antrag des Magistrats vom 4. Juli 1913, zu genehmigen, daß die Stadt Dortmund für ein vom Westfälischen Verbands-Elektrizitätswerk, A.-G., aufzunehmendes Darlehn von drei Millionen Mark selbstverschuldnerische Bürgschaft übernimmt gegen Rückbürgschaft der übrigen Aktionäre im Sinne des § 6 des Syndikatsvertrages vom 10. März 1908. — Antrag des Magistrats vom 8. Juli 1913, a), für die Beschaffung von etwa 25 offenen Güterwagen à 15 T. Ladegewicht = 25 : 2500 = 62 500 Mk., b) für die Beschaffung von 4 Plattformwagen à 35 T. Ladegewicht zu den im Haushaltsplan der Kleinbahnverwaltung für 1913 bewilligten 11 000 Mk. weitere 19 720 Mk. und c) als Nachbewilligung für die bereits beschafften 2 Müllwagen 4780 Mk., insgesamt also 87 000 Mk. zubewilligen. — Antrag des Magistrats vom 4. Juli 1913, als Beitrag zu den Kosten einer Erweiterung des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder durch Erbauung eines neuen und Ausbau des vorhandenen Isolierhauses unter den in der Magistratsvorlage vom 4. Juli 1913 bezeichneten Bedingungen für 10 Jahre, zum erstenmale im Jahre 1916, je 5000 Mk. zu bewilligen, sowie ferner zu genehmigen, daß die Hälfte des aus den Sparkassenüberschüssen des Jahres 1911 zum Zwecke der Förderung des Baues konfessioneller Krankenhäuser bewilligten Betrages von 8000 Mk. = 4000 Mk. an den hiesigen evangelischen Krankenhaus-Verein ausgezahlt wird. — Kenntnisnahme von der Nachweisung der im verflossenen Rechnungsjahre von den Betriebsanstalten niedergeschlagenen Beträgen. — Antrag des Magistrats vom 3. Juli 1913, außer den den Haushaltsplan 1913 Abschnitt XII D Ordinarium bereitgestellten 6000 Mk. und den durch Stadtverordnetenbeschluß vom 2. Juni 1913 bewilligten 4000 Mark für Zwecke der Veteranenfürsorge aus Anlaß des Regierungsjubiläums und der Jahrhundertfeier noch weitere 10 000 Mk. zu bewilligen. — Geheime Sitzung (12 Sachen).

Dortmund, den 8. Juli 1913.

Der stellv. Stadtverordnetenvorsteher:
Port.

eifrig und mit großem Erfolg um die wirtschaftliche Hebung des Bergarbeiterstandes bemühte. Manche berechtigte Forderung der Bergleute harrt jedoch noch der Erfüllung.

Das Arbeiterrecht

ist noch verbesserungsbedürftig. Der letzte Kongreß der christlichen Gewerkschaften hat sich ja noch mit dieser Frage befaßt. In der letzten Zeit wird sogar eifrig für Verschlechterungen Stimmung gemacht. Man redet von besserem Arbeitswilligenschutz, will jedoch die Gewerkschaftsbewegung lahmlegen. Da für eine gesetzliche Regelung dieser Frage im Scharfmachersinne keine Mehrheit zu haben ist, sollen die Behörden durch entsprechende Auslegung der bestehenden Gesetze das erreichen, was auf gesetzlichem Wege heute nicht durchzuführen ist. Wir erwarten, daß sich die Behörden durch das Drängen der Scharfmacher nicht zu Rechtsbeugungen bewegen lassen. Betont sei noch, daß die Vorgänge beim letzten Ruhrbergarbeiterstreik nicht für, sondern gegen die Forderungen der Scharfmacher sprechen. Auf dem Gebiete des Arbeitsvertrages sind auch manche Aenderungen notwendig. Der Arbeitsvertrag wird in der Großindustrie heute noch einseitig von dem Unternehmer diktiert. Wir müssen auch hier zu Tarifverträgen kommen.

Die Arbeitszeit

bedarf im Bergbau ebenfalls noch der Regelung und Einschränkung. Es sind heute stellenweise noch 10-, 11-, 12- bis 13stündige Schichten für Hauer üblich. In den letzten Jahren ist die Arbeitszeit in einigen Revieren sogar noch verlängert worden. So war in den letzten zwei Jahren in Oberschlesien nach den amtlichen Berichten die Zahl der Arbeiter der Klasse A, die eine 12stündige Schicht hatten, um rund 4 Prozent höher als vorher. Die zu lange Arbeitszeit muß verkürzt werden. Es ist das möglich, ohne die Rentabilität des Bergbaues zu gefährden. Auch muß eine Einschränkung der Sonntags- und Ueberschichten erfolgen. In der

Lohnfrage

sind ebenfalls noch berechtigte Wünsche der Bergleute zu erfüllen. Die einseitige Festsetzung der Löhne ohne Einhaltung einer unteren Grenze muß aufhören. Jedem Arbeiter, der seine Pflicht tut, muß ein auskömmlicher Lohn gesichert werden. Vielfach sind die Löhne auch noch viel zu niedrig. In der kommenden Zeit der schlechten Konjunktur wird sodann wieder eine Herabsetzung der Löhne versucht werden. Da gilt es, zu widerstehen. Das Grubenkapital darf sich nicht immer auf Kosten der Arbeiter schadlos halten.

Das Strafwesen

bedarf auch noch mancher Aenderung. Noch immer kommen ungerechte und zu hohe Bestrafungen vor. Das muß aufhören. Die im staatlichen Bergbau an der Saar und auch in Bayern noch übliche Strafe der zeitweiligen Ablegung muß verschwinden. Sie paßt in unsere Zeit nicht mehr hinein. Sehr bedauerlich ist sodann, daß für weite Kreise des Bergbaues Berggewerbe- oder Gewerbegerichte fehlen. Die Bergleute sind dann bei Streitigkeiten aus dem Arbeitsverhältnis auf den langweiligen und teuren Weg an den orentlichen Gerichten angewiesen.

Die Frage der Unfälle im Bergbau

erfordert ebenfalls unsere Mitarbeit. Es muß eine Einschränkung der Unfälle erfolgen. Der Gesundheitszustand der Bergleute läßt stellenweise ebenfalls sehr zu wünschen übrig und stellt uns manche Aufgabe. Wir müssen alle Schäden aufdecken. In der nächsten Zeit müssen wir insbesondere über die Wirkung der Karbidlampen Klarheit schaffen und die Unterstellung des Augenzitterns unter die Unfallversicherung erreichen. Seit Jahren wünschen die Bergleute auch schon einen

jährlichen Urlaub

unter Fortzahlung des Lohnes. Es sind hiermit schon recht beachtenswerte Anfänge gemacht. Besonders auf den staatlichen Werken. Die kapitalkräftigsten und sich am besten rentierenden Gesellschaften der westlichen Bergbaureviere sind auf diesem Gebiete leider am rückständigsten. Wir müssen dahin kommen, daß allen Bergleuten einige freie Tage im Jahre bei Fortsetzung des Lohnes gesichert werden. Auf dem Gebiete der Wohlfahrtseinrichtungen haben wir auch noch berechtigte Wünsche. Wir wünschen den Ausbau der wirklich wohltätig wirkenden Einrichtungen, insbesondere die Verbreitung guter, alkoholfreier Getränke. Sodann aber wünschen wir, daß man die Wohlfahrtseinrichtungen nicht benutzt, um Gelbe zu züchten. Geschieht das auch in Zukunft, müssen wir den Grubenverwaltungen zur rechten Zeit und evtl. durch einen Streik klar machen, daß sie die von der Gesamtheit der Arbeiter verdienten Gelder, soweit sie nicht zur Verzinsung des Kapitals notwendig sind, auch der Gesamtheit wieder zufließen müssen. Das Knappschaftswesen bedarf auch noch mancher Verbesserung. Es muß eine weitere Zentralisation der Vereine erfolgen. Auch eine Erhöhung der Leistungen ist notwendig. Sodann müssen wir noch in vielen Bezirken den Bergleuten die Freiheit erkämpfen, sich zu organisieren. Es werden stellenweise noch immer Kameraden gedrückt und geschädigt, weil sie sich unserer Organisation anschließen. Notwendig ist auch, daß wir die staatliche Bergaufsichtsbehörde zur Anerkennung und Würdigung unserer Organisation und Organisationsarbeit bringen.

Sodann sprach Abg. Imbusch über die Unfallverhütung im Bergbau.

(Siehe den Bericht über den Vortrag: „Die Schrecken des Bergmanns" im Unterhaltungsblatt.)

13. Westfälisch-Lippische Handwerkskammertag.

Paderborn, 9. Juli.

Im festlich geschmückten Rathaussaale trat heute unter zahlreicher Beteiligung der 13. Westfälisch-Lippische Handwerkskammertag zusammen. Den Verhandlungen wohnten bei als Vertreter der betreffenden Regierungspräsidenten die Herren Ober-Regierungsrat v. Borstell-Minden, Geheimer Regierungsrat v. d. Decken-Münster und Regierungsrat Dr. Koch-Arnsberg, sowie die Vertreter der städtischen Körperschaften und schiedener Aemter.

Nach den üblichen Begrüßungen eröffnete der Vorsitzende der Handwerkskammer Bielefeld, Herr Obermeister Steffens-Bielefeld die Verhandlungen mit einer in einem gemeinsamen Hoch auf den Kaiser und den Fürsten zur Lippe endenden Ansprache, in dieser auf die Jahrhundertfeiern und das Regierungsjubiläum des Kaisers hinweisend.

Den parlamentarischen Bericht über die Tätigkeit des Reichstages und des Preußischen Abgeordnetenhauses erstattete namens der Handwerkskammer Bielefeld Herr Landtagsabgeordneter Malermeister Linneweg-Werther. Redner berührte u. a. die Frage der Sonntagsruhe, der Konsumvereine, die Reichsversicherungsordnung usw.

Herr Professor Weigel-Dortmund, Leiter der dortigen Gewerbeförderungsstelle, erörterte in längeren Ausführungen die Vorteile dieser Gewerbeförderungsstelle für das Handwerk.

Den wichtigsten Vortrag hielt namens der Handwerkerkammer Bielefeld Herr Syndikus Sackmann-Bielefeld. Der Vortrag behandelte folgendes Thema: „Die technische und kaufmännische Geschäftseinrichtung im Handwerk, Angebot und Ausstellung von Waren und Leistungen unter besonderer Berücksichtigung der Ausstellung in Paderborn". Anschließend an seine sehr klaren und anschaulichen Ausführungen brachte der Redner die Annahme folgender Entschließung in Vorschlag:

„Die westfälischen und die lippische Handwerkskammern erblicken in der gründlichen Aufklärung und Unterweisung des Handwerks über mustergültige technische und kaufmännische Geschäftseinrichtung sowie Unterwaisung in der Geschäftsführung eine wesentliche Grundlage für die wirtschaftliche Entwickelung des Handwerks und empfehlen dem Handwerk: 1. ein eifriges und gründliches Studium der Fach- und Handwerkerpresse; 2. Selbstunterricht und Unricht in Kursen über technische und kaufmännische Geschäftsgrundsätze; 3. Besuch der Handwerkerschulen und der Fachschulen; 4. Förderung ihrer Geschäfte durch zweckmäßige Einrichtung ihrer Betriebe und durch Einrichtung geschmackvoller Warenausstellungen in Schauräumen und Schaufenstern sowie in öffentlichen Ausstellungen, durch würdige und geschäftlich anständige Reklame in Zeitschriften, Zeitungen und durch Plakate. — Den Handwerker- und Fachschulen: 1. die Bedürfnisse des Handwerkers in Gemeinschaft mit den Handwerkskammern gründlich zu studieren und 2. ihren Unterricht diesen Bedürfnissen anzupassen, sowie 3. in allen Unterrichtszweigen auf die Ausbildung der Persönlichkeit und Intelligenz im Handwerk hinzuwirken."

Nach eingehender Aussprache fand die Entschließung die Zustimmung der Versammlung. Nachdem noch verschiedene Wünsche und Anregungen aus der Mitte der Versammlung zur Kenntnis genommen worden waren, erfolgte der Schluß der Verhandlungen.



Sprechsaal.

Die Waisenkinder am Fredenbaum.

Wir erhielten folgende Zuschrift:

„Die Dienstag-Nummer Ihrer Zeitung bringt im lokalen Teile eine Notiz mit der Ueberschrift: „Von dem unseligen Zwiespalt der Konfessionen etc." Darin ist berichtet, daß bei Gelegenheit des Besuches der Waisenkinder am Fredenbaum am 16. Juni der Versuch gemacht worden sei, an der Kaffeetafel die Kinder nach Konfessionen zu trennen. Es steht in der Notiz: „Das friedliche Zusammensitzen der Kinder erregte aber leider an einer Stelle Mißbilligung, und man stellte dann an den Festleiter das Ansinnen, die beiden Konfessionen auseinander zu setzen." Diese Bemerkung läßt den Verdacht aufkommen, als ob von Seiten des Vorstandes eines der Waisenhäuser der Wunsch ausgesprochen worden sei, daß die katholischen und evangelischen Waisenkinder nicht zusammen sitzen dürften. Diese Vermutung wird bereits im Sprechsaal der Mittwochsnummer ausgesprochen, wo es heißt: „Eine Stelle — wahrscheinlich handelt es sich um einen der Leiter des Ausflugs — hat sich bemüht, die Kinder etwas für sich zu halten."

Die unterzeichneten Vorsteher der beiden Waisenhäuser erklären hiermit, daß von ihnen aus in keiner Weise „an den Festleiter das Ansinnen gestellt worden ist, die beiden Konfessionen auseinander zu setzen". Auch ist von den übrigen Personen, welche zur Begleitung und Beaufsichtigung der Waisenkinder mit zum Fredenbaum gegangen waren, ein derartiger Wunsch nicht geäußert worden. Daß die katholischen und evangelischen Kinder unter sich zusammen saßen, ist selbstverständlich; das verlangte die Beaufsichtigung und Bedienung der Kinder. Dagegen haben die „Leiter des Ausflugs", d. h. die Vorstände der beiden Waisenhäuser, an demselben Tische zusammen gesessen, in Gesellschaft mehrerer Herren verschiedener Konfession, welche sich den Waisenkindern angeschlossen hatten, was allgemein angenehm vermerkt worden ist.

Wenn der Einsender des ersten Artikels glaubte, durch seine nachträgliche Monierung der Beseitigung des „unseligen Zwiespalts der Konfessionen" und der Förderung des konfessionellen Friedens gedient zu haben, so ist er im Irrtum. Wohl aber haben die Vorstände der konfessionell verschiedenen Häuser hier gezeigt, daß sie bemüht gewesen sind, die vorhandenen Konfessionsunterschiede an dieser Stelle wenigstens zu verwischen.

Der Vorstand des Kathol. Waisenhauses:
Litzinger, Stadtvikar;
Der Vorstand des Städtischen Waisenhauses:
Hein, Waisenhausvorsteher.

Der Vorstand kommt also bei der Sache nicht in Betracht. Die Red.

Noch einmal das Kinderheim.

Wittbräucke, 8. Juli.

In Nr. 180 einer hiesigen Zeitung ist ein Artikel mit dem Stichwort „Unglaublich, — aber wahr" enthalten, der mit den Worten beginnt: „Das Kinderheim in Wittbräucke und die städtische Waldschule in Brechten sind städtische Institutionen."

Als Mitglied des Wohltätigkeitsvereins möchte ich hierzu bemerken, daß der Verfasser des genannten Artikels sich hinsichtlich des Kinderheims in einem Irrtum befindet. Das Kinderheim in Wittbräucke ist keine städtische Institution oder richtiger kein städtisches Institut; es ist vielmehr eine ganz private Anstalt, die dem Dortmunder Wohltätigkeitsverein, also einem privaten Verein, gehört. Dem Vorstande gehören Bürger aus allen Kreisen und Konfessionen an; auch einige Stadtverordnete sind darunter wie bei vielen anderen Vereinen. Der Vorsitzende ist ein Stadtrat, welcher Umstand den Einsender vielleicht in den Glauben versetzt hat, das Kinderheim sei eine städtische Anstalt.

Die weiteren Ausführungen des Verfassers interessieren nur insofern, als ich wirklich nicht verstehen kann, wie man als Lehrperson, ohne sich anzumelden oder sich über die Besuchszeiten zu informieren, am frühen Vormittag ohne weiteres zur Besichtigung einer Anstalt angerückt kommt, und — was leicht zu erwarten war, nicht eingelassen, sich hinterher noch sonderlich aufregen kann. Wer sich so wenig um die elementarsten Besuchsregeln kümmert oder gar glaubt, als Lehrperson sich über sie hinwegsetzen zu können, kann wirklich nicht bedauert werden, wenn er abblitzt, mag das in diesem Falle nun in einer mehr oder weniger verbindlichen Form geschehen sein. Jedenfalls haben die Lehrpersonen bei dieser Gelegenheit etwas gelernt, was ihnen für das spätere Leben zur Lehre dienen kann. Daß man dem Vorstand des Kinderheims aber noch zumutet, sich bei den Herren zu entschuldigen, ist ein Verlangen, das nur einer starken Unterstreichung der Wichtigkeit der eigenen Person entsprungen sein kann. . . ! . .

Der Volkshochschulverein Dortmund

hat es sich zur Aufgabe gestellt, dem Bildungsbedürfnis der Einwohnerschaft unserer Stadt Abhilfe zu schaffen durch Errichtung einer

Volkshochschule.

Mit Eifer und Umsicht ist der Vorstand an der Arbeit, um schon in aller Kürze, spätestens aber am 1. Oktober mit Vortrags- und Unterrichtskursen beginnen zu können. Aus allen Kreisen der Bevölkerung wird dem Plane ein großes Interesse entgegengebracht und in kurzer Zeit sind über 200 Personen dem Vereine beigetreten. Parteipolitische und konfessionelle Neutralität ist gewahrt, wie auch von allen Seiten anerkannt wird.

Die Volkshochschule soll allen Ansprüchen gerecht werden und neben populären, die Allgemeinheit interessierenden Themen werden fachwissenschaftliche Kurse im besonderen gepflegt werden. Aber auch für alle Spezial- und Sonderfragen, welcher Art sie auch sein mögen, werden bei genügender Beteiligung Kurse oder Vortragszyklen eingerichtet.

Und wie so der Gesamtheit gedient werden soll, rechnet auch der Vorstand mit der Unterstützung der Gesamtheit. Eine Mark beträgt der jährliche Mindestbeitrag, eine wohl für jeden erschwingliche Summe. Wir wenden uns deshalb an die Bürger und die Einwohner unserer Stadt mit der Bitte, auch das ihrige zur Stärkung und Weiterausbreitung des Vereins zu tun. Große Ziele erfordern große Mittel und trotzdem ist das Opfer für die Einzelnen nur klein.

In allen Geschäften die durch Aushang eines Plakates als Geschäftsstelle des Volkshochschulvereins kenntlich gemacht sind, werden Anmeldungen entgegengenommen. Die Hauptgeschäftsstelle befindet sich Weiherstraße 59, dahin sind schriftliche Anfragen zu richten.

Keiner stehe zurück, der Einzelne für die Gesamtheit und die Gesamtheit für den Einzelnen, das muß auch hier die Losung sein!

Volkshochschulverein Dortmund.
Der Vorstand.
Arthur Reuner. Dr. Franz Lütgenau.

Sport.

Flugplatz Gelsenkirchen-Essen-Rotthausen. Die Westdeutsche Fluggesellschaft veranstaltet vom 27. Juli bis 3. August dieses Jahres, wie schon mehrfach angekündigt, eine nationale Flugwoche. Das größte Interesse unter den geplanten Wettbewerben beanspruchen zweifellos die Flugrennen, weil sie ihrer Natur nach ganz dazu angetan sind, die Spannung der Zuschauer wach zu erhalten; überdies darf nicht vergessen werden, daß die Flugzeugrennen das grundlegend Neue auf der diesjährigen Gelsenkirchener Flugwoche sind.

Schwimmsport. Das internationale Hafenschwimmfest des S. C. Aegier am kommenden Sonntag verspricht einen großartigen Verlauf zu nehmen. 25 auswärtige Schwimmvereine, u. a. aus Hamburg, Hannover, Brüssel, Bonn, Köln, Halberstatt, Düsseldorf, Elberfeld, Crefeld etc. haben ihre Teilnahme zugesagt. Die Internationalität wird durch den Start der vorzüglichen Mannschaft des Brüsseler Schwimming and Water-Polo Clubs glänzend gewahrt. Außer den Wettkämpfen der Schwimmvereine kommt auch eine Stafette über 4×50 Meter beliebige Schwimmart, offen für die Turn- und Sportvereine Dortmunds, zur Austragung. Zahlreiche Meldungen sind gleichfalls für die Militärschwimmer, vornehmlich aus dem 7. und 8. Korps, eingegangen. Ein Figurenliegen-Schwimmen wird von der 16 Mann starken Mannschaft des Allgem. Schwimmvereins Elberfeld ausgeführt. Ein Wasserballspiel zwischen dem mitteldeutschen Meister S. C. Neptun aus Hannover gegen den westdeutschen Meister Amateur S. C. Duisburg wird die sportlichen Wettkämpfe beschließen. Die Preisverteilung mit Festball findet abends 8½ Uhr in den Räumen des Kölnischen Hofes statt.

Konkurs-Nachrichten.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Cafétiers **Heinrich Glas** in Dortmund wird mangels einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Masse eingestellt.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhwarenhändlers **Fritz Thiedemann** in Niedereving wird nach erfolgter Schlußverteilung aufgehoben.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Fritz Brinkschmidt** in Dortmund wird nach erfolgter Schlußverteilung aufgehoben.

Familiennachrichten

Geboren: Eine Tochter: Heinr. Meyer Köln Kapitänleutnant Willi Rebensburg, Düsseldorf. Privatdozent Dr. L. Gardauns, Bonn.

Verlobte: Gretel Rezroth mit Oberleutnant Hans Lauenburg, Saarbrücken. Elli van der Moolen Geldern mit Karl Wilh. Kisker, Bielefeld.

Vermählte: Wilhelm Riphahn mit Paula Schuhmacher, Köln.

Statt Karten.
Alice Cohen
Adolf Michel
Verlobte.
Bremen. Dortmund.

Heute morgen entschlief sanft nach langem Leiden meine inniggeliebte Frau, meine gute Mutter, unsere liebe Schwägerin und Tante

Frau Karl Althüser
Dorchen geb. Barenbreuker

im Alter von 39 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:
Karl Althüser
Helene Althüser.

Dortmund, den 9. Juli 1913.

Die Beerdigung findet statt Sonnabend morgen 10½ Uhr vom Sterbehause, Kesselstrasse 61.

Verreist bis 5. August: Dr. Beitter Betenstraße 15.

Verreist! Dr. Georg Weinberg Spezialarzt für Haut- und Harn-Krankheiten Königswall 46.

Habe mich nach vierjähriger Tätigkeit (als Assistent und praktischer Arzt) in Schüren als prakt. Arzt niedergelassen. Dr. med. W. Westerburg Wohne zunächst in der „Neuen Kolonie".

Zahn-Praxis Emilie Langenberg Inh. Willy Gliss, Dentist Ludwigstr. 12 Seitenstraße der Brückstraße

Patentanwälte :: Hoppen & Guthknecht Dortmund, Ostenhellweg 1 Telephon 3468.

Gütertrennung bel. auch für nach 1900 und i. Brautl. zutreff., innerh. 3 Tagen Carl Schlingmann Dortmund, Lübeckerstr. 20, F. 2612

Masseuse i. in u. a. d. Hause. Hansastr. 99, a. Schwarzen Raben.

Masseuse Heiligegartenstr 32, 3. Etg.

Masseuse Josefstr. 1, 3. Etg., a. Hoberwall.

Gewandte Massage von ausgebild. Dame. Bäder x. Königswall 25.

Masseuse Weißenburgerstr. 61, pt.

Tilsiter Käse schön und schnittig, versendet in Postkolli von 9 Pfd. pro Pfd. 50 Pfg. franko gegen Nachnahme 31229 Molkerei Woszellen, Ostpr.

Chauffeurschule Electra Dortmund Steinstraße 18 Fernruf 3752 Bedeutendes Institut Deutschlands. Prima Referenzen. 14jährige Erfahrung. Prospekte gratis.

Behördlich konzessionierte Chauffeur-Schule Dortmund, Andreasstr. 6a. Tages-, Abend- und Sonntags-Kurse unter Leitung von Fach-Ingenieuren. Grosse Werkstatt. Garage und Vulkanisier-Anstalt. Prospekte frei. Eintritt täglich. Vorkenntnisse nicht nötig.

Damen-Konfektion! Tadellose Anfertigung von Kleidern, Röcken und Blusen. Thilde Jahn, Königswall 4, I.

Einrichtung u. Führung kaufm. Bücher jeden Systemes, Revisionen kaufm. Bücher und Bilanzen Sanierungen außergerichtliche Vergleiche, Steuer-Erklärungen übernimmt diskret älterer, prakt. erfahren. gewissenhafter Buchhalter. Feinste hiesige und auswärtige Empfehlungen Schriftl. Anfr. unter S. P. 3358 an d. G.-Anz. Dortmund.

Damen nur bess. Stände i. diskr. Verhältn. find. Aufn. zw. Geheimentbindung bei Hebamme Cramer, Nancy (Frankr.) Villa Belvédère, Rue Général-Fabvier 43.

Damen f. liebev. Aufnahme b. Fr. Hebamme Fettweis, Hilden bei Düsseldorf, Schulstraße 1. 58385

Privat-Entbind.-Anstalt auf d. Lande bei Düsseldorf bietet Damen gute Aufn. u. Pflege. Bad. Kein Heimber. Mäß. Preise. Frau Bialek, früh. Oberheb., Lank a. Rh.

Anerkennen wird gern jeder Raucher, daß Zalmani frères Cigaretten in Qualität alle anderen Fabrikate der gleichen Preislage übertreffen. Cigarettenfabrik Malzmann Dresden. Kairo.

Pianos und Flügel mit Klangsteg D. R. G. M. 458403. Mit hoh. Auszeichnungen prämiert — Kgl. Preuß. Staatsmedaille — Jahresverk. über 1000 Instr. Lieferung direkt an Private auch gegen Raten von monatl. 20 Mark an. Freie Probelieferung. Katalog gratis und franko. Roth & Junius Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik Hagen i. W. 142. 2. Fabrik: Berlin S. 42. Älteste u. größte Pianofabrik des westfäl. Industriebez.

Utermann Betenstrasse Altbekanntes Spezial-Geschäft für Einrahmungen

Heiraten

Geb. j. Dame, 30 J., ang. Ersch., einige Mille Verm., wünscht pass. Hrn. kenn. zu lern. zw. Heirat. Schr. Ang. u. P. O. 4564 a. d. G.-Anz.

Geb. j. Mädchen sucht die Bekanntsch. eines bess. Hrn. nicht unt. 28 J., ev., zwecks spät. Heirat. Off. u. A. S. 91 hauptpostlag. Dortmund.

Beamter, 25 J. alt, wünscht mit ein. jg. Mädchen oder jung. Witwe in Verkehr zu treten zwecks Heirat. Off. unt. F. J. 8718 bahnpostlagernd Dortmd. erbet.

Jg. bess. Frau (alleinstehend) wünscht Verkehr mit gebildet. Herrn zwecks Heirat. Schr. Ang. u. K. A. 9094 an den Gen.-Anz. Dortm.

Strebs. Mann, 30 J., stattl. Erschein., 20 000 Mk. Verm., sucht Bek. mit Dame zw. Heirat. Etw. Verm. erwünscht. Off. u. A. E. 1000 postlag. Annen i. W.

Bergm., evgl., 26 J., wünscht die Bekanntsch. eines Mädch. bis zu 25 Jahren zw. bald. Heirat. Jg. Witwe nicht ausgeschl. Off. u. B. J. 394 an die Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

Welch. ält. Herr bess. Stand. würde mit 40j. Frau, ang. Ersch., in vorläuf. Briefw. treten zwecks spät. Heirat. Ausf. schr. Ang. erb. u. D. T. 9066 an den G.-Anz. D. Anon. zweckl., Diskr. Ehrs.

Fräul., evgl., 22 J. alt, mit gut. Aussteuer u. Barverm., wünscht Briefwechsel m. bess. Staats- od. Grubenbeamten zwecks späterer Heirat. Anonym zwecklos. Schriftl. Offerten u. R. W. 9083 an den Gen.-Anz. in Dortmd.

Ziegeleibes., 32 J., mit gr. Barverm., sucht d. Bekanntschaft ein. häusl. erzog. ev. Dame zwecks — Heirat. — Verm. erw. Off. m. Photogr. u. 13969 a. d. Ann.-Exped. A. Baumgarten, Barmen.

Geschäftsm., 45 J., ev., Junggesell, jährl. mehrere hundert Mark Privateink., wünscht in kleines Geschäft od. Besitztum einzuheiraten. Ehrensache. Schr. Ang. u. F. G. 9099 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kaufmann, Prokurist, Mk. 4500 Eink., stattl. Erschein., Ende 30er, evang., wünscht sich mit Fräulein o. Witwe zu verheiraten. Schr. Ang. u. R. S. 4562 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ordtl. jg. Mann, Handwerk., 27 J., kath., 180 gr., wünscht mit ein. einfach., ord. Dienstmädchen ohne Anh. in Verk. zu treten zwecks späterer Heirat. Schr. Offert. mögl. mit Bild unter K. L. 780 an den Gen.-Anzeiger in Hörde.

Grasverkauf. Am Montag, den 14. Juli, nachmittags 4 Uhr, findet auf dem Gute Koenen bei Herdecke der Grasverkauf statt. 41521 Herdecke, 8. Juli 1913. Rud. Overbeck.

Grasverkauf Brechten. Montag, den 14. Juli, nachmittags 6 Uhr für Herrn W. Schulte-Tockhaus 10 Morgen in den „Kötterkampswiesen". Brechten, 7. Juli 1913. W. Schnettiger, Auktionator.

Bekanntmachung. Nach der Abrechnung über die Kosten des Ausbaues (Asphaltierung) der Clausthalerstraße, von Stollen- bis Steigerstr., beträgt der von den Anliegern zu leistende anteilige Beitrag für 1 Meter Anschlußlänge 57,47 Mark Grunderwerbskosten und Kosten vorschriftsmäßiger Bürgersteiganlagen sind hierin nicht enthalten. Die Abrechnung liegt vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung ab 14 Tage lang im Tiefbauamt, Kleppingstraße Nr. 27, Zimmer 146, zur Einsicht auf. Dortmund, 7. Juli 1913. Magistrat.

Allerfeinst. garantiert rein. Apfelkraut aus feinst. Süßäpfeln eingedickt, 10 Pfd.-Posteimer 5 Mk. franko Nachnahme. C. F. Hüser Hemmerde i. W.

Heute eintreffend feinste Waldbeeren Spankörbchen, 6—10 Pfd., pro Pfund 28 Pfg. 41671 Karl Schwieters Münsterstr. 30. Tel. 7934.

Gras-Kuhbutter lief. franko garant. naturr. 10-Pfd.-Kiste 8,25 Mk., 6-Pfd.-Kiste 5,15 Mk. Toni Andermann, Buczacz 1, via Breslau.

Für Castrop u. Umgegend liegt eine Beilage d. Firma Ph. Aronheim, Castrop, bei.

Die Beleidigung gegen Alfred Janus nehme ich zurück. Heinrich Wolf, Kirchhörde. 60537

Verloren - Gefunden

Goldene Damenuhr am Mittwoch, d. 9. d. Mts. verloren. Gegen Belohnung abzg. Saarbrückerst. 64, IV.

Achtung! 30 Mark Belohnung dem., der mir angibt, welche Person am 29. 6., abends um 10 Uhr, meinen Papagei mit Korb gestohlen hat. Wirt Rensing, Dortmund, Kirchdernerstraße 80.

Eine braungestrichene zweiräderige (41801 **Handkarre** abhanden gekommen. Wiederbring. erhält Belohnung. Reinoldistraße 6.

Rohrmöbel

und solche in schönen Holzarten, für Veranden, Hallen, Dielen etc. bietet meine

Sonder-Ausstellung

in grösster Auswahl u. allen Preislagen.
Kompl. Garnituren von Mk. 60.— an.

Neu aufgenommen! „Wettertrutz"
das neue Korbmöbel für's Freie.
Bequeme Formen.

Verlobten empfehle einen Besuch meiner Raumkunstausstellung. Aparte Wohnräume aller Preislagen.

Beste Ausführungen. Vorteilhafte Preise.

Alex Royen, Dortmund

Brückstr. 21 **Ludwigstr. 3-5**

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10-12
TEL. 611 u. 7053
SPEDITION LAGERUNG SPEZIAL-LAGER STAUBFR. MÖBELKABINEN FÜR UMZUGSGÜTER

Umzüge
werden billig ausgeführt. Balkenstr. 7. Fernr. 2338.

Ladenlokal mit 2 od. 4 Zim. 1. 10. billig zu vermieten. Bleichmärschstraße 54.

Ladenlokal
mit 1 od. 2 Zimm. zu vm. Gas und Wasserleitung. Oestermärschstraße 54.

In ein. aufbl. Orte, wo in 2 Jahr. 250 Häus. geb. u. d. R. 111 Häuser geb. werden, ist ein **Ladenlokal**, mit u. ohne Wohnung zu verm. Ein Weiß- u. Wollw.-Gesch. würde sich hier rentieren. Schr. Ang. u. R. M. 4467 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ladenlokal
mit u. ohne Wohn. für Kolonialw.-Gesch. etc. zu vm. Näh. Feldherrnstr. 59, I. r.

Ladenlokal
mit 2 dahinterl. Z. zu v. p. 1. 10. Wurde bish. aufgeb. Gemüsegesch. betr. Näh. das. 1. Etage Oesterholzstr. 114.

Ecke Kaiser- u. Holländischestraße 25297
Ladenlokale
darunter ein schöner Eckladen mit 2 Eingängen, sehr preisw. zu verm. Günstige Lage für alle Branchen.
L. Debbertin,
Dresdenerstr. 48. Tel. 7133.

Ladenlokal
Ostenhellweg 46-48, Ecke Marktgasse, ganz oder geteilt zum 1. Juli cr. zu vermieten. Näheres bei **D. u. K. Schulze,** Goebenstr. 10.

Ladenlokal
mit Wohnung, **Rheinischestraße 27,** sofort oder spät. zu verm. Näh. Rheinischestraße 25 (Kontor).

Ladenlokal
Bismarckstraße, für alle Zwecke, besonders für Fett- od. Kolonialwar, pp. geeignet, mit oder ohne Wohng. sofort oder später zu verm. **J. Holtemeyer, Baugeschäft, Lütgendortmund.**

In Aplerbeck
sind 2 große neueingerichtete
Ladenlokale
für jedes Geschäft geeignet, an der Chausseestraße, in der Nähe der Kirche mit od. ohne Wohnung, sofort zu vermieten.
Schr. Ang. u. F. U. 4003 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ladenlokal
in aufblühender Gegend b. Hörde z. 1. Januar 1914 zu vermieten, pass. f. Lebensmittel mit Metzgerfiliale od. Schuhgesch. Das Haus ist ganz zu mieten u. zu kaufen. Großer Hofraum.
Schr. Ang. u. A. B. 4106 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ein seit 43 Jahren in Dortmund bestehender
Destillations-Keller
völlig eingerichtet, Faßlager etc. sowie Lager, Remise, Pferdestall, nebenbei Raum genug für Flaschenbier, Mineral-Wasser-Fabrikanten oder Händler ohne oder mit Wohnung billig zu vermieten. Schriftl. Angeb. unt. D. E. 4063 an den General-Anzeiger Dortmund.

Maschinenraum
für Holzbearbeitung, nebst Maschinen mit sämtlichem Zubehör innerhalb der Stadt Dortmund **zu vermieten.** Schriftl. Angeb. unter **V. M. 4117** an den General-Anzeiger Dortmund. (41825

Maschinenraum
für Holzbearbeitung mit sämtlichen Maschinen nebst Zubehör zu vermieten. Schriftliche Angebote unter **R. F. 4094** an den Generalanzeiger, Dortmund. (41638

Eckladen
Kaiserstr. 24, Ecke Saarbrückerstr.
ist jetzt nur noch ohne Wohnung sofort oder später zu vermieten.
Näheres Architekt **Löwer,** Kronenstraße 31. (41716

Einzelne Badenlokale
innerhalb der **Altstadt Dortmund** an einer **Seitenstraße** in Verbindung der **Hauptstraße,** geeignet für **Büros und Industrielle Unternehmen,** zu vermieten.
Offerten unter **W. S. 4116** an den General-Anzeiger Dortmund.

Im **Neubau Königswall 8a,** Ecke Gnadenort, ist per sofort oder später zu vermieten die **vordere Hälfte der**
I. Etage, hervorragende Geschäftslage, für Etagen-Geschäfte jeder Art, Ausstellungslokal, Zahnarzt, Büros etc.
Siegfried Friede, Königswall 8.

Abgeschl. Etagen
von 5—7 Räumen mit Badez., Mans. etc. per sofort oder später zu vermieten. Dieselben eignen sich auch für Bürozwecke, Etagengeschäfte etc.
Näher. Ostenhellweg 50, im Zigarrenladen. 41714

In Langendreer schön. gr.
Ladenlokal,
für jedes Geschäft geeignet, beste Geschäftslage, evtl. m. **Wohnung** p. 1. Okt. zu vermieten. Off. u. 41730 an d. Exped. d. **Langendreerer Zeitung, Langendreer.**

Ladenlokal,
passend für Friseurgeschäft, in guter Lage auf sofort o. später zu vermieten.
Schriftl. Angeb. u. **E. U. 4120** an den Gen.-Anz. D. (

Modernes Ladenlokal
direkt am Steinplatz gelegen, ca. 28 qm gr., geeignet für Herrenart., Schuhw., Putz etc., per bald zu vermieten.
Schr. Ang. u. **B. O. 9198** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Lager,
Nähe der Güterstelle, Post u. Bahnhof auf sofort zu vermieten. **Königshof 7.**

Im Osten d. Stadt ist eine **Werkstätte** mit Schlafraum, geeign. für Schuhmacher, Schneider, Buchb. etc. od. als Lagerr. sof. zu vm. Wo s. die Geschst. d. Z. (60954

Stall für ein Pferd und Wagen zu vermieten.
Reinoldistraße 7.

2. Etage
des Hauses **Rheinischestr. 27** (8 Räume), ganz oder geteilt zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres
Rheinischestr. 25 (Kontor).

Zu vermieten:
Einfamilienhäuser
mit und ohne Zentralheizung, im Zentr., Süd-, Südosten, Osten u. Westen.
große herrsch. Etagen
teils mit, teils ohne Heiz., im Zentrum, Süden, Osten und Westen
Wohnungen
von 3, 4, 5 u. 6 Zim., in allen Stadtteilen durch den
Dortm. Wohnungsnachweis Jean Helmus
Hansastr. 57 I, Tel. 3228.

Herrsch. I. Etage
Münsterstr. 88, 6 Wohnr., Küche, Bad, Gas, elektr. L., mit u. o. Mansarden **fortzugshalb, billig zu vermiet.**

Hochherrschaftliche
5- u. 6-Zim.-Wohn. mit all. Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näheres Neubau Hagenstr. 64 od. bei **Wiegand,** Blumenstraße 33. Telephon 5292. (

Hochherrschaftl. Etage
6 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, Wintergt., 2 Mans. und sonst. Zubehör, per 1. Okt. d. J. zu vermieten. Näh. Leipzigerstr. 28 Kont.

Herrsch. 6-Zimm.-Wohnung mit Zubehör zu vermieten. Prinzenstraße 15.

Herrschaftl. 1. Etage,
6 Zim. u. Küche, Badez., 2 Mans., Ver., Terrasse, el. Licht, Leucht- und Kochgas vorh., sofort od. sp. zu verm. Gutenbergstraße 32, pt.

Die 2 Etage,
6 Räume m. Zubehör, Wißstraße 38, per 1. Okt. zu vermieten. Näh. Zigarrengeschäft dortselbst. (

Herrschaftl. 1. Etage,
6 Räume und Mansarde, zum 1. 10. zu vermieten. Näheres Arneckestr. 67. (

Herrsch. 1. Etage
5 Zimmer u. Küche usw. per 1. Oktober zu vermieten. Johannesstraße 33, part.

Abg. Wohnung
Hollestraße, 5 Zimmer und Küche mit Zubeh. zu verm. Näh. Baroperstr. 26, pt.

Herrsch. 1. u. 3. Etage, 5 Zimmer, Küche nebst sämtl. Zubehör, zu vermieten. (
Kaiserstraße 75, parterre.

5 Zimmer zu vermieten.
Kühl 1.

2. Etage abgeschl.,
5 Zimm., 1 Bodenz., z. 1. Aug. z. vm. Am Rodel 3.

Münsterstraße 80
abgeschl. 2. Etage, 5 Zimm., Küche u. 1 Mans. per 1. Okt. zu vermieten. Näheres Reinoldistr. 7, Laden.

Parterre-Wohnung,
Küche, 5 Räume, evtl. auch für Bureau geeign., per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres bei **Frau Reiche,** 2. Kampstraße 2. (

In den **Neubauten Kreuzstraße 93 u. 95** sind die beid.
Parterre-Wohnungen
modern eingerichtet, per sofort oder später zu vermiet. Näh. Architekt **Lammerding,** 40579 Prinzenstraße 13.

1. Etage.
Abg. 4 Z.-Wohn. i. Hause Hernerstr. 3 m. Waschküche u. Trockenb. p. 1. 10. zu verm. Näh. Redtenbacherstr. 28, pt.

4 Z.-Wohnung
mit Bad, Kochgas, el. Licht u. Zubeh. p. 1. 10. zu verm.
C. Schreiber,
41727) Schwanenwall 20.

4 Zimmer-Wohnung
1. Etage, Rheinischestr. 63, zum 1. Oktober zu vermiet. Näh. Märkischestraße 28.

Schöne abgeschlossene
4 Zimmer-Wohnung
Stolzestraße, z. 1. Okt. zu vermieten. **Wilhelm van Koten,** Hollestraße 9. (

Abg. 4 Zimmer-Wohnung
per 1. Oktober zu vermiet. Hamburgerstraße 85.

Schöne III. Etage
Friedrichstr. 100, 4 Zimm., Küche, Badez., Mans. usw. für 675 Mk. per 1. Oktbr. zu vermieten.
van Koten, Hollestr. 9.

Abgeschl. 3. Etage
vier große Zimmer nebst Küche, modern eingerichtet, zum 1. Oktober preiswert zu vermieten. 60861
Näheres Münsterstr. 115

Herrsch. 1. Etage, besteh. aus 4 Zimmern, Küche, Badezimm., Speisek., groß. Veranda in ruhig. Hause per sof. od. 1. Okt. zu vm. **A. Richter,** Wittekindstr. 14. (

Wohn. v. 4 Zim. z. 1. Aug. zu verm. Rolandstr. 12½.)

Arndtstr. 120, 3. Et., ist per 1. 10. **sch. Wohn.,** best. aus 4 Zimm., preisw. zu verm. Näheres Arndtstr. 124, 3. E.

Sofort od. später zu verm.: **elegante 4-Zimmer-Etage.**
Münsterstraße 44, III.

4 Zim., dav. 1 kleines, zum 1. Aug. od. Sept. zu verm. Preis 37,50 monatlich. Näh. Humboldtstraße 68, II.

2. Etage
hübsche Wohn., 4 Z., Küche u. 1 Mans., evtl. auch mit **Büro i. Part.,** an nur **kl. Fam.** p. 1. Okt. zu vermiet. Näh. 2. Kampstr. 38, I.

4 **Zim.-Wohnung,** mit od. ohne Werkst. z. 1. Okt. zu vm. Missundestraße 40 pt.

1. Et., Gutenbergst. 59, 4 Z. u. K., mod. einger., 1. 10. zu vm. Besicht. nur nachm. 4-6 Uhr. Pr. 765 Mk. **Niebörster.**

Abgeschl. 2. Etage
3 große Zimmer nebst Mans. der Neuzeit entsprechend modern eingerichtet, zum 1. Okt. preiswert zu verm. Näheres Münsterstr. 115.

Wohnungen,
3 Zimmer abgeschl., z. Aug. oder Oktober zu vermieten. Möller, Uhlandstr. 45, I.

Abgeschl. 3 Zim.-Wohn. an rub. L. ohne Kind. p. 1. 8. zu verm. Heroldstraße 66.

Sch. abg. 3 Zimmer-Wohn. zum 1. August zu vermiet. 60685 Näh. Bornstr. 133.

Wohn., 3 Zimm., pt., abgeschl., el. L., Gas, Speisek. u. Zub., 1. Aug. zu verm. 60656 **Burgweg 27, II.**

Burgholstraße 2
Ecke Münsterstraße
schöne abgeschl.
3 Zimmer-Wohnung
per 1 Oktober zu vermieten. Näheres daselbst **Sieger's Laden.** (6083

Fortzgh. **3 Zim.** 1. Et. sof. o. sp. zu vm. Hohestr. 79. (

3 Zimmer in ruh. Hause an kleine Fam. **per August** zu verm. Barmerstr. 18. (

3 Zimmer, abgeschl.
zum 1. August zu vermiet. Mallinckrodtstraße 248.

Wohn. v. 3 Z. m. Speisek. i. abg. Hause c. ruh. L. zu verm. Heroldstr. 67, part. (

3. Etage, 3 Zim., Speisek., Balkon, elektr. Licht, Gas, per 1. Aug. zu vermieten. (
Fliederstr. 42, 1. Et., l.

Fritz Reuterstr. 16. abg. 3 Z.-Mansardenwohn. zum 1. Aug. zu verm. Näh. das. 3. Et. od. Fächerst. 10.

Zum 1. Oktbr. **3 Zimm.,** 1 Bodenzim. an kinderl. Fam. zu verm. Königswall 67. (

Wohnungen
von **2 u. 3 Zimmern** zum **1. Aug.** im nord-westl. und westl. Stadtteil zu vermiet. Näh. Schützenstr. 57, Kontor

Zum 1. Aug. **Wohnung** zu verm. Sunderweg 64. (

2—3 schöne Zimmer, abg., 1. August und 1. Oktober zu vermieten. (
Missundestraße 50, 2. Eta.

Eving. 2. Etage, 2—3 Z., abgeschl., sof. od. später zu verm. Nähe Minister Stein. 61056 Chausseestraße 151.

Herderstraße 6
2 schöne Zimmer abgeschloss. 1. Aug. u. 1. Oktob. zu vm. Näh. Lübeckerstr. 13, I.

Wohnung v. 2 Zim. zu vm. Ravensbergerstr. 8, 1. Et., gegenüber Kaiserstuhl 1. (

In meinem Hause Balkenstraße 29 ist per sof. eine **2 Zimmer-Wohnung,** 2 Et., zu vermieten.
Näh. Arch. **Lammerding,** Prinzenstraße 13. (

2 Part.-Zim. (keine Frontzim.) per 1. Oktbr. zu verm. Hohensyburgstraße 5.

Schöne 2 Zimm.-Wohnung zu vermiet. Adlerstr. 75 pt. Näheres Blumenstraße 18.

Alleinmieter!
1—2 Zimmer, elektr. Licht, Heiz., Bad, an bess. Herrn sof. od. später zu vermieten. Poststraße 30½, part. l.

2 schöne Zim. fortzugsh. z. 1. Aug. an kinderl. Leute zu v. Hövelstr. 22, II.

1 großes Zimm., 1. Et., zu verm. Ostrandweg 17. (

Je 2 Zimmer (Mansarde)
per 1. August und 1 Oktober zu vermieten. Rheinischestr. 54. (

2—3 schöne Mans.-Zimmer mit Balkon an ordtl. ruh. Leute per 1. August zu vermiet. Münsterstr. 42, I. (

1 Bodenzim. zum 1. Aug. zu v. Jungagesellenstr. 20, p. l.

5 Mans.-Z. 1. Okt. zu vm. Westerbleichstr. 53, 2. St.

2 gr. Mans.-Zim., neu, sof. od. zum 1. August an kl. Fam. z. vm. Zimmerstr. 45.

4 sch. abg., ausgeb. Mans.-Zimm. in bess. Hause an ruhige Familie zu vermiet. Franziskanerstraße 24.

2 Mans. z. v. Nordstr. 16. (

Johannesstr. Eleg. mbl. Frontzimmer sofort zu 34, I. Etg. vermieten. (

Für Reisende
Mbl. Zim. f. Tage u. Woch. zu verm. Münsterstraße 11.

Fein möbliert. Wohn- und Schlafzimmer mit elektrisch. Licht, Telephonbenutzung, zu vermieten. Ostwall 37, Ecke Rosenthal. (

Elegantes Herrenzimmer u. Schlafzimmer sofort od. später zu vermieten. (
Frau Koßmann, Hansast. 55, 2. Etage, vis-a-vis Althoff.

2 möbl. Wohn- u. Schlafzim. hochpart., mit sep. Eingang, an bess. Herrn zu vermiet. Franziskanerstraße 4.

Freundl. mbl. Part.-Zimm. an bess. Fräulein sof. zu vm. Am Rondel 5, part.

Möbl. Zimmer mit el. Licht sofort zu vermieten. Amalienstr. 1½, III.

Bess. mbl. Zim., elektr. L., 1 o. 2 Betten, zu vermieten. Redtenbacherstr. 27, 1. Etg.

Lübeckerstr. 4: hübsch mbl. Zimmer mit vorz. Pens. f. 60 Mk. zu vm. Näh. part.

Möbl. Zim. m. voll. Pens. sof. z. vm., sep. Eing., Neubau. 1. Kampstr. 49, 2. E.

Frdl. möbl. Zimm. mit 2 Betten u. gute Pens. zu vermiet. Rheinischestr. 44, I. (

Freundl. möbl. Zimmer an Dame od. Herrn zu vermiet. Schillerstr. 6½, IV. r.

Sch. mbl. Wohn- u. Schlafz. f. sof. o. sp. m. all. Bequeml. zu verm. Märkischestr. 28. (

Fein mbl. Z. sof. od. sp. zu vm. Schwanenstr. 44, II.

Sch. möbl. Z. m. el. Licht z. vm. Münsterstr. 84, II. l(

Möbl. Part.-Zim. z. vm., a. Hauptbhf. Lindenstr. 49, p.

Möbl. Mans.-Z. an anst. Frl. b. z. vm. Kaiserstr. 76, p. l. (

Fr. mbl. Z. z. b. Ostenhellweg 46, III., Eg. Moritzgasse

Einf. mbl. Zim. mit Pens. zu vm. Grafenhof 5, 2. Et. (

Mbl. Zimm. a. a. Dame fr. Königswall 10, III. a. Hbhf.

Möbl. Zimm. an 1 od. 2 H. zu verm. Eintrachtstr. 4, II.

Sch. mbl. Z. sof. zu verm. Arndtstr. 97, 2. Et.

Möbl. Zimmer sof. zu vm. Balkenstr. 6, 2. Et., a. Markt

2 gut möbl. Zimmer zu vermieten. Poststraße 27, II.

Klein. möbl. Zimm. bill. zu vm. Neuer Graben 34, III. (

Sch. möbl. Zim. sof. od. sp. zu vm. Gutenbergstr. 56, II

Möbl. Wohn- u. Schlafz. z. verm. Eintrachtstr. 4, 2. E.(

Ungen. möbl. Part.-Zimm. zu verm. Hohestr. 15, part.

Einf mbl. Zimmer zu vermieten. 1. Kampstr. 59, I. (

Besseres möbl. Zimmer.
Kielstraße 36, 1. Eta.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Gutenbergstr. 4, I.

Ruh. mbl. Z. z. Mitbew. zu verm. Staufenstr. 8, II.

Mans.-Zimmer, 2 Betten, frei. Wilhelmstraße 41 a, I.

Möbliertes Zimmer frei.
Ludwigstraße 2.

Sch. mbl. Mans.-Z. an 2 H. zu verm. Weberstr. 65, I. (

Möbl. Zimmer zu vermiet. Mallinckrodtstraße 120, I. (

Frdl. möbl. Zimmer m. P. zu vm. Schubertstr. 11, II.(

Mbl. Wohn-Schlafz. f. 35 M zu verm. Kreuzstraße 26.

Sch. mbl. Erkerzim. m. Zentralh. Schwanenwall 18, II.

Möbl. Zimmer
zu verm. Nordstr. 15, part. (

Mbl. Wohn- u. Schlafzim., evtl. 2 Pers. Nordstr. 15, p.(

Möbl. Zimmer zu verm.
Töllnerstraße 25, part.

Möbl. Z. a. bess. H. o. D. z. v. Humboldtstr. 63, l., r.

M. Zim. Prinzenstr. 5, I. (

Mbl. Zimm. Königswall 73.

M. Z. fr. Augustastr. 13, II

Einf. möbl. Zim z. v. Wallenstr. 11, l.

Schlafstelle frei für 2 Pers.
Stubengasse 22.

Bess. Schlafstelle frei.
Redtenbacherstr. 27, 1. Et.

Prop. Schlafzim. an 2 ig. Leute z. v. Alfenstr. 16, p. (

Pr. Schlafst. fr. Zim. all. Kubstr. 19, II. Seiteneing.

Mädchen-Schlafstelle frei.
Holsteinerstr. 38, 3. Et.

Schlfst. fr. 1. Kampst. 41, I.

Schlfst. Lütgebrückst. 18, II. (

Schlfst. Heil.-Gartenstr. 26

Pr. Schlafst. Leopoldstr. 8.(

Schlfst. Düsseldorferst. 38, II.

B. Schlfst. 1. Kampst. 41, III

Schlafz. z. v. Nordstr. 14, I

Schlafstelle. Leopoldstr. 7. (

Ordentl. Mann in Pension.
Hagenstraße 8.

2 ord. L. erhalt. gute Kost u. Logis. Lortzingstr. 4, pt.

Anst. ig. Mann erh. g. Kost u. Log. Heinrichstr. 3, 2. E.(

K. u. L. fr. Andreasstr. 14.

Kost u. Log. Kielstr. 34, II. r.

Kost u. Logis Heiligegartenstr. 21

K. u. L. fr. Friedrichstr. 19, I.

Bürgerl. Mittagstisch
im Abonn. **70 Pf.** empfiehlt **Christl. Hospiz,** Wilhelmstr. 49

Empf. **gut. bürg. Mitt.- u. Abendtisch.** Gutenbergstr. 4, p.

Miets-Gesuche

Lagerraum, evtl. auch Keller sofort od. spät. zu miet. gesucht. Schr. Ang. u. B. O. 9086 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

5—6 Zimmer-Wohnung
Bad, Mädchenzimmer, Zentralheizung, elektr. Licht, mögl. Gartenbenutzung, m. allem Komfort per sof. od. bis 1. Okt. cr. beziehbar, gesucht Off. unt. **E. H. 4119** an den Gen.-Anz. Dortm (

Kinderlos. Ehepaar sucht z. 1. Okt. eine geräum. mod. 1. **od. 2. Etage von 5 Zimmern** nebst Bodenzim. u. Zubehör. Schr. Preisang. u. O. F. **9076** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Beamter sucht z. 1. Aug. eine **4—5 Zim.-Wohn.** möglichst i. d. Gegend Hauptbhf. Weißenburgerstr. Schr. Ang. mit Angabe von Lage und Preis unter **W. G. 9069** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ä. Ehep. s. **Et.-Wohn. v. 4—5 Z.,** a. d. Münsterstr., Brückstraße oder Steinplatz. Schr. Ang. u. O. E. 9098 an den Gen.-Anz. Dortm. (

4 Zimmer-Wohnung
in ruhigem besseren Hause von einzeln. Dame zum 1. Oktober zu mieten gesucht. Schriftl. Ang. u. O. E. 4121 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Beamt. sucht 4 Zim., abg., in bess. Hause Mittelp. der Stadt zum 1. Oktober.
Schr. Ang. u. M. C. 9096 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ein Posten
etwas angestaubter
Betten
sehr billig
abzugeben
H. Rosenthal
Bettfedernfabrik, Münsterstr. 28a

Per Okt. ges. **4 räum. Wohnung** mit Mans. u. Bader. Schr. Preisang. unt. **R. A. 9107** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Dauernde Part.-Wohnung von 3—4 R. f. Beamter per Septbr. od. Oktbr. bei mäß. Mietspreis evtl. wie bisher kostenl. Beaufsichtig. bezw. Verwaltung des Hauses.
Schr. Ang. u. **B. M. 9082** an den Gen.-Anz. Dortmd.)

Ja. Ehepaar m. 1 Kind sucht z. 1. August eine **3—4 Zimmer-Wohnung.** Offert. mit Preis unt. **K. S. 393** a. d. Fil.-Exp. Rheinischestr. 52. (

Privatbeamter sucht per 1. August evtl. früher **Wohn. von 3 Zimmern u. Küche,** Badezimmer, Gas, elektr. Anlage und allem Zubehör Nähe Kreuzstraße. (
Schr. Ang. u. **R. Z. 4539** an den Gen.-Anz. Dortm.

Kleine Fam. sucht z. 1. Okt. **Wohnung von 3 Zimm.** der Neuzeit entsprech., 1. od. 2. Etg., im Zentrum d. Stadt. Schriftl. Preisang. u. **A. K. 9025** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Brauty. sucht z. 1. Oktobr. **3 Zimmer-Wohn.** in bess. Hause. Schr. Ang. u. **B. L. 9095** a. d. Gen.-Anz. Dtm.(

3 Zimm.-Wohnung z. 15. d. Mts. ges. Off. m. Preis u. **H. K. 233** an Fil.-Exp. Märkischestraße. (

Part.-Wohnung, 3 Z., z. 1. Aug. ges. Mitte der Stadt bevzt. Schr. Ang. u. **R. M. 9106** an den Gen.-Anz. M.

Brautpaar sucht für sof. o. später **3 Zimmerwohnung** m. Zubehör in bess. Hause, Nähe Hauptbahnhof. Offerten unter **T. G. 23 hauptpostlagernd Dortmd.** (

Per bald freundl. **Dreistubenwohnung** nebst Küche u. Zubehör in Nähe des Bahnhofs ges. Gefl. Off. u. **J. P. 4123** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ehep. mit 1 Kind, v. ausw., sucht per sof. od. bald **Wohn., 2—3 Zim.** u. Küche in bess. ruhig. Hause Nähe Königswall. Offerten nach Prinz Wilhelmstr. 12, part. (

Kl. Fam., 2 Pers., s. z. 1. 10. im Süd. **2 sch. Z.** od. **3 Mans.** Schr. Ang. u. **R. E. 373** an die Fil.-Exp. Sonnenstraße. (

1 möbl. Zimmer mit daneben. **unmöbl. Zimmer,** w. sich als Büro eignet, m. sep. Eing. i. Part. z. 1. 8. gesucht. Elektr. Licht Bed. Telephonben. u. Zentralh. erw. Ev. a. Büro in bess. Souterrain u. Zim. ob. Off. m. Pr. u. **U. E. 9067** an G.-A. D.

Herr sucht **gut möbl. Zimmer** mit Pension im südlich. Stadtteil. Schriftl. Preisangebote unt. **F. B. 9068** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Suche f. m. Bruder sof. e. **Zimmer m. gut. bal. Penst.** Off. unter **E. K. 28 hauptpostlagernd Dortmund** (

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit Pens. Nähe Hauptbhf. gesucht. Offert. mit Preisangabe unt. **Saxony hauptpostlag. Dortmund** erbeten. (

2 junge Herren suchen 3 **möbl. Zimmer,** 2 Schlafzim. 1 Wohnzimmer, ungeniert, im Zentrum der Stadt.
Schr. Ang. u. **P. A. 9085** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Dame, besuchsweise anwes., sucht einfach **möbl. Zimmer** ohne Pension per sofort auf ca. 4 Wochen. Schr. Angeb. mit Preis u. **B. R. 9119** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Verschiedenes

Straußenfeder
Reinigen, Färben, Kräuseln, Knüpfen
Louise Thiele, Wißstraße 18½.

Schlossgärtnerei Wewer
b. Paderborn empfiehlt 41807
Sauerkirschen
10 Pfd. zu **5.00** Mk.
Versand unter Nachnahme.

Frauenleiden
Unterleibsleiden usw. beh. nach Dr. Thure Brandt
Frau Ella Roßner,
Josefstr. 1, III., a. Hoherw.



Goldbarsch . . Pfund 20 Pf.
Grosser Bratschellfisch Pfund 18 Pf.
Bratscholle . . . . Pfund 26 Pf.
Seelachs im Schnitt . Pfund 24 Pf.
Cabeljau im Schnitt . Pfund 28 Pf.
Schellfisch im Schnitt . Pfund 38 Pf.
ferner Rotzungen, Steinbutt, Seezungen, Heilbutt, lebende Aale.
Lebende Suppen- und Tafelkrebse.
Aus der Räucherei: **Feinster Schellfisch.**
Seelachs, Seeaal, Flundern,
Lachsheringe usw.
Neue größte holländ. Vollhering,
Matjesheringe Stück 15 Pf.



Nordsee
Gerberstr. 1-9 Rheinischestr. 10
Telefon 217.
Prompter Versand nach auswärts.

Eilt! **Ziehung nächste Woche Dienstag und Wittwoch!**
Grosse Briesener Lotterie Los 1 Mk. 11 Stück 10 Mk.
Grosse Breslauer Lotterie Los 1.25 Mk.
Schleswig-Holsteiner Lotterie Los 1 Mk. 11 Stück 10 Mk.
Gnesener Pferde-Lotterie Los 50 Pf. 11 Stück 5 Mk.
Alle 4 Lose zusammen nur Mk. 3.50, nach auswärts mit Briefporto und 4 Gewinnlisten Mk. 4.40.
Jülichers Glücks-Kollekte Haupt-Lotterie-Bank
Nur Dortmund, Münsterstraße 4. Telefon 1723.
Achten Sie bitte genau auf die Hausnummer 4.
Die Gewinnlisten der Kölner und Hannoverschen Lotterie sind eingetroffen.